

mobil



mit den Hotspots von
MARIE BÄUMER
JOHANNES STRATE
INGO NAUJOKS

Landreport
**SO HAT DAS
DORFLEBEN
ZUKUNFT**

Freiburg
**WO DER
SOMMER
FAST EWIG
WÄHRT**

Fahrrad-Spezial
**GEMEINSAM
AUFSATTELN**

Jetzt also doch

Nach langem Zögern: **Marie Bäumer** spielt die legendäre Romy Schneider. Zwei Frauen, die ihr Glück in Frankreich suchten. Ein Gespräch über die Dramen des Lebens

Exklusiv für Sie!
Entdecken Sie unsere Reise-Highlights!



Lidl lohnt sich

Jetzt neu!

Irland & Belfast – Rundreise

8-tägige Flugreise, Busrundreise

Mittelklasse-Hotels (7 Nächte), inkl. Frühstück



pro Person ab
699.-

Keine Mindestteilnehmerzahl!

Inklusivleistungen:

✘ Direktflug mit Aer Lingus oder Eurowings ab/bis Deutschland nach Dublin ✘ Rundreise und Transfers im klimatisierten Reisebus ✘ 7 Übernachtungen in Mittelklasse-Hotels im Doppelzimmer, inkl. Frühstück ✘ Eintritt Glenveagh-Nationalpark & Clonmacnoise ✘ Deutschsprachige Reiseleitung ✘ Rail & Fly 2. Klasse inkl. ICE-Nutzung & Fahrten in den Verkehrsverbänden

Preise & Termine 2018 in €/Person im DZ

Abflughäfen:	
Köln (0.-), Düsseldorf (19.-), Hamburg (29.-), Berlin (29.-), Frankfurt (49.-), München (49.-)	03.10., 10.10., 17.10.
Saison A: 8-tägig: 699.-	
Saison B: 8-tägig: 749.-	29.08., 05.09., 12.09., 19.09., 26.09.
Saison C: 8-tägig: 799.-	13.06., 20.06., 27.06., 04.07., 11.07., 18.07., 25.07., 01.08., 08.08., 15.08., 22.08.

Bestellnummer: DUB04B

Weitere Informationen unter lidl-reisen.de

Bestseller!

pro Person ab
129.-

Österreich – Steiermark / Schladming

Eigenanreise, 2, 5 bzw. 7 Nächte

Hotel Planai ****, Ultra-All-Inclusive



Lidl
Exklusiv
lidl-reisen.de

88%
Weiterempfehlung
Stand 2. März 2018
HolidayCheck

Inklusivleistungen:

✘ 2, 5 bzw. 7 Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel im Doppelzimmer mit 1 Zustellbett/ Doppelzimmer mit 2 Zustellbetten ✘ **Ultra-All-Inclusive:** Frühstück; Lunchpaket oder Suppe / kleiner Snack am Mittag; Kuchen und kleiner Snack am Nachmittag (15.30–16.30 Uhr); 4-Gang-Menü oder Buffet am Abend; ausgewählte alkoholfreie und alkoholische Getränke (10.00–23.00 Uhr) ✘ Schladming Dachstein Sommercard* (Öffnungszeiten gemäß örtl. Anbietern, am Anreisetag ab 13.00 Uhr gültig)

Preise & Termine 2018 in €/Person im DZ

Termine	Preise	Termine	Preise
Anreise Freitag	2 Nächte	Anreise Sonntag	5 Nächte 7 Nächte
25.05.–22.06., 07.09.–05.10.	129.-	20.05.–17.06., 02.09.–30.09.	299.- 429.-
29.06., 06.07., 31.08.	149.-	24.06., 01.07., 26.08.	349.- 499.-
13.07., 17.08., 24.08.	159.-	08.07., 12.08., 19.08.	399.- 549.-
20.07.–10.08.	169.-	15.07.–05.08.	419.- 569.-

Bestellnummer: SZG010Z

*Änderungen und Einschränkungen der Leistungen und Nutzungszeiten von Gästekarten unter Vorbehalt. **Zusatzkosten pro Tag (zahlbar vor Ort):** Ortstaxe: ca. € 1.50 / Person (ab 16 Jahren). Parkplatz: gegen Gebühr (nach Verfügbarkeit).

Weitere Informationen unter lidl-reisen.de

Veranstalter der Reisen: holidays Lidl Digital International GmbH & Co. KG, Stiftsbergstraße 1 • 74172 Neckarsulm
Sternklassifizierung der Unterbringung nach Landeskategorie. Mit Erhalt der schriftlichen Reisebestätigung und Zugang des Reisepreissicherungsscheins wird eine Anzahlung in Höhe von 20 % des Reisepreises fällig, der Restbetrag ist 30 Tage vor Abreise zu leisten. Es gelten die Reise- und Zahlungsbedingungen des Veranstalters. Bitte beachten Sie, dass trotz eingehender Planung die Verfügbarkeit unserer Reiseangebote begrenzt ist. Wir bitten daher um Ihr Verständnis, wenn aufgrund einer unerwartet hohen Nachfrage einzelne Termine oder Abflughäfen bereits frühzeitig ausgebucht sind.

Entdecken Sie diese und über 100.000 weitere Angebote auf lidl-reisen.de!

lidl-reisen.de Rund um die Uhr online buchbar! **069 899 14070** Täglich von 8–22 Uhr persönlich erreichbar!

EDITORIAL



Fotograf Frank Egel (o.) inmitten seiner Radprotagonisten. Zu Besuch bei Marie Bäumer (links, 3. v. r. mit Hund Louve) in der Provence: DB MOBIL-Bildredakteur Philipp Balkenhol, Visagistin Katharina Schneider, DB MOBIL-Redakteurin Katja Heer, Stylistin Marcella-Francesca Büchler, Fotograf Johannes Mink (v. l.)

Liebe Leserin, lieber Leser,

an dieser Stelle verrate ich Ihnen normalerweise, was uns bewogen hat, diese oder jene Geschichte zu bringen, und was bei deren Entstehung hinter den Kulissen geschehen ist. Dieses Mal ist das gar nicht so einfach. Denn meine Kollegen haben auf ihren Recherchen für die aktuelle Ausgabe so viel erlebt, dass der Platz hier kaum ausreichen würde, alle Anekdoten zusammenzutragen.

Autor Mathis Vogel zum Beispiel ist quer durch die Bundesrepublik in die kleinen Siedlungseinheiten gefahren, die unser Land zu bieten hat: die Dörfer. In den vergangenen Monaten ist viel geschrieben worden über das darbenende Landleben. Ich stamme selbst aus einer, sagen wir, eher strukturschwachen Region und kenne das Gefühl vieler Menschen, abgehängt zu sein. Abgehängt von Geschäften, von Ärzten, von schnellem Internet und spannenden Arbeitsplätzen. Steht den Dörfern der Untergang bevor? Vogel hat auf seiner Reise Menschen getroffen, die sich nicht mit dieser Dystopie abfinden wollen, sondern mit schlaun Einfällen ihr Dorfleben verbessern, wenn nicht sogar retten. Indem sie selbst Läden eröffnen, ehrenamtlich Nachbarn chauffieren oder Gäste anlocken, die sonst nie kommen würden.

Eine andere Nahaufnahme des Lebens hat Fotograf Frank Egel eingefangen. Exklusiv für DB MOBIL traf er Frauen und Männer, die nicht nur gern Rad fahren, sondern sich auch über ihr Bike definieren, egal ob es sich um Fixie, Velobike, BMX oder Einrad handelt. Dabei sind Bilder entstanden, die Familienporträts ähneln. Der gewählte Radtyp schien die Persönlichkeiten so sehr zu prägen, dass sie auch in Sachen Lebensstil, Kleidung oder Bartlänge Parallelen erkennen ließen. Zu gern würde ich noch berichten, wie es war, mit Schauspielerinnen Marie Bäumer über die Rolle als Romy Schneider zu sprechen, aber Sie wissen schon: der fehlende Platz.

Gute Reise,
Ihr Stephan Seiler
Chefredakteur

PS: Sie können diese Ausgabe gern mitnehmen oder sie unter dbmobil.de/hefte weiterlesen.

TITEL-FOTO: JOHANNES MINK EXKLUSIV FÜR DB MOBIL
EDITORIAL-FOTO: PHILIPP BALKENHOL, MIRKO KRÄFT



04/2018



VICTORINOX
SWISS ARMY



I.N.O.X. CARBON LIMITED EDITION

Köln | Zürich | Luzern
SHOP ONLINE AT VICTORINOX.COM



ESTABLISHED 1884

SEITE
42

LANDEBEN
Wie Dörfer
nach der
Zukunftsformel
suchen

**MEIN LIEBSTES
STÜCK
DEUTSCHLAND**

06
Aktion DB MOBIL-
Leser fotografieren
unser Land, wo es am
schönsten ist

FAHRPLAN

13
Worauf wir uns im
April freuen

DB WELT

99
DB-Nachricht des
Monats

100
Bahnhofsumfrage in
Norddeich/Mole

101
DB News

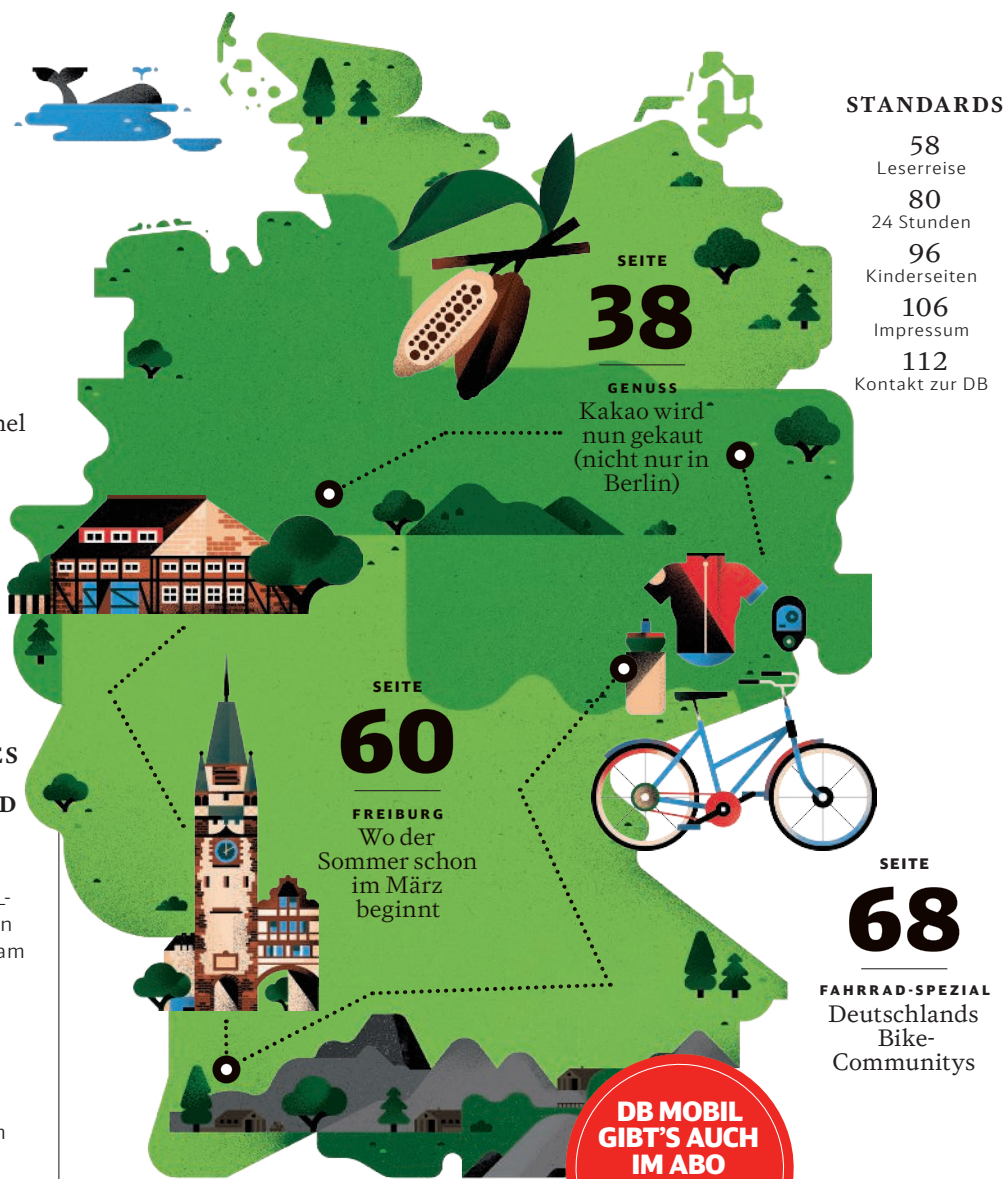
102
DB Report
Unterwegs mit einem
Reinigungssteward

105
Bordbistro; Nächster
Halt: Nürnberg Hbf

109
bahnshop.de

110
ICE Portal

113
DB-Streckennetz

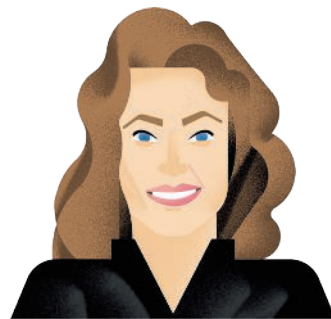


STANDARDS

58
Leserreise
80
24 Stunden
96
Kinderseiten
106
Impressum
112
Kontakt zur DB

**DB MOBIL
GIBT'S AUCH
IM ABO**

Infos unter
dbmobil.de/abo



SEITE

24

TITELINTERVIEW
Wie Marie
Bäumer auf Romy
Schneider blickt

GESCHICHTEN

38
Kakao: Gekaut besser
als getrunken?

42
Reportage:
Dorfbewohner retten
das Landleben

56
Endlich **Feiertag!**
Und jetzt? Ein Essay

60
Freiburg: Stadt mit
der Extraportion Sonne
am Himmel

64
Wetter-Apps und
Regenradar im Check

68
Zu Besuch bei beson-
deren **Radfahrern.**
Plus: das **Zubehör** für
Ihr Bike

82
Buchpremiere
„Am Abgrund lässt
man gern den Vortritt“
von Jörg Maurer

92
Wie **Kinderbands**
seit Neuestem auch
Eltern begeistern

114
Unterwegs mit
Schauspieler
Ingo Naujoks

ILLUSTRATION: BRATISLAV MILENKOVIC



Dallmayr

KAFFEE IN VOLLENDUNG

WANN SIND
WIR DA?

NUR NOCH
EINE KAFFEPAUSE
XL!



In Kooperation mit



Jetzt im Bordbistro,
Bordrestaurant oder am Platz.



Hier zeigen wir jeden Monat die besten Bilder aus unserer Reise-Community. Wollen Sie Ihren **Lieblingssort** vorstellen? Infos finden Sie auf Seite 11



FOCKEBERG, LEIPZIG, SACHSEN

Meine Heimatstadt und ihr Umland sind recht flach. Einzige Erhebung: Der 153 Meter hohe Fockeberg – das macht ihn für überzeugte Leipziger wie mich besonders. Links sieht man die Kuppel des Bundesverwaltungsgerichts, daneben den Turm des Alten Rathauses, rechts das Uni-Hochhaus. Jeder Leipziger kennt diese Aussicht, aber ich wollte unbedingt ein eigenes Foto machen, um es in mein Wohnzimmer zu hängen. Ich wartete bis zur Abendstunde, als es ruhig wurde im Park und das Nachtblau einen schönen Kontrast zu den Lichtern der Stadt bildete.



RICO STRIESE, 38,
PROJEKTINGENIEUR
AUS RACKWITZ





**DARSS-ZINGST,
MECK.-VORPOMMERN**

Gut 20 Jahre lag mein letzter Besuch an der Ostsee zurück. Damals verbrachte ich einen Sommer auf Rügen, den ich als sehr verregnet in Erinnerung habe. Vielleicht hatte ich deshalb seither Urlaub in den Bergen vorgezogen. 2016 kehrte ich zurück, diesmal auf die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst. Zu Fuß und per Rad erkundete ich die Natur, und ich lege mich fest: Der Darßer Weststrand, den auch mein Foto zeigt, ist der schönste Ort hier. Ich fand die drei Buchen so charakteristisch für die Gegend. Wenngleich zerzaust vom Wind, halten sie die Stellung, sie scheinen hinaus aufs Meer zu blicken.



KRISTIN PATZE, 41,
STEUERFACHANGESTELLTE
AUS WEIMAR





VÖKLINGER HÜTTE, SAARLAND

Meine Schwester und ich sind im Saarland geboren und aufgewachsen. Über die Völklinger Hütte, mittlerweile Weltkulturerbe, lernten wir schon als Schulkinder. Früher haben 17 000 Arbeiter in diesem Eisenwerk geschuftet. Heute nutzen wir es als Kulisse für die Fotos auf unserem Modeblog: Mode in gedeckten Farben vor Stahlgerüsten und Schloten. Auch ein Hochzeitspaar habe ich hier schon fotografiert. Wenn ich eine der wechselnden Ausstellungen besuche, komme ich an der Stelle auf dem Foto vorbei, an der ich die Tiefe mag – so viele Pfeiler, Treppen und Wände.



CHRISTINE FUNK, 37,
INDUSTRIEK AUFFRAU AUS
SAARBRÜCKEN

Zeigen Sie in **DB MOBIL**, wo Deutschland am schönsten ist!

Seit mehr als vier Jahren präsentieren Leser von DB MOBIL bei der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ Fotos ihrer Lieblingsorte. Weit mehr als 17 000 Motive wurden bereits unter dbmobil.de/teilnehmen hochgeladen. Sie möchten mitmachen? Der abgebildete Ort in Deutschland muss öffentlich sein und kostenlos zugänglich. dbmobil.de ist auch für mobile Endgeräte optimiert. So können Sie direkt von unterwegs Fotos hochladen – oder die schönsten Motive anderer User, Lieblingsorte prominenter Persönlichkeiten und Reisetipps der Redaktion zu Orten in Ihrer Nähe abrufen. Eine Auswahl der besten Bilder präsentiert DB MOBIL jeden Monat im Heft.

MITMACHEN
&
GEWINNEN



Städtetrip nach Stralsund

Gewinnen Sie einen Kurztrip für zwei Personen an die Ostsee (siehe Seite 8/9) mit Ameropa-Reisen! Die Reise umfasst zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück im InterCityHotel Stralsund***, kostenlose Nutzung des ÖPNV in Stralsund sowie Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 1. Klasse. Außerdem sind je fünf Warengutscheine im Wert von 100 Euro und 50 Euro für Einkäufe bei bahnshop.de (Seite 109) zu gewinnen. Verlost werden die Preise unter allen Einsendern, die sich bis zum 30. April an der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ beteiligt haben. Weitere Details zum Gewinnspiel finden Sie unter dbmobil.de/teilnahmebedingungen. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt und auf dbmobil.de/gewinner veröffentlicht.

FOTO: GETTY IMAGES

K KERN

BESUCHEN
SIE UNS AUF DER
**ZUKUNFT
PERSONAL**
Halle 1, Stand I.11
24.–25. April in STUTTGART
Halle A1, Stand G.05
15.–16. Mai
in HAMBURG

Mit Sprachen schneller am Ziel

-  Übersetzen
-  Dolmetschen
-  Technische Dokumentation
-  Terminologiemanagement
-  Desktop-Publishing
-  Sprachentraining



KERN AG, Sprachendienste
Kurfürstenstraße 1
60486 Frankfurt am Main

Telefon (069) 75 60 73-0
E-Mail: info@e-kern.com

Weltweit über 60 Filialen z. B. in

Amsterdam · Berlin · Bremen · Dresden · Düsseldorf
Eindhoven · Essen · Frankfurt am Main · Graz
Hamburg · Hongkong · Innsbruck · Köln · Leipzig
Linz · London · Lyon · Marseille · München
New York · Nürnberg · Paris · Rotterdam · Salzburg
San Francisco · Stuttgart · Utrecht · Warschau · Wien

www.e-kern.com

Mitten ins Herz



Der neue Roman von Erfolgsautorin
Catharina Junk

KINDLER
rowohlt.de/junk

FAHRPLAN



TIPP DES MONATS

Porträtmodus

Mehr als eine schlichte Wand brauchte Irving Penn nicht, um die Fotografie des 20. Jahrhunderts zu prägen. Vor dieser Kulisse, und am liebsten mit Tageslicht, schuf er Porträts von Stars wie Audrey Hepburn (Foto), Alfred Hitchcock und Pablo Picasso, die noch heute stilprägend sind. Seinen 100. Geburtstag feierte das New Yorker Metropolitan Museum of Art mit einer großen Sonderausstellung, die bis zum 1.7. im C/O Berlin gastiert. co-berlin.org

Worauf
wir uns
im April
freuen

Zwei Filme über Einzelgänger

1000 Arten, den Regen zu beschreiben

Als Mike sich wochenlang zu Hause einschließt, verzweifeln seine Eltern (Bjarne Mädel und Bibiana Beglau) an ihrer Aufgabe. Doch wer erzieht hier wen? **Ab 29.3.**

A Beautiful Day

Joe (Joaquin Phoenix) verprügelt hauptberuflich Mädchenhändler. Als ein Auftrag aus dem Ruder läuft, gerät er in ein Netz aus Intrigen. Packend erzählt und ausgezeichnet in Cannes. **Ab 26.4.**

FOTO: IRVING PENN/ AUDREY HEPBURN, PARIS, 1951 © CONDÉ NAST

IO



Drei Fragen an Johannes Strate

Das neue Album Ihrer Band Revolverheld heißt „Zimmer mit Blick“. Was klingt anders als bei den Vorgängern?

Das Thema Liebe ist für uns langsam aus- erzählt. Auf dem Album geht es darum, Haltung zu zeigen. Ob in der Politik oder im Umweltschutz. Wer heute noch Plastiktüten kauft, dem ist nicht zu helfen.

Sie treten im Fernsehen auf, demnächst in „Sing meinen Song“ auf Vox.

Gerät Ihre Musik in den Hintergrund?

Auf fünf TV-Auftritte kommen 200 Konzerte, da gibt es deutlich schlimmere Gesellen. Das Schönste für mich ist, vor Fans Musik zu machen. Daran wird sich auch nie etwas ändern.

Revolverheld hat inzwischen eine eigene Modelinie, was kommt als Nächstes?

Nach dem Abi sind bei uns alle um die Welt gereist. Ich hingegen bin zu Hause geblieben, habe Konzerte auf Straßenfesten gespielt. Das Reisen möchte ich mit meinem sechsjährigen Sohn nachholen. „Zimmer mit Blick“ ab 13.4., auf Tour ab 27.5., Tickets siehe Seite 18

DAS WORT ZUM MONAT

„KEIN PROBLEM WIRD GELÖST, WENN WIR NUR RUMSTEHEN UND BETEN“



Martin Luther King Jr. bewies, was ein Einzelner bewegen kann, wenn er Probleme richtig angeht. Am 4.4. vor 50 Jahren wurde der Bürgerrechtler und Theologe erschossen, sein Traum lebt weiter.

So bedienen Sie eine Wünschelrute

Dipl.-Ing. Hans von Zeppelin ist professioneller Rutengänger. Auf der Insel Mainau gibt er dazu Seminare, daher weiß er:

„Viele Rutengänger glauben, dass bereits der Stock, mit dem Moses an einen Stein klopfte und aus dem daraufhin Wasser austrat, eine Wünschelrute war. Ihr Verwendungszweck ist seither derselbe: unterirdische Wasseradern finden. Dazu nehmen Sie eine Astgabel oder zwei umgebogene Stricknadeln, wichtig ist nur, dass sie gut in den Händen liegt. Halten Sie die Nadeln waagrecht nach vorn, und laufen Sie los. Das Wichtigste ist, dass Sie sich auf Wasser konzentrieren, Wünschelruten verweigern den Dienst, sobald die Gedanken abschweifen. Wenn sich die Nadeln bewegen, ist dies ein Indiz für Wasser. Wissenschaftlich ist das Rutengehen nicht belegbar, aber einen Nutzen hat es auf jeden Fall: Es ist eine schöne Art, draußen zu sein, äußere Einflüsse auszublenden und mit der Natur in Kontakt zu treten.“

FOTO: BENEDIKT SCHNERMANN, GETTY IMAGES, SHAKTI MAT, BAYERISCHE SCHLOSSERVERWALTUNG/FEUERPEIL VERLAG/BAYREUTH

Zwei österreichische Bands auf Tour

Bilderbuch

Irgendwo zwischen Falco und Art-Punk und dann wieder ganz anders – kein Genre, aber viel Selbstbewusstsein ist seit 2005 das Markenzeichen der vier Wiener. Jetzt mit neuem Album „5000“ auf Tour. **Ab 6.4.** Tickets s. S. 18

5K HD

In Österreich als Newcomer-Band des Jahres gefeiert, kommt das Jazz-Pop-Quintett mit seinem Album „And To In A“ erstmals für zehn Auftritte nach Deutschland. **Ab 26.3.** Tickets s. S. 18

EMPFEHLUNGSSCHREIBEN

Akupressurmatte

Haben Sie Muskelschmerzen, Probleme mit dem Ischias oder mit Ihrem Chef? Ich nicht mehr, dank meiner Shakti Mat. 6000 kleine Plastiknadeln, von Hand aufgenäht auf eine Matte. Bio und aus recycelbarem Kunststoff. Die Shakti-Akupressurmatte stimuliert Körperdruckpunkte und aktiviert so die Selbstheilungskräfte des Körpers, vergleichbar mit dem Nagelbrett eines Fakirs, nur in der Light-Version. Das ist Ihnen zu esoterisch? Mir eigentlich auch, aber es wirkt. Außerdem tun Sie damit nicht nur sich etwas Gutes, denn mit dem Kauf einer Matte unterstützen Sie einen gemeinnützigen Betrieb in Indien. Wenn man sich dafür nicht gern flachlegt.

DB MOBIL-Artdirektorin Franziska Goppold löst Schmerzen mit Schmerzen. Die Shakti Mat mit 6000 Spitzen kostet 59 €. shaktimat.de



10000

Dinge besitzt ein Durchschnittseuropäer schätzungsweise. Nur ein Fünftel davon benutzt er regelmäßig. Es gibt jedoch Gegentrends: Bei der „100 Thing Challenge“ etwa versuchen Minimalisten, mit höchstens 100 Gegenständen auszukommen. Wie viel brauchen Sie zum Leben? Der April ist ein guter Monat, sich damit auseinanderzusetzen. Einerseits wartet traditionell der Frühjahrsputz. Zum anderen beginnt die Flohmarktsaison, etwa am 24.4. auf der Theresienwiese in München: der größte Flohmarkt Bayerns.

OPER →



Es werde Musik

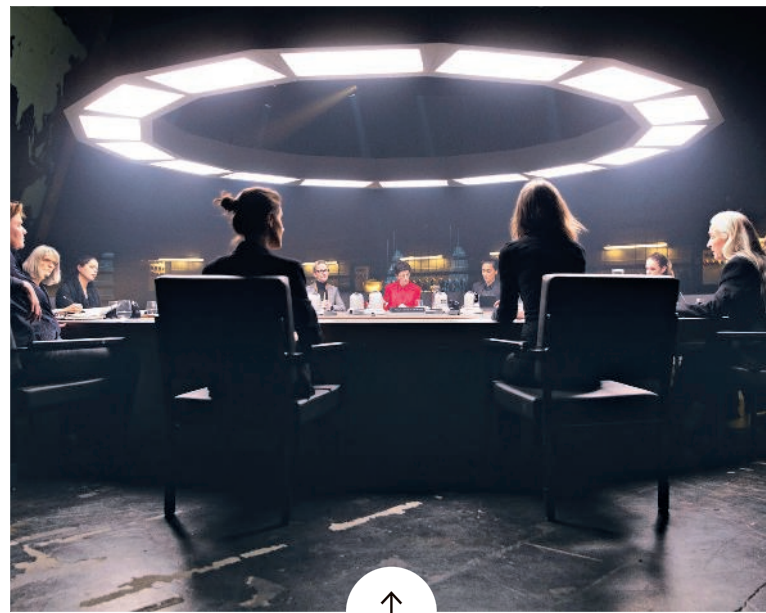
Vor sechs Jahren wurde das Markgräfliche Opernhaus in Bayreuth – nicht zu verwechseln mit dem Bayreuther Festspielhaus – zum Welterbe ernannt. Beinahe genauso lange war es wegen Renovierungsarbeiten geschlossen. Nach fünf Jahren wird das „bedeutendste und besterhaltene Beispiel barocker Theaterkultur“ (Unesco) wieder geöffnet. 70 000 Arbeitsstunden dauerte allein die Restaurierung des ganz aus Holz gearbeiteten Innenraums. Dazu wurde die Bestuhlung erneuert, die Fassade saniert und das Raumklima verbessert. Zur Wiedereröffnung wird die Oper „Artaserse“ des Komponisten Johann Adolph Hasse gespielt. Sie handelt von der Ermordung des persischen Königs Xerxes und ist eine Hommage an die ersten Tage des Markgräflichen Opernhauses: 1748 wurde die Oper schon einmal in Bayreuth aufgeführt, zur Einweihung des Hauses. Ab 12.4. **auftakt.bayreuth.de**



← WARUM NICHT MAL ...

'ne Platte auflegen

Er ist eine Art Biomarkt für Musik, Treffpunkt für alle, die sie zelebrieren, statt sie nur zu konsumieren: der Schallplattenladen. Ihm zu Ehren feiern Musikliebhaber jedes Jahr am dritten Samstag im April den internationalen „Record Store Day“. In vielen Plattenläden werden dann exklusive, eigens produzierte Vinylpressungen verkauft, Konzerte gespielt, und Vinylfans treffen sich zum gemeinsamen „Diggen“, zu Deutsch „ausgraben“, wie das Blättern in den Plattenkisten genannt wird. Und die Liebe zur Schallplatte nimmt weiter zu. Im vergangenen Jahr wurden so viele Platten verkauft wie zuletzt vor 25 Jahren, allein in Deutschland mehr als drei Millionen. recordstoredaygermany.de



↑
THEATER

Macht mal anders

„Was, wenn Frauen die Welt regieren?“ Das versucht die Künstlerin Yael Bartana mit ihrem gleichnamigen Stück an der Berliner Volksbühne herauszufinden. Dafür setzt sie Schauspielerinnen und Expertinnen aus Politik und Gesellschaft an einen runden Tisch, um Strategien gegen globale Probleme zu diskutieren. Zwischen Realsatire und Politik-

experiment, moderiert von WDR-Chefredakteurin Sonia Seymour Mikich. Ab 12.4. volksbuehne.berlin

AMEROPA-TIPP Park Inn by Radisson Berlin-Alexanderplatz****, eine Ü/F im DZ, p. P. ab 60 € (Leistung: 901230). Beratung, Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 o. auf ameropa.de/dbmobil

SUCHBEGRIFF



Fermentieren

Wenn Blumen blühen, Vögel singen und der Grill abgestaubt wird, gibt es kaum Schöneres, als im Freien abzuhängen. Oder zu chillen? Oder zu relaxen? Noch besser: Man „fermentiert“. Der Begriff, der vor allem unter Biologen als Gärung bekannt ist, wird von Jugendlichen im Sinn des „kontrollierten Gammelns“ benutzt. Wärme ist bei Biologen wie Jugendlichen ein wichtiger Faktor. Genauso wie Kontrolle, denn was zu lange nur rumliegt, wird irgendwann faul. Entscheidender Unterschied: Während Biologen fermentieren, um Genussmittel herzustellen, läuft der Prozess bei Jugendlichen oft andersherum – erst Mittel zuführen, dann fermentieren.

FOTO: IMAGO, BIRGIT KAULFUSS, MONK MACKENZIE, GETTY IMAGES

dbmobil.de

Zwei Romane über heute und morgen

„Gar alles oder Briefe an eine unbekannte Geliebte“
Ein Mann beginnt, sein Leben in einem Blog zu offenbaren, in der Hoffnung, Nähe zu finden – zu einer unbekanntem Geliebten. Der neue Roman von Martin Walser. **Ab 27.3., Rowohlt, 18 €**

„Die Tyrannei des Schmetterlings“
Frank Schätzing („Der Schwarm“) entwirft in seinem neuen Thriller eine bedrohlich nahe Zukunft: Technologie soll das Leben grundlegend verbessern. Doch was geschieht, wenn sie das Gegenteil bewirkt? **Ab 24.4., Kiwi, 26 €**



← AUSSTELLUNG

Gut gesattelt

Eine „Critical Mass“ ist ein Protest für eine bessere Fahrradinfrastruktur, bei dem sich möglichst viele Menschen einer gemeinsamen Radtour durch die Innenstadt anschließen. Wie Fahrradutopien das Stadtbild der Zukunft beeinflussen und in welchen Städten die Kritik der Massen bereits umgesetzt wurde, zeigt die Ausstellung „Fahr Rad!“ im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt am Main. Ab 21.4. dam-online.de

»Die ultimative Familiensaga!« Dan Brown

Florentyna, die Tochter Abel Rosnovskis, des legendären »Chicago-Barons«, ist bildschön, hochbegabt, ehrgeizig und die Erbin einer der größten Hotelketten der Welt. Der Vater liebt sie abgöttisch, und sie vergöttert ihn – aber sie begeht eine Todsünde: sie liebt und heiratet den Sohn seines Todfeindes.



Band 1

Band 3

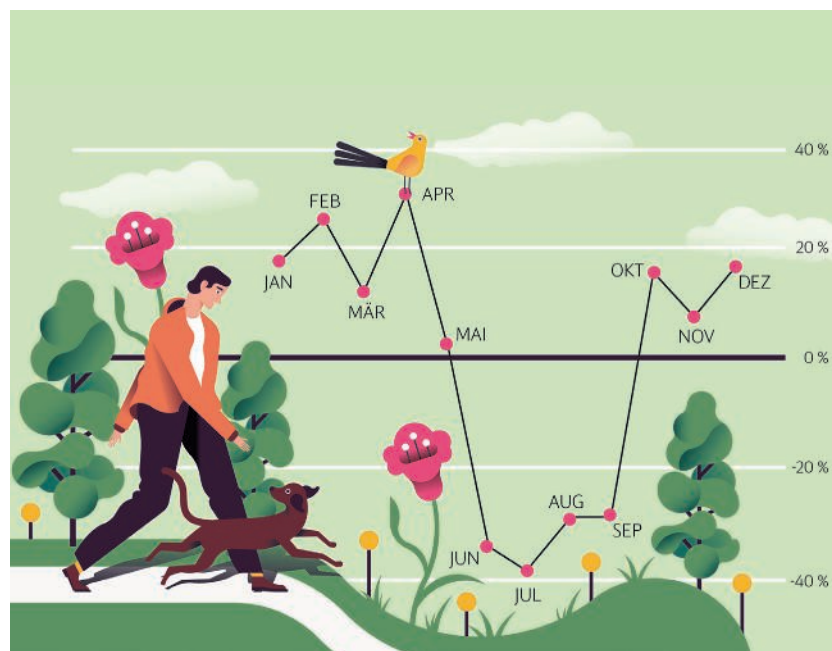
REISEN, LESEN,
GEWINNEN



Kain und Abel, Band 2
592 Seiten · € 9,99 [D] · ISBN 978-3-453-42204-9
Auch als Hörbuch und E-Book · Leseprobe auf heyne.de

Großes Gewinnspiel auf www.reisenlesengewinnen.de
Gewinnen Sie attraktive Buchpakete!

HEYNE



Auf nach draußen

Der April ist der beste Monat, um vor die Tür zu gehen. Um die wintersteifen Glieder zu lockern und sich wieder an die Farben der Natur zu gewöhnen. So empfinden das die User auf Instagram, schließlich posten in keinem anderen Monat des Jahres mehr Menschen Fotos von ihrem #Spaziergang (schwarze Linie: Jahresdurchschnitt). Der ist gesund – und tut auch dem Instagram-Feed gut.

MITMACHEN
&
GEWINNEN



Gut gestimmt

Im Sommer wird der Norden zur Bühne für klassische Musik. Beim Schleswig-Holstein Musik Festival treten Stars wie der Pianist András Schiff auf. Wir verlosen 2 x 2 Tickets für sein Konzert am 16.7. im Kieler Schloss, inklusive zwei Übernachtungen im Viersternehotel At-

lantico und einem 150 € Bahngutschein. Gestiftet von Festivalsponsor Ricola, der die Gewinner mit den neuen Kräuter-Karamell-Bonbons ausstattet, damit beim Jubeln nicht die Stimme versagt. Gesamtwert: 1024 €. Teilnahme und Bedingungen unter dbmobil.de/gewinnspiel

KULTUR-TIPPS

DIE VORLESER

Wer schon immer wissen wollte, ob Bäume sprechen, sollte zum Eifel-Literatur-Festival gehen. Dort liest Förster und Schriftsteller Peter Wohlleben aus seinem Bestsellersachbuch. Weitere Gäste sind etwa Sebastian Fitzek und Gregor Gysi. An verschiedenen Orten in der Eifel. Ab 6.4.

eifel-literatur-festival.de

FRÜHLINGSFEST

Der Hamburger Dom ist kein Gebäude, sondern einer der größten Jahrmärkte Deutschlands. Mehr als 260 Schausteller und Gastronomen finden Platz auf den 160 000 Quadratmetern des Heiligengeistfelds. Wem das zu viel Rummel ist, der kann das Feuerwerk genießen, das jeden Freitag den Himmel erhellt. Bis 22.4.

hamburg.de



AMEROPA-TIPP

Boutique Hotel 020 Hamburg City****, eine Ü/F, sowie Hin- und Rückfahrt mit der DB 2. Klasse, p. P. ab 135 € (Leistung: KN1029). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

TICKETS FÜR KULTUR- UND SPORTEVENTS

Tel. 01806/570088 (20 Cent/Anruf inkl. MwSt. aus den Festnetzen, max. 60 Cent/Anruf inkl. MwSt. aus den Mobilfunknetzen). bahn.de/veranstaltungen

ILLUSTRATION: ANTON HALLMANN, FOTOS: LAIF TRAVEL, PR

Mein neuer Nachbar



Thilo Mischke trifft jeden Monat besondere Menschen im Zug. Diesmal: Der Bitcoin-Vermögende

Zugfahren versetzt mich immer in einen leichten Dämmerzustand. Dann kommen mir die großen Fragen meines Lebens in den Kopf. Als Teenager war das, ob ich mein Abi schaffe, als Mittzwanziger, ob ich je wieder lieben können werde, und heute, Mitte 30, ist es die Frage, ob ich im Alter genug Geld haben werde.

Der Mann neben mir trägt Sneaker, enge Jeans und ein Sweatshirt einer Skateboardmarke – genau wie ich. Wir kommen ins Gespräch, aber als ich ihm von meiner Altersarmut erzähle, winkt er ab. „Also, ich Sorge mit Bitcoins vor“, erzählt er und klingt so selbstbewusst wie eine Bankberaterin, die an die Riester-Rente glaubt. „Kryptowährungen“, erklärt er, „das wird noch richtig groß.“ Gleich wird er mir von der nächsten digitalen Revolution erzählen, denke ich. Der Musikmarkt wurde durch MP3 und Streaming aufgemischt, der Buchmarkt durch Amazon, die Liebe durch Tinder. Und jetzt wird das Geld für das digitale Zeitalter bereit gemacht. „Ach, die

Revolution ist schon längst vorüber“, sagt er müde, „jetzt geht es nur noch ums Geld.“ Es sei eben eine gute Anlage fürs Alter, und daher würde er jetzt digitale Währungen kaufen – und hoffen, dass er recht behält.

„Dann sind Rubbellose auch eine gute Anlage für später“, sage ich, weil ich denke, das sei lustig. Der Mann mit dem vollen digitalen Portemonnaie blickt mich streng an. „Es ist die Zukunft“, sagt er. Als ich wissen will, warum, kann er mir das nicht recht erklären. Er redet von der Abschaffung der Bank und davon, dass niemand mehr horrenden Gebühren für Transaktionen zahlen müsse. „Das Geld wird grenzenlos, die Währung des Internets“, sagt er verträumt. Für mich klingt das eher nach „Star Trek“ als nach der Antwort auf die Frage, wie ich mein Kompott im Alter bezahle. Ich will wissen, was ihn dabei so sicher macht. „Sicherheiten gibt es keine“, sagt er mir. Unsere Eltern hätten Sicherheiten gewollt und erreicht, das gelte aber nicht mehr für unsere Generation. „Also doch Glücksspiel?“, frage ich. „Vielleicht“, sagt er, „aber keine Rubbellose. Eher Roulette.“ ●

ILLUSTRATION: JAN STEINS



Jetzt
München
entdecken!

HG: © MeinZahn/Gettyimages
München: © MeinZahn/Gettyimages
Paar: © Toned_In/Gettyimages

Mehr Städte. Mehr Erlebnisse. Mehr Wow!

Nutzen Sie die langen Wochenenden im Frühling für einen Städtetrip. Entdecken Sie mit Ameropa die schönsten Städte in Deutschland und Europa.

Z. B. München,
1 Nacht im DZ im 3-Sterne Hotel inklusive Frühstück pro Person **ab 28 €**

Unser Tipp: Buchen Sie die Bahnfahrt ab **17,90 €** pro Strecke hinzu.

Beratung und Buchung
im Reisebüro, Bahnhof und auf www.ameropa.de

Ein Unternehmen der



Ameropa-Reisen GmbH
Hewlett-Packard-Straße 4
61352 Bad Homburg

LIVING AT HOME
... erklärt
Landesgartenschauen



Blühwarm

Grünpflanzen sind in der Wohnwelt wieder sehr modern: Allerorten decken Leute sich daher mit Pflanzen ein, die schon in den Siebzigern auf den Fensterbänken standen: Sukkulente, Kakteen, Fensterblätter. Das ist nicht nur einem allgemeinen Retrotrend geschuldet, sondern auch einer neuen Lust an der Natur, die gut auf Gartenschauen zu beobachten ist. Diese haben mittlerweile ihr Image als Ziel von Kaffeefahrttouristen abgestreift und sich als Sehnsuchtsort des Großstädtlers etabliert. Nachhaltige Stadtentwicklung kommt als Bonus

obendrauf: Die Grünanlagen erschließen oft brachliegende Gebiete, anderswo werden ältere Anlagen ausgebaut, sodass ein solcher Event einen Impuls für eine ganze Region geben kann. So sind die Gartenschauen nicht nur eine hübsche Ansammlung von Blumen, sondern immer auch Spiegel ihrer Zeit. Es gibt also vieles zu lernen – auf jeden Fall aber wird es ein entspannter Tag im Grünen.

Andreas Lichtenstein ist Kreativchef beim Magazin „Living at Home“. Im April öffnen zahlreiche Gartenschauen, so im hessischen Bad Schwalbach und in Würzburg.

3X

KURZ & KNAPP

GRENZEN AUSTASTEN

Es gilt als eins der bedeutendsten Events seiner Art: das Klavier-Festival Ruhr. Insgesamt 66 Veranstaltungen in diversen Städten des Ruhrgebiets erwarten die Gäste. Mit Klassik- und Jazzstars wie Daniel Barenboim, Khatia Buniatishvili und Chick Corea. Ab 19.4., Tickets s. S. 18 klavierfestival.de

OSTSTREIFEN

„Tief im Westen“ in den Osten eintauchen – das ist das Motto des „Go East Filmfestivals“, das alljährlich in Wiesbaden Filme aus Mittel- und Osteuropa zeigt. Dieses Jahr im Fokus: die baltischen Länder und der Prager Frühling vor 50 Jahren. Vom 18. bis 24.4. filmfestival-goeast.de

BEWEGUNGSKULTUR

Im April verwandelt sich Wolfsburg regelmäßig in eine Bühne für Tanz und Kultur. Dieses Jahr bei den Festwochen dabei sind Jazzstar Gregory Porter, Schauspieler Iris Berben und internationale Tanzcompagnien. Ab 4.4., Tickets s. S. 18 movimentos.de

FOTO: GETTY IMAGES, NINTENDO, PEGASUS

Zwei Sport-Events fürs Auge

European Quidditch Cup
Quidditch, der Sport der Zauberer in J. K. Rowlings „Harry Potter“-Romanen, ist inzwischen auch für Nichtmagier erlebbar. Die besten Sportler treffen sich zur Europameisterschaft in Pfaffenhofen. **28. und 29.4.**

Metro-Marathon
Über die Königsallee, vorbei am Medienhafen und durch die Altstadt. Die Strecke des Metro-Marathons in Düsseldorf ist bekannt für ihre Sehenswürdigkeiten. Viel Zeit dafür bleibt Läufern leider nicht. **Am 29.4.**



GUTE IDEE

Partikel lesen



Die Idee kam Informatiker Robert Heinecke, 27, in Istanbul, als er vor Smog die andere Straßenseite nicht mehr sah: „Jede Schwangere und jeder chronisch Kranke sollen wissen, ob vor ihrer Haustür die Luft rein ist.“ Er gründete eine Firma und baute „Breeze“. Das kleine Gerät lässt sich außen, aber auch in Innenräumen anbringen und misst alle 30 Sekunden Feinstaub, Ozon und andere Stoffe. Die Daten kann der Nutzer per Smartphone ablesen – und sie auch anderen per Cloud zur Verfügung stellen.

Breeze gewann den Gründerpreis der Stadt Hamburg und wurde von der EU mitfinanziert. Die Massenproduktion beginnt Mitte 2018, der Preis soll um 500 € liegen. breeze-technologies.de

AUF KURZ ODER LANG

Mit diesen Spiele-Tipps kommen Sie schneller ans Ziel



KURZSTRECKE:
HANAMIKOJI

In diesem kurzweiligen Kartenspiel für zwei Personen werden Sie zu Eigentümern japanischer Restaurants. Ihre Aufgabe ist es, Geishas anzuwerben, damit diese Ihre Gäste unterhalten. Die Regeln wirken einfach, doch schon im dritten Spielzug merkt man: Hier muss viel gerechnet werden. Nach 15 Minuten ist eine Runde vorbei, doch der mathematische Aha-Effekt motiviert direkt für die nächste Partie. (Spieldauer: etwa 15 Minuten, Kosmos Spiele, ca. 13 €)



LANGSTRECKE:
KIRBY STAR ALLIES

Kirby ist so etwas wie der noch niedlichere Super Mario. In seinem neuen Videospiel versucht der Spieler, das Dreamland zu retten, indem er durch zuckersüße und kunterbunte Welten hüpfet und Gegner einsaugt oder mit Herzen beschießt. Manchmal ist das alles etwas kindlich, rund, zu perfekt. Doch zum Glück können bis zu vier Spieler gleichzeitig antreten, dann ist das Chaos programmiert. (Spieldauer: mehrere Stunden, für Nintendo Switch, ca. 60 €)

FOTO: PICTURE ALLIANCE, PR

Ihr Traum vom eigenen Buch wird wahr

Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Ratgeber, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a. Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.

Schreiben Sie?
Wir veröffentlichen Ihr Manuskript
Vertrauen Sie 40 Jahren Verlagserfahrung!
www.verlage.net

Schicken Sie uns Ihr Manuskript; es kommt in gute Hände.

R. G. Fischer Verlag

Orber Str. 30 • 60386 Frankfurt • Fach 66 • Tel. +49 69 941 942 0
E-Mail: lektorat@rgfischer-verlag.de • www.verlage.net

Slowenien für Radfreunde

Erradeln Sie mit Wikinger Reisen Slowenien – von den Julischen Alpen an die Adria.

- 8-tägige geführte Radreise
- Alpines Gebirge und mediterrane Küste
- Flug, Übernachtungen, Halbpension, Gepäcktransport, Radmiete und deutschsprachige Wikinger-Reiseleitung

ab 1.555 €



Jetzt informieren!
www.wikinger.de

WIKINGER REISEN
Urlaub, der bewegt.

Infos und Kataloge erhalten Sie unter www.wikinger.de oder 02331 – 9046
Wikinger Reisen GmbH
Köln Str. 20 • 58135 Hagen

In Kooperation mit

BESSER WISSEN

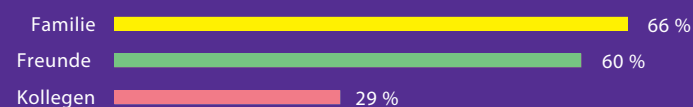
Aprilscherze

Seit wann der Brauch besteht, ist umstritten. Hier lesen Sie aber nur gesicherte Fakten – kein Witz!

ILLUSTRATION: MATTHIAS SCHÜTTE

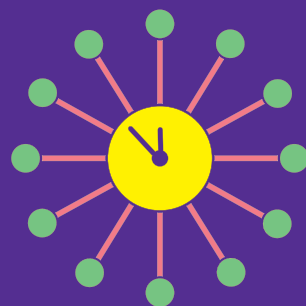
Die Verwandten sind dran

Wen planen Sie hereinzulegen? (Mehrfachnennungen möglich)



High Noon

In England sollte man nur Scherze bis zur Mittagszeit machen. Wer das danach noch versucht, wird selbst als „April Fool“, April-Depp, verhöhnt.



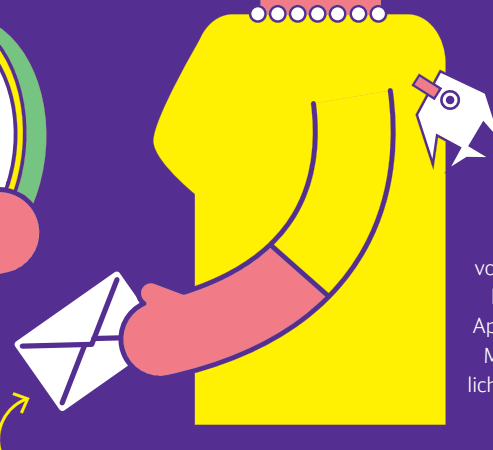
OH NEIN,
SO SPÄT?



APRIL,
APRIL!

Gesundheit!

Lachen hebt den Energieverbrauch um zehn bis 20 Prozent.



An der Angel

Frankreich wird vom „Poisson d'Avril“ heimgesucht, dem Aprilfisch. Man klebt Mitmenschen heimlich einen Papierfisch auf den Rücken.

Mehrheit wird veräppelt

Sind Sie schon einmal auf einen Aprilscherz hereingefallen?*



Rundumschlag

In Irland entsendet man jemanden mit einem vermeintlich wichtigen Brief zu einer Person, die denjenigen weiterschenkt. Im Brief steht: „Schick den Trottel weiter.“

Minderheit veräppelt

Planen Sie dieses Jahr einen Aprilscherz?*



*zu 100 % fehlende = keine Angaben

Spanisches Exil

Dort verläuft der 1. April ereignisarm. Man veräppelt einander am 28. Dezember, am „Día de los Santos Inocentes“, am Tag der unschuldigen Heiligen (Kinder).

Die Deutsche Vermögensberatung AG (DVAG) gibt **DB MOBIL**-Lesern an dieser Stelle jeden Monat wertvolle Tipps zu Finanzen und Absicherung.

ANZEIGE



Über die Deutsche Vermögensberatung (DVAG)

Mit über 3.400 Direktionen und Geschäftsstellen betreut die Deutsche Vermögensberatung rund sechs Millionen Kunden zu den Themen Finanzen, Vorsorge und Absicherung. Die DVAG ist Deutschlands größter eigenständiger Finanzvertrieb und bietet eine umfassende und branchenübergreifende Allfinanzberatung für breite Bevölkerungskreise, getreu dem Unternehmensleitsatz „Vermögensaufbau für jeden!“.

Was wir bieten:

- Idealer Einstieg in die Selbstständigkeit
- Exzellente Karriere-Chancen
- Erstklassige, zertifizierte Ausbildung
- Optimale Unterstützung durch unsere Coaches
- Verantwortungsvoller Beruf mit Top-Perspektiven

Mehr unter:
dvag.de



„Für mich war die Kombination aus Theorie und Praxis ideal, um in den Beruf hineinzuwachsen und Schritt für Schritt die Aufgaben einer selbstständigen Vermögensberaterin zu lernen!“
Sandra Schmerenbeck, 28 Jahre, Vermögensberaterin



FOTO: FOTOLIA.COM

Jetzt die Weichen stellen!

Berufsstart – Praxiserfahrung – Studienwahl

Ist der Studienabschluss fast geschafft und der Berufseinstieg rückt sichtbar näher? Oder geht es darum, während des Studiums erste Job Erfahrungen zu machen und Einblicke zu gewinnen? Vielleicht steht ja auch erst die generelle Entscheidung im Raum, ob überhaupt ein Studium infrage kommt und wenn ja, welches das richtige wäre?

AUGEN AUF BEI DER ARBEITGEBERWAHL: DAS GESAMTPAKET MUSS STIMMEN

Bei der Jobsuche sind jungen Menschen gute Berufsperspektiven besonders wichtig. Interessante Aufgaben und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten stehen dabei ganz oben auf der Wunschliste. Ideal ist es, wenn ein Unternehmen all diese Faktoren vereint. Noch besser, wenn es zudem ein namhafter Marktführer in einer Wachstumsbranche mit leistungsorientierter Bezahlung und gutem menschlichen Miteinander ist. Beste Bedingungen bietet hier zum Beispiel Deutschlands größte eigenständige Finanzberatung, die Deutsche Vermögensberatung (DVAG). Sie nimmt bei der professionellen Karriereförderung eine Vorreiterrolle ein, erhält für die von ihr gebotenen Einkommens- und Karrierechancen regelmäßig das bestmögliche Rating-Urteil „exzellent“ und wurde überdies auch in diesem Jahr wieder zum Top-Arbeitgeber in Deutschland gekürt. Teamgeist, offener Wissensaustausch und gegenseitige Hilfe werden in dem familiengeführten Unternehmen seit jeher großgeschrieben.

ERSTE JOBERFAHRUNG: FRÜHZEITIG REINSCHNUPPERN UND FUSS FASSEN

Auch wer bereits in der Ausbildung erste berufliche Erfahrungen sammeln und nebenbei etwas dazuverdienen möchte, ist bei der DVAG an der richtigen Adresse. Nach der qualifizierten Einarbeitung durch erfahrene Vermögensberater übernehmen nebenberuflich tätige Mitarbeiter verantwortungsvolle Aufgaben. Sie unterstützen die

Berater beispielsweise bei der Vor- und Nachbereitung von Kundengesprächen und begleiten die Experten später auch dabei. Ein weiteres Plus: Durch die flexiblen Arbeitszeiten lassen sich Uni und Job bestens unter einen Hut bringen. Und die so gewonnenen Einblicke in die Finanzdienstleistungsbranche sind nicht nur persönlich Gold wert, sondern können zudem bereits die Grundlage für einen möglichen Berufseinstieg schaffen.

4-IN-1-STUDIUM: THEORIE UND PRAXIS OPTIMAL VEREINT

Auch für diejenigen, die zunächst noch über ein Studium nachdenken, bietet die DVAG ein optimales Angebot: Im Rahmen eines dualen Bachelor-Studiums in Zusammenarbeit mit der renommierten Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) werden Studierende durch die Stärkung ihrer fachlichen, unternehmerischen und persönlichen Kompetenzen auf Führungsaufgaben im Vertrieb und den Beruf als Vermögensberater vorbereitet. Die FHDW-Absolventen erlangen innerhalb von drei Jahren tiefgehendes Fachwissen über Finanzwirtschaft und Unternehmensführung und erwerben die vier Abschlüsse Bachelor of Arts in Betriebswirtschaft, Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen (IHK), Vermögensberater/in (DBBV) und geprüfte/r Finanzanlagen-fachmann/-frau (IHK).



R

O

M A R I E

Schon lange wird sie mit Romy Schneider verglichen. Doch Marie Bäumer weigerte sich standhaft, in die Rolle der deutschen Schauspielikone zu schlüpfen. Warum sie ihre Meinung geändert hat und was sie an ihrem Leben in Frankreich liebt, erzählt sie bei einem Besuch von DB MOBIL in der Provence

Y

Interview:
Katja
Heer

Fotos:
Johannes
Mink

D

„Da ist doch Romy Schneider!“, ruft der ältere Herr von der Straßenseite gegenüber, als Marie Bäumer durchs Dorf spaziert. „Den hab ich extra für die Fotos bestellt“, scherzt Bäumer. Aber gespielt ist hier nichts. So gut hätte man die Begegnung auch gar nicht inszenieren können. Der Fan entpuppt sich als Gastronom, der Bäumer vor einiger Zeit bewirtet hat und sichtlich begeistert ist, dass Marie mit „3 Tage in Quiberon“ endlich als Romy auf die Kinoleinwand kommt. Nicht nur vom Aussehen sind Parallelen zwischen den Schauspielerinnen zu erkennen. Wie Romy Schneider hat es auch Bäumer nach Frankreich gezogen. Seit elf Jahren lebt sie in ihrem Haus bei L’Isle-sur-la-Sorgue. In diesem verwunschenen Ort in der Nähe von Avignon empfängt sie DB MOBIL zum Gespräch.

Was hat Sie bewogen, nun doch Romy Schneider darzustellen?

Ich habe immer abgelehnt, Romy in einer Biografie zu spielen. Aber unser Film ist anders. Er konzentriert sich auf eine kurze Zeitspanne am Ende ihres Lebens, das hat mich überzeugt. Und trotzdem: Sie ist und bleibt eine Legende.

Hatten Sie die Befürchtung, ihr nicht gerecht zu werden?

Zunächst konnte ich verdrängen, dass es sich um Romy Schneider handelte, bis mir sechs Wochen vor Drehbeginn schlagartig bewusst wurde: Jetzt geht es los. Nun hängt du drin! Und es war hart – ich musste latent gegen diese Romy-Übermacht ankämpfen.

Sie zeigen eine Legende, die sehr menschlich wirkt und zugleich zerrissen

und labil ist. Wollen die Zuschauer ihr Idol so sehen?

Gute Frage. Wir gehen zwar liebevoll und empathisch mit ihr um, aber natürlich zeigen wir Seiten von ihr, die viele eventuell nicht wahrhaben wollen. Sie war zu dem Zeitpunkt innerlich und äußerlich heimatlos. Da war es besonders schwer, so weit in die Öffentlichkeit zu treten. Muss man das so zeigen? Ich denke: Ja! Weil sie auch eine Stellvertreterin ist für viele Menschen, die in der Öffentlichkeit stehen und versuchen, mit diesem Interesse fertigzuwerden.

Die Geschichte basiert auf einem Treffen des „Stern“-Reporters Michael Jürgs mit Romy Schneider in der Bretagne 1981. Im Film bohrt der Journalist hartnäckig nach intimen Details – etwa nach einer Mitschuld am Suizid des Exmanns. Als Zuschauer fragt man sich: Warum hat sie nicht abgebrochen?

Wahrscheinlich war sie froh, dass jemand da war. Einer, der zugehört und nachgefragt hat, egal, wie hart. Die Frau steckte zu diesem Zeitpunkt in einer Sackgasse: nach ihrer Scheidung, mit einem Sohn, der bei den Stiefgroßeltern bleiben wollte, mit Schulden, krank und allein. Sie hatte kein sehr stabiles Freundesnetz, das sie getragen hat. Je weiter man sich in die

Ob ein Plausch mit einem Gastwirt (rechts oben) oder Gespräche mit Freunden im Café (unten): Marie Bäumer schätzt an der Provence, dass man schnell mit Menschen in Kontakt kommt. Immer dabei: Louve, eine rumänische Straßenhündin, die seit Kurzem bei Bäumer lebt

Öffentlichkeit begibt, je mehr Kraft und Zeit man da reinsteckt, desto weniger Chancen hat man, sich ein gesundes Umfeld zu schaffen.

Haben Sie Ähnliches erlebt?

Nein. Es fängt damit an, dass ich nie versuchen würde, über die Presse mein Leben zu erklären. Das habe ich glücklicherweise sehr früh verstanden. Romy versuchte es, und das war Teil des Dramas – dass sie zeit ihres Lebens den Wunsch hatte, über die Medien ihre persönliche Wahrheit zu verbreiten. Das ist menschlich und nachvollziehbar, jedoch in der Konsequenz unbeherrschbar. Ich gebe seit Langem Schauspielunterricht. Und ich sage den Studenten immer: Ihr müsst von Anfang an klare Grenzen setzen. Ihr könnt gern Persönliches erzählen, aber das Private bleibt bei euch.

Was war die unverschämteste Frage, die Ihnen je ein Journalist gestellt hat?

Ein TV-Reporter hat mich auf meine Schwangerschaft angesprochen. Ich war Ende 20, schwanger und hatte vor dem Interview mit dem Journalisten abgemacht, dass wir das nicht ansprechen. Und was thematisiert er gleich in seiner zweiten Frage? Die Schwangerschaft...

Wie sah Ihre Reaktion aus?

Ich habe so geantwortet, dass er die Passage für die Ausstrahlung nicht verwenden konnte: „Wir hatten ja abgemacht, dass das nicht thematisiert wird.“ Er versuchte noch, mich zu überreden – nach dem Motto, wenn ich es einmal hier sage, dann ist es raus, und ich habe meine Ruhe.

Mögen Sie selbst Klatsch und Tratsch?

Ich verfolge solche Sachen selten. Es ist wie mit Zigaretten, hinterher geht es mir





NORDLICHT IN FRANKREICH

Am 7. Mai 1969 in Düsseldorf geboren, wächst Henrike Marie Bäumer in Hamburg auf. Ihr Vater ist Architekt, die Mutter Ergotherapeutin.

Astrid Lindgren bringt sie zum Film. Als sie mit sieben Jahren im Kino „Pippi Langstrumpf“ guckt, weiß sie: „Ich will Schauspielerin werden.“ Das wünschen sich allerdings viele Mädchen.

Sie schafft es. 1996 gibt Bäumer ihr Kinodebüt in „Männerpension“. 2001 folgt der Durchbruch als Bardame in „Der Schuh des Manitu“.

Teenager-Liebe: Mit 17 verguckt sich Bäumer auf einer Radtour durch die Bretagne in Frankreich und träumt davon, in dem Land zu leben. Auch das realisiert sie. Seit elf Jahren wohnt sie in der Provence (l.: in L'Isle-sur-la-Sorgue). Bis vor Kurzem gemeinsam mit Sohn Shawn.

Doch der ist erwachsen und nun aus dem Haus. Shawn, 20, stammt aus der Beziehung von Bäumer mit dem Schauspielkollegen Nicki von Tempelhoff. Die beiden sind seit 2009 getrennt.

Ein Pferd wie bei Pippi: Bäumers großes Hobby ist das Reiten. Sie besitzt einen Hengst namens Bacara, dem sie zur Beruhigung regelmäßig klassische Musik vorspielt.



Welcher Abschnitt des Elbufers Marie Bäumer besonders am Herzen liegt:
dbmobil.de/baumer

jedes Mal schlecht. Manchmal passiert es mir beim Arzt, dass ich Boulevardblätter in die Hand nehme. Ich packe sie aber ganz schnell wieder weg.

Gibt es heute noch echte Diven wie Romy Schneider?

Schon eher in Frankreich, wo der Film an sich und somit auch die Schauspieler stärker verehrt werden. In Deutschland ist das größte Kompliment: „Die ist so bodenständig!“ Aber das ist ja auf Dauer nun wirklich ein bisschen langweilig. Ich selbst möchte doch träumen können, wenn ich in einen Film oder in die Oper gehe. Ich will zu den Schauspielern oder Sängern aufschauen, sie überhören. Und denken: Die gehen doch bestimmt nicht auf die Toilette! (lacht)

Als Romy Schneider nach Frankreich ging, hat die deutsche Presse ihr den Erfolg dort nicht gegönnt, sie wurde unter anderem als Franzosenflittchen und Vaterlandsverräterin bezeichnet.

Das war krass, sie ist wirklich regelrecht niedergemacht worden. Dabei hat sie sich bis zum Schluss so sehr danach gesehen, mit ihrer Heimat Frieden zu schließen. Das war so, als wäre sie von der künstlerischen Familie verstoßen worden. Das ist ein nicht zu unterschätzender Schmerz. Aber wir Deutschen besitzen in dieser Hinsicht eine ziemliche Härte. Und ich würde gern wissen, woher das grundsätzlich kommt.

Haben Sie eine Vermutung?

Ich habe mal die Rolle einer deutschen Frau im Jahr 1913 gespielt. In der Vor-

bereitung wurde mir plötzlich klar, mit welch wunderbarem Lebensgefühl und Selbstverständnis die Menschen damals in Deutschland durch die Gegend gelau- fen sind. Mit welchem Stolz, vor diesen beiden Kriegen. Danach ist ein solcher Mangel gewachsen – aus dieser Schuld, aus diesem Druck, aus diesem ganzen Elend und dem Blick von außen auf das Land, das so viel Schaden zugefügt und genommen hat. Und Menschen, die sich im Mangel befinden, sind häufig hart mit sich und mit anderen. Das könnte für mich eine mögliche Erklärung für diese fehlende Großzügigkeit sein.

Sind Sie ein Mensch, der gern gibt?

Schwierig, das von sich selbst zu sagen. Aber ich vermute, dass ich eher großzü- gig bin. Ich bemühe mich auf jeden Fall sehr darum. Ich kenne natürlich auch Momente, in denen ich neidisch bin. Zum Beispiel auf die physische Kraft, die Jugendliche haben. Aber solche Momen- te werden weniger, je älter ich werde.

1. Brantes: Künstlerdorf am Berg- hang des 2. Mont Ventoux; Bäumers Tipp: im Winter die Nordseite und im Sommer die Südseite besuchen
3. L'Isle-sur-la-Sorgue; liebstes Ge- schäft für Stoffe und Second-Hand- Kleider: La Boutique de Francine
4. Avignon; hier vor allem das Pro- grammkino Cinéma Utopia
5. Cassis: für Bäume einer der schönsten Küstenorte **Tipp:** Täglich fährt ein TGV von Frankfurt am Main nach Marseille, bahn.de/frankreich

Und ich habe ein Pippi-Langstrumpf- Leben hier, das ist ja gar nicht so schlecht.

Wie sieht dieser Alltag aus?

Sobald es warm ist, stelle ich zum Bei- spiel mein Bett in den Garten und schlafe draußen.

Haben Sie keine Angst?

Zumindest nicht solche Art von Angst. Wobei ich mich an die Zeit erinnere, als wir hierher gezogen sind und bei offenem Fenster geschlafen haben. Da war mir in den ersten Wochen mulmig zumute. Eine Palme kratzte an der Hauswand, überall komische Geräusche und irgendwo ein Käuzchen. Da habe ich gedacht: Meine Güte, jetzt bin ich im Dschungel! Ich kannte das einfach nicht, ich hatte immer in Großstädten gewohnt. Heute ist es genau umgekehrt. Ich zuckte bei Stadt- geräuschen zusammen.

Romy sagte, sie wolle französisch sein – in der Art, wie sie lebte, liebte, schlief und sich anzog. Geht es Ihnen ähnlich?

Meine Beziehung zu Frankreich ist eine stetig wachsende Liebesbeziehung. Ich wohne in einer Gegend, in der es in den 3000-Seelen-Dörfern oft drei Restau- rants, drei Bäcker und drei Friseure gibt. Die Friseure sind immer stark frequen- tiert, obwohl Haare gar nicht so schnell wachsen können. Das ist ein Sinnbild für mich: diese Lust an der Schönheit, die Zärtlichkeit im Alltag, die Aufmerksam- keit sich selbst und anderen gegenüber. Ein französischer Regisseur sagte mal zu mir: „Wir lieben einfach die Frauen!“, und diese Verehrung merkt man. Hier bleibt man auch selten mit einem Koffer allein auf dem Bahnhof stehen.

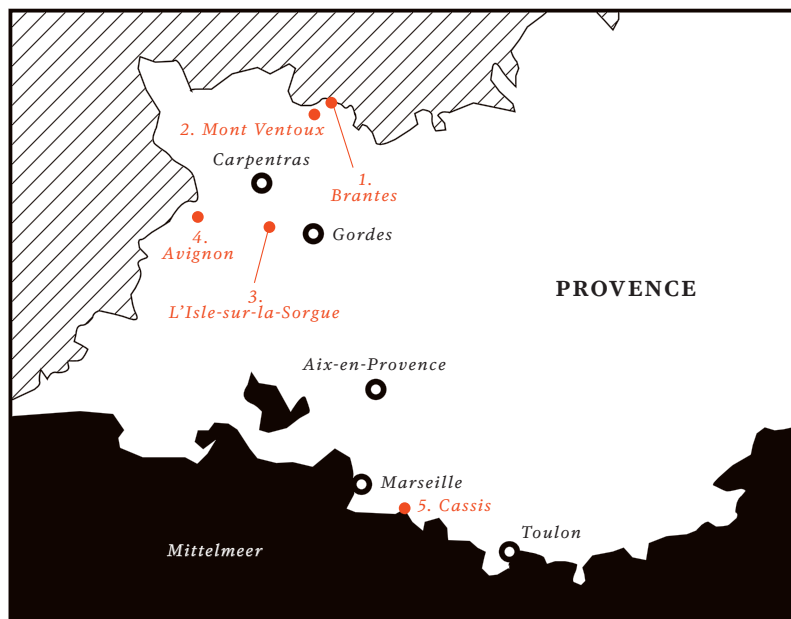
Das hört sich fast ein bisschen zu perfekt an.

Ich will nicht sagen, die Franzosen sind nur toll und schön – natürlich finden sich auch hier alle Facetten. Aber ich erlebe eine seltene Art von Großzügigkeit an- deren gegenüber. Ein Gönnerkönnen, vor- allem unter Frauen. Wir Deutschen suchen oft das Haar in der Suppe. „Der ist sehr hübsch, aber ...“ Das haben Franzosen viel weniger. Ich merke das, wenn ich nach einiger Zeit in Deutschland zurück nach Frankreich komme und in alte Reflexe ver- falle – da laufe ich richtig auf. Das Ge- genüber sagt nichts mehr und schaut nur noch. Und ich denke dann: Okay, das war jetzt einfach gar nicht angesagt.

War es für Sie immer leicht hier?

Ich kam aus der Hamburger Innenstadt aufs Dorf in die Provence und musste mich an eine ganz andere Lebensform ge- wöhnen. Da war nicht alles nur Friede,

MARIE BÄUMERS LIEBLINGSORTE IN DER PROVENCE



Sioux®

FEEL THE INDIAN SPIRIT

EHRlich IM HERZEN.
STOLZ IM BLICK.



MODELL GODIWA
WWW.SIOUX.DE





Der Gotthard Panorama Express

Die erlebnisreiche Panoramareise mit Schiff und Bahn.

Auf den Spuren der Schweiz: Der Gotthard Panorama Express ist nicht irgendeine Panoramareise. Hier verbinden sich Schiff und Zug und zwei der schönsten Regionen der Schweiz zu einem erstklassigen Erlebnis. Der Gotthard Panorama Express zeigt die Schweiz von einer ihrer facettenreichsten Seiten: Zuerst geht es mit dem Schiff durch die von imposanten Bergen umgebene traditionelle Urschweiz. In Flüelen steigen Reisende vom Dampfschiff in den Panoramazug der SBB um und werden von ihrer persönlichen Reisebegleitung empfangen. Weiter führt die Reise dann ab Flüelen mit dem Zug über die weltberühmte Gotthard-Panoramastrecke in Richtung mediterrane Südschweiz. Auf der Fahrt durch das mächtige Urner Reusstal ins mediterrane Tessin erfahren die Reisenden spannende Geschichten und eine multimediale Show, die sich um die einmalige Gotthardregion ranken.

Die Highlights der Reise

Stadt Luzern.

Von der 80.000 Einwohner zählenden Stadt aus startet der Gotthard Panorama Express. Die beliebte Touristenstadt steht im Kontrast zwischen Geschichte und Moderne. Besonders die 1356 gebaute Kapellbrücke sowie die prachtvollen Hotelbauten aus dem 19. Jahrhundert prägen das Luzerner Stadtbild.



Rütli.

Mit dem Dampfschiff geht es von Luzern vorbei an dieser idyllisch gelegenen Waldwiese. Hier fand der Sage nach der geschichtliche Ursprung der Schweizerischen Eidgenossenschaft statt: 1291 sollen die Vertreter der Urkantone hier den «Rütlibund» geschworen und damit die Schweiz gegründet haben.



Barockkirche von Wassen.

Nachdem man in Flüelen vom Schiff in den Panoramazug der SBB umgestiegen ist, fährt der Zug durch das Urner Reusstal. Bei Wassen zeichnet die Bahnlinie die Form einer doppelten Kehrschleife. Diese Streckenführung ist berühmt, weil man die auf einer Anhöhe thronende Kirche von Wassen ganze dreimal passiert.

Gotthardtunnel.

Der 15 Kilometer lange Gotthard-Bahntunnel von Göschenen nach Airolo ist das zentrale und grösste Bauwerk der 1882 eröffneten Gotthardbahnstrecke. Der Bau des Tunnels dauerte von 1872 bis 1882 – für die damalige Zeit eine Meister-



leistung. Durchstich war am Sonntag, 29. Februar 1880. 199 Arbeiter liessen während der Bauarbeiten ihr Leben. Eine multimediale Show lässt diese Zeit während der Durchfahrt wieder lebendig werden.

Burgen von Bellinzona.

Auf der Südseite des Gotthardmassivs, nach dem Riviera-Tal erblickt man die drei imposanten Burgen von Bellinzona; Castelgrande, Montebello und Sasso Corbaro. Sie wurden im 15. Jahrhundert von den Herzögen von Mailand erbaut und später von den Eidgenossen erobert. Heute sind sie Teil des UNESCO-Weltkulturerbes.



Lugano.

Die Fahrt im Gotthard Panorama Express endet im mediterranen Lugano. Das wirtschaftliche und touristische Zentrum des Tessins, besticht mit vielen sehenswerten Gebäuden, prächtigen Palästen und gepflegten Parks. Vom Bahnhof sind die Altstadt, der See sowie die Aussichtsberge Monte San Salvatore und Monte Bré leicht erreichbar.



Freude, Eierkuchen. Aber der Kraftaufwand und die Risikobereitschaft haben sich gelohnt. Ich habe diesbezüglich viel von den Südfrenzen gelernt – dieses Einfach-mal-Machen. Ein Spruch hier sagt alles aus: „Pas de soucis, ça va aller.“

„Keine Sorge, das wird schon.“

Man versucht etwas, und wenn es nicht klappt, ist es auch nicht so schlimm. Wir Deutschen haben die Tendenz, zwei Jahre um den nicht fertiggestellten Pool herumzusitzen und zu fragen, wer eigentlich schuld daran sei. Da haben die Franzosen schon längst dreimal einen neuen Pool gebaut. Oft mit denselben statischen Fehlern – aber egal!

Was an Deutschland vermissen Sie?

Schwarzbrot, das richtige! (überlegt) Es gibt ganz banale Dinge wie diesen leichten Nieselregen in Hamburg. Nicht den richtigen Regen. Aber diesen feinen, kühlen Schleier auf der Haut, den mochte ich schon immer. Der fehlt mir. Auch die Direktheit der Deutschen. Die kann auf der einen Seite grob sein, auf der anderen Seite weiß ich aber sofort, woran ich bin.

Ist das bei Franzosen anders?

Bei Diskussionen hier denke ich oft etwas ratlos: Wie ist das jetzt gemeint? Und die Art, wie Menschen sich umarmen. Die Franzosen geben ja Küsschen. Aber sich richtig in den Arm nehmen und drücken, das ist schon etwas sehr Deutsches. Und natürlich fehlen mir vor allem bestimmte Menschen, alte Freunde.

Haben Sie eine Rückkehr nach Deutschland je in Betracht gezogen?

Nein. Wann immer ich länger von hier weg war, wurde es schwierig für mich. Wie wenn man dauerhaft einen Geliebten vermisst. Ich fahre gern nach Deutschland zu Besuch, vor allem nach Hamburg, wo ich herkomme, aber meine Heimat, mein Zuhause heute heißt Frankreich. Hier bin ich glücklich.

Wie begegnen Sie dem Älterwerden?

Ich fühle mich heute mit mir selbst im Reinen und viel besser als vor einigen Jahren, als ich nur durch die Welt gejettet bin, um zu drehen. Da bin ich nie zur Ruhe gekommen und war viel gestresster und kaputt. Ich habe außerdem das große Glück, dass meine Mutter beim Thema Älterwerden entspannt war. Sie ist damit ganz natürlich umgegangen und wirkte unglaublich jung, wie ein Mädchen, bis zum Schluss. Das hat mich geprägt. Es gibt höchstens Momente, in denen ich denke, gewisse Dinge würde ich gern noch ewig machen.

Zum Beispiel?

Es würde mich sehr schmerzen, wenn ich merken würde, dass ich auf dem Pferd unbeweglicher werde oder mein Rücken nicht mehr mitmacht. Beim Film ist das Älterwerden natürlich auch ein Thema.

Inwiefern?

Weil richtig gute Rollenangebote seltener werden, je älter ich werde. Es ist immer noch eine simple Tatsache, dass im Filmbereich Projekte für Frauen ab Mitte 30, spätestens Anfang 40, dünner werden. Was natürlich idiotisch ist, weil es ab dem Zeitpunkt erst richtig spannend wird. Das erlebe nicht nur ich, sondern viele Kolleginnen aus meiner Generation. Wir leben in einer komplett männerorientierten Gesellschaft. Ein Prinzip, das sich auf den Film ausdehnt. Da wird nicht inhaltlich, sondern ökonomisch gedacht.

Seit Monaten wird die Debatte um #MeToo geführt. Handelt es sich um ein Problem speziell Ihrer Branche?

In anderen Berufen erleben Frauen auch Übergriffe, das hört und liest man permanent. Was es bei uns heikel macht: Wir arbeiten mit unserem Körper als Instrument. Dadurch ist die Intensität der Begegnung sehr stark.

Und das macht Sie angreifbarer?

Ja. Wir müssen uns komplett öffnen, physisch und emotional. Das schafft in kurzer Zeit eine Nähe, die sonst oft nicht derart schnell gegeben ist. In diesem diffusen Raum ist vieles möglich. Jemanden etwa zum Drehbuchlesen zu sich nach Hause einzuladen ist ja schon grenzwertig. Der Grat, auf dem wir uns bewegen, ist sehr schmal.

Haben Sie eigene Erfahrungen machen müssen?

Nein. Ich habe Sachen erlebt, bei denen ich ahnte, das könnte in die Richtung gehen. Aber zum Glück habe ich genug Kraft gehabt, mich klar zu verhalten und Grenzen zu setzen.

Kennen Sie Dieter Wedel?

Er hat jahrelang versucht, mir Rollen zu geben. Ich bin ihm allerdings instinktiv ausgewichen.

Was hat die Debatte bewirkt?

Ich finde es mehr als wichtig, dass diese Sachen herauskommen. Es ist ein solches Drama, was da teilweise stattfindet. Allein der Mut der Betroffenen, hinauszugehen mit ihrer Geschichte – da ist eine Lawine losgerollt. ●

Lesen Sie auf der nächsten Seite: Wie das „Stern“-Interview mit Romy Schneider wirklich abließ.

DER GOTTHARD PANORAMA EXPRESS

Die erlebnisreiche Panoramareise mit Schiff und Bahn



Gratis
1. Klasse
Upgrade

JETZT BUCHEN

Spezialangebot für DB Mobil Leser:
3 Tage / 2 Nächte ab EUR 459 inkl.

- ⊕ Luzern mit Kapellbrücke
- ⊕ Dampfschiffahrt Vierwaldstättersee
- ⊕ Zugfahrt auf der Gotthardstrecke
- ⊕ Die Sicht auf Bellinzonas Burgen
- ⊕ In Lugano einen Espresso geniessen



Mehr Inspirationen gibt es auf [MySwitzerland.com/gopex](https://www.myswitzerland.com/gopex)



Gotthard
Panorama Express

»ZART WIE
DIE LIEBE,
BITTER WIE
DIE SCHULD«



480 Seiten 18,00€ [D], 18,50€ [A]

Mia ist in dem kleinen Chocolaterie-Geschäft ihrer Eltern aufgewachsen – mit einer rätselhaften Familiengeschichte: Ihr Urgroßvater Jakob ist als kleiner Junge aus dem damaligen Deutsch-Südwestafrika nach Deutschland gekommen. Aber warum? Und wie? Aus Mias harmloser Recherche wird ein tödliches Spiel, das sie für immer zum Schweigen bringen soll...

lies rein mit
read'n'go
www.read-n-go.de



cbj

WIE ES DAMALS WAR

„3 Tage in Quiberon“ basiert auf einem „Stern“-Interview aus dem Jahr 1981. Reporter Michael Jürgs erinnert sich



Ab 12.4. im Kino: Marie Bäumer als Romy Schneider (l.). Im bretonischen Quiberon machte Fotograf Robert Lebeck die Originalbilder von Schneider (r. und u.)



Michael Jürgs (l. Bild, r.) verbrachte mehrere Tage und Abende mit Schneider. Daraus entstand die Titelgeschichte für den „Stern“ (r., erscheint im selben Verlagshaus wie DB MOBIL)

Legende, Ikone oder eine der bedeutendsten Schauspielerinnen aller Zeiten – an großen Worten mangelt es nicht, wenn es um Romy Schneider geht. Als junge „Sissi“ verzauberte sie 1956 Nachkriegsdeutschland. Zeit ihres Lebens blieb zumindest in ihrer Heimat das Kaiserinnen-Etikett an ihr haften, so sehr sie auch dagegen ankämpfte. Romy Schneider starb früh, 1982, im Alter von 43 Jahren. Rund ein Jahr zuvor hatte sie Michael Jürgs jenes Interview gegeben, aus dem der Kinofilm hervorging. Der Journalist, heute 72, schaut zurück:

Der Schauspieler Robert Gwisdek mimt Sie als zynischen und ruppigen Reporter. Erkennen Sie sich wieder?

Als ich den Film sah, war ich erschrocken: Und dieses arrogante Arschloch soll ich sein? Ich habe meine Frau gefragt, ob ich damals wirklich so schlimm war. Ihr Zögern war auch eine Antwort. Aber wir sind 48 Jahre verhei-

ratet, sie darf mir die Wahrheit sagen. **Woher rührte Ihr Selbstbewusstsein?** Das war die Arroganz der Macht. Der „Stern“ war damals das Größte – und diese Attitude hatte sich auf mich übertragen. **Und der Größte durfte alles fragen?**

Wir waren am ersten Abend in einer Kneipe. Dort hat Romy mich ausgefragt. Dadurch konnte ich ihr beim Interview am nächsten Morgen auch persönlicher begegnen. Außerdem war klar, dass sie das Interview gegenlesen würde, also musste ich nicht aufpassen. **Im Film kredenzt der Reporter der verkaterten Romy zum Interview Wein, den sie begierig trinkt.**

Das habe ich nie getan! Romy hatte den Alkohol selbst bestellt und bereits eine halbe Flasche Wein intus, als ich ins Zimmer kam. **Was für eine Frau war Romy Schneider?** Sie war zerrissen und voller Selbstzweifel: „Vor der Kamera kann ich alles, dahinter nichts.“ Sie sehnte sich nach einem bürgerlichen Leben, aber wenn sie es hatte, wurde ihr schnell wieder langweilig. ●

FOTOS: ROBERT LEBECK/PICTURE PRESS (3), PROKINO; PRODUKTIONS-TEAM: PRODUKTION PHILIPP BALKENHÖL, STYLING MARCELLA FRANCESCA BÜCHLER/PHOENIX, & M KATHARINA SCHNEIDER, FOTO-ASSISTENT MIRKO KRAEFT, RETUSCHIERUNG BIRD IMAGING

dbmobil.de



Vermissten
Sie was?

Sollte Ihr Exemplar „Stories – Das Thalia Magazin“ an dieser Stelle fehlen, können Sie es sich jederzeit in einer unserer Thalia-Buchhandlungen kostenlos abholen.

Mehr Infos unter
www.thalia.de/stories

Thalia.de
Entdecke neue Seiten.

Ihre Suite



hotels & resorts
DELPHINA
un Amico in Sardegna


CAPO D'ORSO
Hotel Thalasso & SPA
★★★★
Palau


VALLE DELL'ERICA
Resort Thalasso & SPA
★★★★★
Santa Teresa Gallura


MARINEDDA
Hotel Thalasso & SPA
★★★★★
Isola Rossa



Entdecken Sie unsere 4 und 5-Sterne-Anlagen in Nordsassardenien, von der Costa Smeralda bis nach Isola Rossa, zwischen dem Golf von Asinara und dem Nationalpark des Archipels von La Maddalena. In erstklassigen Thalasso-SPAs oder luxuriösen Yachten erleben Sie das Meer hautnah. Exklusiver Service in einzigartiger Natur.

delphinahotels.de | +39 0789 790018 | info@delphina.it | ✈️ Olbia - Alghero


we are green®
100% grüne Energie



Video anschauen

DURCH



DEN KAKAO

Unsere Autorin kannte Kakao nur als Anrührgetränk für Kinder. Bis sie erfuhr: Er kann sogar das Bewusstsein erweitern. Protokoll einer spirituellen Erfahrung

TEXT:
GRETA
TAUBERT
ILLUSTRATION:
JOE
MCKENDRY

Um diesen Text zu schreiben, werde ich etwas einwerfen. Das sag ich gleich vorab. Ich habe heute keine große Lust zu schreiben, es ist Montag, das Wetter unentschieden, am Kinn wächst ein Pickel. Ein Tag, wo man der Laune ein bisschen auf die Sprünge helfen und dem Hormonhaushalt einen Lambada spielen sollte, wenn man etwas schaffen will. Also hole ich meine Dose aus dem Rucksack, krame ein besonders schön gemasertes Teil in der Größe einer Mandel heraus, schnüffle dessen erdig-holzige Aroma ab, lege es mir auf die Zunge und kaue etwa 20-mal darauf herum, bis sich eine bittere Masse im ganzen Mund ausbreitet. Dann setze ich mich an meinen Laptop und warte auf das Glück. Ich bin ein Kakao-Junkie.

Das fing vor ein paar Wochen in einem Berliner Club an. Ich wanderte zwischen schwitzenden Gestalten herum, die sich an ihren Wasserflaschen festklammerten, sah die grinsenden Derwische auf der Tanzfläche und die dämmernden Gestalten auf der Couch. Da bemerkte ich einen Mann mit Turban und Glitzerwangen, der

mit einer Schale herumging und den Umstehenden etwas ins Ohr raunte. Die Aspiranten tippten einen Finger in die Schale und leckten ihn ab, einer schniefte das darin befindliche Pulver durch die Nase, eine andere löffelte richtig los. Als ich an der Reihe war, fragte ich, was er da mache. „'ne Kakao-Session“, antwortete er. „Wie soll das ablaufen?“, fragte ich. „Du nimmst dir von dem Kakao, und dein Herz öffnet sich“, sagte er, schüttete mir ein paar Gramm in die Hand und verschwand im Nebel. So wurde ich angefixt.

Der Kakao, den der Turbanträger verteilte, ist der neue Stoff der urbanen Bewusstseinsweiterer. Wohin ich gehe, begegnet mir roher Kakao. Bei Frühstücksverabredungen packen sich Freunde des Veganismus dunkle Nibs, kleine rohe Kakaostreusel, auf ihr Müsli. Vor dem Yoga schmatzen Achtsamkeitsbewegte Stücke aus roher Kakaomasse, auf Technofestivals gehen Bohnen im Feiertag herum. In Berlin haben sich sonntags Subkulturelle an wechselnden Orten zu „Lucid“-Treffen zusammengerudelt, wo kein Alkohol ausgeschenkt wird, sondern dickflüssiger Kakao. Wie konnte Kakao, das ich als schnödes Anrührgetränk kenne, eine derartige Renaissance des Kultischen erleben?

Um der Superbohne auf die Spur zu kommen, wendete ich mich an die „Cacao Mama“. Unter diesem Namen leitet die Berlinerin Serap Kara Zeremonien und Workshops über die „faszinierende Substanz Kakao“, wie es auf ihrer Homepage heißt. Beim Seminar „Cacao Alchemy“ erfahre man das antike Geheimnis der heiligen Samen, lerne deren Effekte auf Körper, Seele und Geist kennen und durchschreite die Tore zu Sternen und Planeten.

Vor Beginn sollte ich ein Online-Formular ausfüllen, 108 Euro überweisen und auf eine leichte, vegane Kost umsteigen, „da wir in den fein schwingenden Raum dieser heiligen Pflanze eintreten“, schrieb Kara in einer Vorbereitungsmail. Wenn sie über ihre Liebe zum Kakao berichtet, meint sie nicht ein Kindergetränk aus Tüten oder Milkschokolade. Kakao sei eine Meisterpflanze, die eine starke Kraft besitzt, wie Tabak, Coca, Peyote oder Ayahuasca. Alles Pflanzen, die bei uns als Drogen gelten, in indigenen Kulturen aber rituell verehrt werden. „Durch die Globalisierung sind diese mächtigen Pflanzen auf Reisen gegangen und mit ihnen auch der Schamanismus“, sagt sie. Ich interpretiere: Ähnlich wie im Dschungel Lateinamerikas versammeln sich nun im

Dschungel der Großstadt Menschen, um der mächtigen Bohne zu huldigen.

Wir sitzen in einem Stuhlkreis in der Villa Eden in Berlin-Pankow. Parkett, Blick in den Garten, Kachelofen. Ein Räucherstäbchen zieht eine zarte Säule an einer kahlen Wand hoch, es gibt Detox-Tee und zum Annähern an die Materie erst mal eine Kakaobohne. Ich schnippe sie mir in den Mund und fange vergnügt an zu kauen, als ich die geschockten Gesichter der acht anderen Frauen bemerke. Kara sitzt mir in weißer Leinenbluse und Jeans gegenüber, ihre dunklen langen Locken rahmen ihre dunklen Augen ein. Sie fragt: „Hast du sie gegessen?“ Ich versuche, die Einzelteile wieder in den Handteller zu spucken, während sie erklärt, dass wir uns mit allen Sinnen der Bohne widmen sollen. Die Bohne stamme von einer kleinen Biopflanzung auf Bali. Kara habe dort ein Praktikum gemacht, um die Pflanze in ihrem natürlichen Habitat kennenzulernen.

Der Kakaobaum wächst wie ein Ring einmal um die Erde, 20 Grad nördlich und 20 Grad südlich des Äquators. Im Schatten von Kokospalmen, Bananenstauden und Avocadoebäumen braucht er bis zu fünf Jahre, um etwa handtellergroße Früchte zu tragen. Die in Fruchtfleisch eingebetteten Samen werden herausgelöst und ausgelegt, um zu fermentieren. Erst diese Säurebildung holt das typisch schokoladige Aroma aus der Bohne hervor.

DIE FRAUEN IM Stuhlkreis schnüffeln an der Bohne, befühlen ihre Oberfläche, lutschen, knacken, kauen. „Vorn floral“, sagt jemand. „In der Mitte erdig.“ Und eine andere: „Hinten sehr bitter.“ Ich hole mir die spröden Reste aus den Zähnen. Ich fand sie vor allem ziemlich trocken.

Bis aus der unpräzisen Kakaobohne eine raffinierte Schokoladentorte wird, braucht es viele Veredlungsschritte. Aber: „Jeder davon zerstört etwas von der lebendigen Kraft der Pflanze“, sagt Kara. Der amerikanische Rohkostpapst David Wolfe widmet sich seit vielen Jahren und Büchern der „Pflanze der Götter“. Er hat dazu beigetragen, sie als sogenanntes Superfood weltweit populär zu machen, das sich in Biosupermärkten und Veganläden ausbreitet. Ähnlich wie Goji-Beeren, Spirulina-Algen oder Kokosnüsse ist roher Kakao eines der „potentesten, hochkonzentriertesten und nährstoffreichsten Nahrungsmittel unseres Planeten“. Sein Buch „Naked Chocolate“ listet seitenweise die chemischen Komponenten auf, die

in Schokolade enthalten sind. Das lässt sich zwar nur schwer lesen, erhöht aber beim Ernährungsbewussten die Gewissheit, einem komplexen Ding auf der Spur zu sein. Besonders wichtig für Kakao als Seelenfutter seien Magnesium, das die Muskelentspannung fördert, Serotonin, das als Glückshormon auch im menschlichen Gehirn enthalten ist, sowie eine Handvoll weiterer Stoffe, die Hochgefühle auslösen oder den Kreislauf stimulieren.

Die Wunderstoffe des Superfoods allein können aber nicht erklären, warum ich in diesem Stuhlkreis in Pankow gelandet bin. Seit mehr als 4000 Jahren wird Kakao verehrt. Die Maya setzten ihn rituell bei Taufen, Hochzeiten oder Opfertreffen ein und benutzten ihn sogar als Währung. Bei den Azteken wurde er mit Reichtum und Ansehen verbunden. Als 1519 der spanische Eroberer Hernán Cortés Mexiko unterwarf, bemerkte er, wie dieser „göttliche Trunk die Müdigkeit bekämpft und die Widerstandskraft stärkt“. Er brachte ihn nach Europa, wo man Kakao mit Zucker süßte, entölte, alkalisierte, mit Milch verrührte – und schließlich dem Massenkonsum freigab. Mittlerweile ist Schokolade die beliebteste Süßigkeit im Land, etwa neuneinhalb Kilo isst jeder Deutsche im Jahr. Das entspricht 95 Tafeln. Die Frauen im Stuhlkreis erzählen, dass sie eine starke Verbindung zu Kakao hätten. Manche mochten einfach schon immer Schokolade, manche waren bereits bei Kakaozeremonien im Ausland, eine Teilnehmerin hat auf einer Plantage in Brasilien gearbeitet, eine andere malt Bilder auf Kakao. Kara sagt, sie habe viele Jahre in der Schmuckindustrie gearbeitet, sich mit Gold, Edelsteinen und Mineralien

DER KERL SCHÜTTETE MIR EIN PAAR GRAMM IN DIE HAND

UNSERE AUTORIN



Greta Taubert hat sich durch zahlreiche Kakaoprodukte gefuttert. Ergebnis: Wer die Bohnen zu bitter findet oder eine Zeremonie scheut, aber doch einen kleinen Kakao-rausch anstrebt, sollte eine Tafel Bitterschokolade mit hohem Kakaoanteil essen. Kribbelt schön im Bauch!

en befasst und schließlich bei einer Stiftung gearbeitet, die sich für den ethischen Abbau von Gold einsetzte. 2011 habe eine selbst gemachte, vegane Schokolade ihres Mitbewohners ihr Leben verändert: „Ich betrat einen spirituellen Raum, in dem ich das gesamte Bild des globalen Kakaohandels vor Augen hatte.“ Es sei wie ein Weckruf gewesen, dass sie sich für die Pflanze als Botschafterin einsetzen solle.

Ich werde nervös. Sollte es möglich sein, tatsächlich einen veritablen Kakao-trip zu schieben? Werde ich malen, tanzen oder die Welt retten wollen? „Ihr werdet dem Geist der Pflanze begegnen“, sagt Kara. Was genau passiere, sei ganz unterschiedlich. „Einmal sprang ein Mann mitten in der Zeremonie auf und rief: ‚Ich gehe jetzt Holz hacken!‘“, sagt sie.

Wir rollen Yogamatten aus, in deren Mitte die Frauen auf einem Altar Federn, Quarze und Perlenarmbänder ablegen. Kara holt eine Digitalwaage und schüttet aus einer Plastiktüte entölte Kakaostücke darauf. 20 Gramm pro Person würden für eine „wundervolle innere Erfahrung“ ausreichen, 30 Gramm seien bereits eine „zeremonielle Erfahrung“, bei mehr als 42 Gramm beginne der Körper, den Kakao abzustoßen. Sie mischt den Kakao im

Blender mit lauwarmem Wasser, Kokosblütenzucker, Vanille und Chili zu einem cremigen Sud, den wir mit geschlossenen Augen aus kleinen Gläsern im Schneidersitz trinken. In den Mundwinkeln bleiben kleine Abdrücke zurück, die wie Lachmünder aussehen.

Wir legen uns auf Matten, Kara zündet Kerzen und Räucherstäbchen an, stellt Meditationsmusik an und beginnt, in einem Säuseln von Wasser, Erde, Luft, Feuer zu sprechen, von Engeln und Wesen der höheren Frequenzen. Mich überfällt ein gewaltiger Kopfschmerz. Sie fordert uns auf, uns vorzustellen, wie unseren Füßen Wurzeln wachsen, aber bei mir wächst nur das Stechen an den Schläfen.

Während um mich herum die Frauen schwer atmend in die spirituelle Erfahrung sinken, muss ich an den Holzhacker denken, der daraus so polternd ausgebrochen ist, und muss mir ein Lachen verkneifen. Je mehr ich es zu unterdrücken versuche, umso schlimmer wird es. Ich winde mich auf der Matte, beiße ins Kissen und versuche, die inneren Bilder zu unterdrücken. Es nützt nichts: Ein Mann nach dem anderen zieht vor meinem inneren Auge mit einer Axt vorbei. Ich könnte wiehern, so ulkig finde ich das. Als Kara mit bedeutungsschwerer Stimme sagt: „Es ist, wie es ist“ und „Du musst jetzt gar nichts“, pruste ich los. Das Lachen schallt an den kahlen Wänden. Ich schüttele mich. Ein Mann will Holz hacken! Haha!

Die Plantagenarbeiterin und Kara gucken mich erst verwundert an, dann lachen sie mit. Ich halte mir den Bauch, die Tränen laufen mir die Wangen hinunter. Eine Frau nach der anderen lässt sich vom Lachanfall mitreißen. Und noch während ich lache, frage ich mich, was daran eigentlich so komisch sein soll: Ein Mann, der mit einer Axt losziehen will, ist im Zusammenhang mit einer fragilen Regenwaldpflanze eigentlich nicht so lustig. Mein Lachen erstirbt allmählich, und ein merkwürdiges Gefühl breitet sich aus. Hat der Kakao mir einen hintersinnigen Witz erzählt? Bin ich vom Kakao durch den Kakao gezogen worden?

Kurz nach der Zeremonie kaufe ich mir meine ersten eigenen Kakaobohnen. In einer Dose begleiten sie mich jetzt: zum Frühstück, zum Yoga, zu Kakaorunden mit Freunden, zu Partys. Vielleicht veranstalte ich sogar eine Kakao-Session. Für diesen Text habe ich 16 Kakaobohnen gegessen. Es ist Mittwoch, der Pickel ist weg, und die Sonne scheint wieder, innerlich. ●

FOTO: STEPHAN PRÄMME

Move your life.

Wagner



W5 Die Zukunft schon jetzt erleben - Der erste Carbon-Bürostuhl von Wagner.

Masterpieces von WAGNER.



AM®

TITAN®

W1

W5

Dondola®

Dondola® - Das Beste für Ihren Rücken!

Ein Bürostuhl von WAGNER sorgt für ein einzigartiges Sitzgefühl. Mit dem dreidimensional beweglichen Dondola®-Sitzgelenk bringt er Bewegung in Ihr Leben - mit Stil und für jeden Typ!

Mehr Stühle von WAGNER mit dem Original Dondola®-Sitzgelenk für Office und Interior finden Sie unter:

www.wagner-living.de

Erhältlich zu Wohlühlpreisen bei unseren exklusiven Fachhandelspartnern

BOCK HANDELSUNTERNEHMEN GMBH 98693 Ilmenau, www.firma-bock.de HUBER GMBH 97318 Kitzingen, www.hubermoebel.de DIE OBJEKTAUSSTATTER GMBH 90491 Nürnberg, www.die-objektausstatter.com BACHER BÜROEINRICHTUNGEN GMBH 89407 Dillingen, www.bacher-moebel.de INHOFER GMBH & CO. KG 89250 Senden, www.inhofer.de WOLFGANG STÄUDLE E.K. 89150 Laichingen, www.staeadle.com KUTTRUFF BÜROSYSTEME GMBH 88677 Markdorf, www.kuttruff.de ULI SCHUH GMBH & CO. KG BÜRO- UND KOMMUNIKATIONSZENTRUM 88214 Ravensburg, www.uli-schuh.de KUTSCHER + GEHR GMBH & CO. KG 87435 Kempten, www.kug.de SEGGMÜLLER GMBH & CO. KG 86316 Friedberg, www.segmueller.de KUTSCHER + GEHR GMBH & CO. KG 86199 Augsburg, www.kug.de SEGGMÜLLER GMBH & CO. KG 85599 Parsdorf, www.segmueller.de MARCUS HANSEN OBJEKT 81675 München, www.marcushansen.de PROBST BÜRO-MÖBEL GMBH 80939 München, www.probst-buero-moebel.de B&O BÜRO & OBJEKT GMBH 79108 Freiburg, www.bueroobjekt.biz C & C BÜROMARKT 76227 Karlsruhe, www.cundc-bueroMarkt.de LOMBACHER BÜROTECHNIK GMBH 74072 Heilbronn, www.lombacher.de BÜRO SCHLANG GMBH 73614 Schorndorf, www.schlang.de CB CREATIVE BÜROEINRICHTUNG GMBH 72124 Pliezhausen, www.cb-cb.de LIENER BÜROMÖBEL GMBH 70565 Stuttgart, www.liener.com HEYNE BÜROMARKT GMBH 70197 Stuttgart, www.drehstuhl-sofort.de SEGGMÜLLER GMBH & CO. KG 64331 Weiterstadt, www.segmueller.de BÜRO DOORN GMBH 60386 Frankfurt am Main, www.doorn.de MENZEL & WOELKE GMBH 59581 Warstein, www.menzel-woelke.de MENZEL & WOELKE GMBH 59557 Lippstadt, www.menzel-woelke.de MENZEL & WOELKE GMBH 59494 Soest, www.menzel-woelke.de MENZEL & WOELKE GMBH 59063 Hamm, www.menzel-woelke.de MODERNE BÜROTECHNIK FRITZ MÖLLER GMBH 58640 Iserlohn, www.moeller-buero-technik.de MENZEL & WOELKE GMBH 57462 Olpe, www.menzel-woelke.de LUDWIG OFFICE E. K. 55296 Lörzweiler, www.ludwig-office.de LEHR GMBH 54295 Trier, www.lehr.de OFFICE ERGONOMIECENTRUM 53111 Bonn, www.officekoeln.de KELLER BÜROMASCHINEN GMBH 52068 Aachen, www.keller-aachen.de OFFICE ERGONOMIE CENTRUM 50667 Köln, www.officekoeln.de SEGGMÜLLER GMBH & CO. KG 50259 Pulheim, www.segmueller.de OSTENDORF BÜROORGANISATION GMBH 49661 Cloppenburg, www.ostendorf-buero.com WIETHOLT HEINRICH GMBH 48653 Coesfeld, www.wietholt.de LÜLLMANN GMBH 47807 Krefeld, www.luellmann.com PSW PETER SCHMIDT 42929 Wermelskirchen, www.schmidt-buerobedarf.de VIEHAUSEN & GARTZ GMBH 41812 Erkelenz, www.viehausen-gartz.de SCHNEIDER FELIX GMBH 40885 Ratingen, www.ergonomie-am-arbeitsplatz.com PAPE+ROHDE GMBH & CO. BÜROEINRICHTUNG KG 40549 Düsseldorf, www.pape-rohde.de OFFICE ERGONOMIE CENTRUM 40212 Düsseldorf, www.schleef-by-office.de BAIER BÜROEINRICHTUNGEN 36160 Dipperz, www.buero-design.de BÜROCENTER BUTZBACH 35510 Butzbach, www.buero-center-butzbach.de TICK INTERNATIONALE MOBEL GMBH 33602 Bielefeld, www.tick-moebel.de OFFICE 360 GMBH 30167 Hannover, www.office360.de SCHWERDTFEGGER H. GMBH 27572 Bremerhaven, www.plate.de OBJEKT + BÜRO EINRICHTUNGEN RALF KRÜGER 25462 Rellingen, www.kruegereinrichtungen.de AGENTUR 78 GMBH 22459 Hamburg, www.agentur78.de HARMIS BÜROTECHNIK + EINRICHTUNG 21337 Lüneburg, www.harms-lueneburg.de OFFICE-4-SALE BÜRO-MOBEL GMBH 13509 Berlin, www.office-4-sale.de LINDEMANN GMBH & CO. KG 12107 Berlin, www.linde-mann.de BÜROLAND GMBH 09120 Chemnitz, www.bueroLand-online.de JANIK BÜROAUSSTATTUNGEN E.K. 04275 Leipzig, www.janik-leipzig.de BÜROMÖBELEXPERTE GMBH & CO.KG 01139 Dresden, www.buero-moebel-experte.de BÜROQUADRAT BÜRO- UND OBJEKT-EINRICHTUNGS GMBH A-5020 Salzburg, www.bueroquadrat.at KRENNMAIR BÜROLÖSUNGEN GES.M.B.H. A-4407 Dietach, www.krennmair.at CONCEPT PLACE 16 E.U. A-1210 Wien, www.cpl6.at

WER WILL HIER LEBEN?



Darauf muss jedes Dorf Antworten finden



Idyll oder Tristesse? Schmilka am Rand des sächsischen Elbsandsteingebirges (l.). Das Dorf verfolgt eine Strategie, um Touristen anzulocken. Fynn Kliemann (o.) hingegen tobt sich im niedersächsischen Dorf einfach kreativ aus

Um das Dorf, so heißt es immer wieder, sei es schlecht bestellt. Die jungen Leute zögen fort und ließen die Alten in schrumpfenden Gemeinden zurück. Als sei dies ein Naturgesetz: Städte wachsen, Dörfer sterben. Ist es wirklich so einfach? DB MOBIL hat sich auf die Reise gemacht und Menschen in kleinen Ortschaften besucht, die ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen.

Text: Mathis Vogel
Fotos: Lêmrich

Biodorf Schmilka

Wenn man das deutsche Dorf für chinesische Reisegruppen neu erfinden müsste, es würde womöglich so aussehen wie das sächsische Schmilka: In Pastellfarben und vielfach verschachtelt schmiegt sich der Ort in die bewaldeten Hänge des Elbsandsteingebirges, vorn schleicht die Elbe vorbei. Auf einem Dach prangt eine großflächige Fotovoltaikanlage.

Zu viel des Postkartenklischees? Sven-Erik Hitzer sagt, das sei erst der Anfang. Seit 1993 investiert der 56-jährige Unternehmer in Schmilka an der tschechischen Grenze, um seine Vision eines Bio-Hoteldorfs wahr werden zu lassen. Nach der Wende stand hier Abrissreifes Grau in Grau, heute gibt es im durchsaniierten Häuserensemble 150 Gästebetten, bei nur 75 Einwohnern. Rezeption, Restaurant und Schlafstätten sind über das Dorf verteilt, und Hotelgäste und Dorfbewohner bewohnen es gemeinsam. Hitzer, groß gewachsen, jugendliche Frisur, Typ Anpacker, gehört der Hotelbetrieb. Er besitzt 23 der 65 Häuser im Ort, die Dorfbewohner profitieren von Vergünstigungen in der Bäckerei und dem Restaurant, natürlich bio-zertifiziert. Überall riecht es nach unbehandeltem Holz, am Ende des Mühlenhofs klappert ein Mühlrad und mahlt tatsächlich noch Mehl. Gegenüber planschen die Hotelgäste nach dem Saunagang nackt vor den Augen der Gäste im angrenzenden Café.

Seit der Wende sind die jährlichen Besucherzahlen von 80 000 auf 500 000 im Jahr gestiegen. Der gebürtige Cottbuser Hitzer kennt Schmilka aus seiner Jugend, als er von hier aus zu seinen Klettertouren aufbrach. Heute lockt er sogar im Winter Gäste hierher. „Im Sommer vermieten kann jeder“, sagt er.

In der Biobäckerei steht Bäckermeister Lutz Philipp am Holzofen. Hitzer betritt die Backstube, grüßt, nascht wie so oft vom Streuselkuchenteig und erzählt vom in Deutschland einzigartigen Konzept des Hoteldorfes. In den Bergdörfern des Friaul und der Abruzzen kennt man es als „Alberghi Diffusi“ – das verstreute Hotel. Den Bauernfamilien gelingt es auf diese Art, die Renovierungskosten ihrer alten Häuser durch Vermietungen wieder hereinzuholen. Hitzers nächstes Ziel: Das Dorf soll energieautark werden, also seinen eigenen Strom erzeugen. Er hofft auf Förderung vom Land Sachsen und darauf, dass die Modernisierung das Dorf wieder für junge Einwohner attraktiv macht, denn Schmilkas Bewohner werden immer älter. „Ohne Dorfbewohner ist Schmilka nur Kulisse. So wie Disneyland.“

Wenn selbst der Schöpfer des Bio-Vorzeigedorfs sich um die Zukunft sorgt, wie sieht es erst in den übrigen knapp 6000 Gemeinden in Deutschland aus, die weniger als 2000 Einwohner haben? Die Existenzkrise der Dörfer beschreiben Forscher seit vielen Jahren. Sie rechnen in Deutschland bis 2050 mit einem Bevölkerungsrückgang von zwölf Millionen Menschen, der vor allem die abgelegenen, ländlichen Regionen treffen wird, in Form einer ungünstigen Mischung aus Abwanderung und niedriger Geburtenrate. Und doch gibt es Hoffnung. Das sagen zumindest die Trendforscher vom Frankfurter Zukunftsinstitut in einer Studie, die DB MOBIL exklusiv vorliegt. In Deutschland leben 75 Prozent der Bevölkerung in Städten – Tendenz steigend. Aber es gebe auch eine „progressive Provinz“, die ihre eigene Zukunft selbst in die Hand nimmt, schreiben die Autoren.

Wir sind durch Deutschland gefahren und haben uns auf die Suche gemacht nach diesen fortschrittlichen Dörfern. Und mehr von ihnen gefunden, als auf diesen Seiten Platz finden.



Ob Bäckerei, Brauerei oder Hotel (o.), in Schmilka sind sie bio-zertifiziert. Sven-Erik Hitzer (u. l.) prägt den Umbau des Dorfs im Nationalpark Sächsische Schweiz. Unten rechts: Deersheim im Harz betreibt seinen Dorfladen als Genossenschaft





DER NEUE LADEN
BIETET MEHR ALS
WURST: VERSORGUNG
FÜR DIE SEELE



Früher Gutshof, heute Dorfladen mit Metzgertheke (l.), kleinem Supermarkt, Nähstube, Paketdienst. Und Café, wo sich die verschiedenen Generationen zum Plausch treffen (u. r.)

Einkaufsdorf Deersheim

Vor sechs Jahren machte im Harzdorf Deersheim die Kaufhalle dicht. „Das fühlte sich für viele wie das Ende an“, sagt Dorfbürgermeister Norbert Englert. „Vor allem für ältere Mitbürger.“ Schließlich habe es dort neben Eiern, Brot und Milch „seelische Nahversorgung“ gegeben, wie Englert es nennt. Ein Plausch mit den Verkäuferinnen, ein offenes Ohr für Probleme. Auf der Suche nach einer Alternative stieß Englert im Internet auf ein Dorfladenprojekt in Jülich-Barmen bei Aachen. Er lud die Initiatoren ein, sie erzählten im Gemeindeforum von ihren Erfahrungen, und am Ende beschlossen 130 Deersheimer, eine Genossenschaft zu gründen und den alten Gutshof in der Dorfmitte zur Kaufhalle auszubauen.

Immer wieder flossen Fördergelder, die nur für Monate reichten. Kurz vor dem finanziellen Kollaps der Durchbruch: Als Leuchtturmprojekt für sogenannte Mehrzweckhäuser bekam Deersheim vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft ein Fördergeld von 150 000 Euro. Im Herbst 2016 öffnete der Dorfladen mit Café, einer Schneiderin und angeschlossener Markthalle. Er läuft bereits rentabel.

Im Ladenraum weisen die kleinen Fenster und gusseisernen Deckenstützen noch auf die Vergangenheit als Bullenstall hin. In einer Ecke ist eine kleine Bibliothek eingerichtet, in einem Raum voller Stoffrollen sitzt eine Schneiderin an einer Nähmaschine; ihre Kurse sind sehr beliebt im Dorf. „Unsere Einkaufspreise beim Großhändler sind höher als die Verkaufspreise beim Discounter“, sagt Englert. Aber die Dorfbewohner zahlen bewusst höhere Preise, um ihren Laden zu unterstützen. Schließlich ist jeder sechste von ihnen Mitglied in der Genos-

senschaft. Die größte Herausforderung sei es, mit einem schmalen Sortiment den Geschmack der Leute zu treffen, sagt Imke Junghans, die den Dorfladen leitet. „Wenn nur zwei Kunden Ziegenfrischkäse mögen und kaufen, lohnt es sich kaum, ihn vorrätig zu halten.“ Der Renner seien die Bioeier, für die kämen die Leute sogar aus dem 20 Kilometer entfernten Halberstadt, sagt Junghans.

Deersheim habe kurz davorgestanden, sein Herz zu verlieren – und habe es sich selbst wieder eingepflanzt, sagt Bürgermeister Englert. Er glaubt, dass andere Gemeinden von dem Projekt lernen können, wie man eine Dorfgemeinschaft revitalisiert. Etwa 40 Ehrenamtliche waren mit dem Umbau beschäftigt, alles Dorfbewohner, vom Maurer bis zum Ingenieur. „Wir haben uns gegenseitig Vertrauen geschenkt und sind über uns hinausgewachsen.“

Es scheint, als wüssten die Menschen diesen Vorzug der kleinen Ortschaften zu schätzen. Eine aktuelle Untersuchung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung zeigt, dass seit 2010 außer in der Altersgruppe der 19- bis 29-Jährigen wieder mehr Menschen die Metropolen verlassen als aus anderen deutschen Regionen zuziehen. Vor allem die 30- bis 50-jährigen Paare mit Kindern kehren der Großstadt vermehrt den Rücken. Richtig ist aber auch, dass viele von ihnen nicht das Provinzielle suchen, sondern einen Hybrid aus Land und Stadt.

Vom Trend profitieren vor allem kleinere Orte in den Speckgürteln der Metropolen, wie Teltow vor den Toren Berlins oder Ramseck am Neckar bei Stuttgart, die zuletzt überdurchschnittlich wuchsen. Stellt sich die Frage: Braucht es junge Menschen, um ein Dorf lebenswert zu gestalten?

Busdorf Coppenbrügge

Im Landkreis Hameln-Pyrmont, 40 Kilometer südlich von Hannover, sorgt der demografische Wandel für Tatsachen: Bis 2030 wird Coppenbrügge wohl jeden sechsten seiner rund 7000 Einwohner verlieren. Zuwächse gibt es nur noch in der Gruppe über 65 Jahre. Genau die Altersgruppe, aus der Wolfgang Schwarz sei-



ne Busfahrer rekrutiert. Gerade steuert Schwarz den rosa-weißen Bürgerbus, ein umgebauter VW-Transporter mit neun Sitzplätzen, auf den Bahnhofsvorplatz. Am Bahnhof ist Endstation nach 21 Kilometern Rundkurs, nach Halt in Orten wie Dörpe, Eichhorst, Brünninghausen, Woltmühle. Schwarz ist stellvertretender Vorsitzender des Bürgerbusvereins und benennt das Problem: „Die öffentlichen Busverbindungen sind radikal zusammengestrichen worden, wir wurden einfach abgehängt.“ Schwarz und 18 weitere Pensionäre wechseln sich seit ein paar Jahren ab und lenken den Bürgerbus. Sechsmal täglich in drei Schichten bringen sie gehbehinderte Senioren zum Bahnhof oder zum Hospital. Wenn nicht gerade Ferien sind, fahren auch Schüler mit. Bis zu 1200 Fahrgäste im Monat. Nicht wenig, aber eben nicht ausreichend für einen Regelverkehr. 260 dieser Bürgerbusprojekte gibt es bereits in Deutschland, Tendenz steigend.

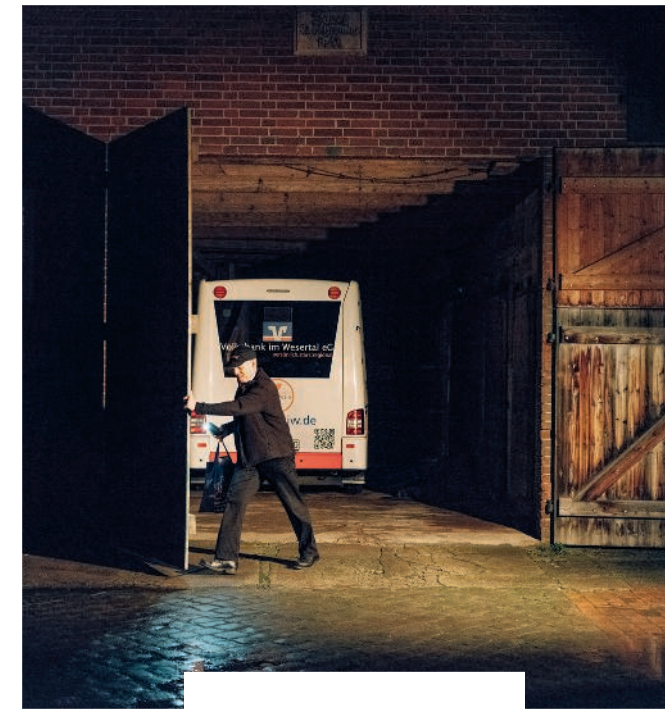
In Copenbrügge ist der Fahrplan auf die verbliebenen Linien der örtlichen Verkehrsbetriebe abgestimmt, die den Bürgerbus unterstützen – zwei Euro kostet das Ticket innerhalb der Gemeinde, für drei geht es bis nach Hameln. Als Ehrenamtliche bekommen die Fahrer kein Gehalt, trotzdem hält der Zulauf an. Schwarz wundert das nicht. Beim Projekt werde nichts von oben befohlen, sondern aus der Gemeinde heraus organisiert.

Bisweilen grenzt das an zivilen Ungehorsam. Da viele Fahrgäste sich damit plagen, die steilen Hänge zu ihren Häusern zu erklimmen, hatten einige Bürgerbusfahrer damit begonnen, gehbehinderte Fahrgäste bis vor die Haustür zu bringen – zunächst unter der Hand, versichert war dieser Weg nicht. Haben sie unbürokratisch geklärt. „Wir sind der Bürgerbus, wir fahren

für die Bürger, ganz einfach“, sagt Schwarz. Die Rentner von Copenbrügge steuern tapfer gegen ein ökonomisches Naturgesetz an. Menschen leben dort, wo sie Arbeit finden. Kerstin Faber, Planerin und Prozessgestalterin für Regionalentwicklung, illustriert das mit der Effizienzsteigerung in der Landwirtschaft: Um 1900 habe ein Landwirt vier Personen versorgt, heute sind es 140. Damals arbeitete noch die Hälfte aller Arbeitnehmer in der landwirtschaftlichen Produktion, heute noch zwei Prozent. Und weniger Arbeitsplätze in der Landwirtschaft bedeuten auch weniger Menschen auf dem Land.

Energiedorf Feldheim

Um attraktiv zu bleiben, müssen Dörfer also nach Wirtschaftszweigen abseits der klassischen Landwirtschaft suchen. Das Frankfurter Zukunftsinstitut hat die Möglichkeiten analysiert und einige Modelle aufgezeigt. Darunter das „Health-Village“, das dem gesteigerten Bedarf nach Gesundheitservices für ältere Menschen nachkommt. Die Bio-Oase in Stadtnähe, die eine kleinteilige Landwirtschaft neu belebt und Städter als Kunden anlockt. Oder das Energiedorf, das als Zukunftslabor für erneuerbare Energien dient. Feldheim in Brandenburg, 130 Einwohner, 80 Kilometer südwestlich von Berlin, ist so ein Dorf. Dort haben die Bewohner in eine unabhängige Energieversorgung investiert und damit ihre Agrargenossenschaft gerettet. Als vor zwölf Jahren ein Investor das Potenzial des auf einer Hochebene gelegenen Dorfs für die Windkraft entdeckte, stiegen gut drei Dutzend



Ein ehrenamtlicher Busfahrer in Copenbrügge startet im Morgendunkel

Bürger mit ein. Heute drehen sich mehr als 40 Windräder rund um das kleine Dorf, das praktisch nur aus einer Dorfstraße besteht. Eines der Windräder produziert in Verbindung mit einer Fotovoltaikanlage den Strom fürs Dorf. Eine Biogasanlage, die mit der Gülle der Agrargenossenschaft betrieben wird, sorgt für Nahwärme in den Häusern – und für Profite der Landwirte. „Vom Verkauf des Getreides allein kann sich hier niemand mehr über Wasser halten“, sagt Barbara Ral, Klimaschutzmanagerin vom Landkreis Potsdam-Mittelmark, die das Konzept sogar schon in Japan vorgestellt hat. In die Dauerausstellung im Ort kommen jährlich 5000 Fachbesucher, denn in Feldheim werden Schlüsseltechnologien für die Energiewende erprobt. Eine fällt bei der Fahrt ins Dorf nach dem Ortseingangsschild ins Auge: die große Lithium-Ionen-Batterie mit zehn Megawatt Leistung, die kurzzeitige Netzschwankungen ausgleichen soll. Sie steckt in einem Flachbau, der mit einer Landidylle und Energiesymbolik bemalt ist.

Aber ist das Konzept des EU-geförderten Dorfs auf andere Gemeinden übertragbar? Spektakuläre Lösungen müssten es gar nicht sein, sagt Regionalplanerin Faber. Im Gegenteil: Eine kluge Verwaltung Sorge früh genug dafür, dass nicht „der Moment des Müssens“ entstehe. Sie empfiehlt, Strukturen zu verändern, anstatt sie zurückzubauen. Viele Kommunen handeln bereits nach dieser Maxime. Wie etwa das ostwestfälische Hiddenhausen, das junge Hauskäufer mit bis zu 9000 Euro unterstützt. Voraussetzung: Sie kaufen eine mindestens 25 Jahre alte Immobilie. „Jung kauft Alt“ nennt sich das Konzept, soll Abwanderung und Leerstand verhindern und wurde bereits vielfach kopiert. Oder der schleswig-holsteinische Hafentort Büsum, der eine eigene

DAS MOOR VERGISST NICHT – PSYCHOSPANNUNG VOR GRANDIOSER NATURKULISSE



»Eines der besten Bücher, die derzeit auf dem Markt sind. Ein perfektes Geschenk für alle Krimifans, die die Natur lieben.«

M Magazin

LESEN SIE REIN!

Leseprobe unter: www.cbertelsmann.de/opfermoor

Roman, 320 Seiten
Deutsch von Lotta Rüegger
und Holger Wolandt
Klappenbroschur
€ 15,00 [0]

Auch als E-Book erhältlich

Auch als Hörbuch bei der Hörverlag



Jetzt
Köln
entdecken!

HG: © Kurzon/gettyimages
Köln: © horstgeilach/gettyimages
Paar: © spoooh/gettyimages

Mehr Städte. Mehr Erlebnisse. Mehr Wow!

Nutzen Sie die langen Wochenenden im Frühling für einen Städtetrip. Entdecken Sie mit Ameropa die schönsten Städte in Deutschland und Europa.

Z. B. Köln,
1 Nacht im DZ im 3-Sterne Hotel inklusive Frühstück pro Person **ab 39 €**

Unser Tipp: Buchen Sie die Bahnfahrt ab **17,90 €** pro Strecke hinzu.

Beratung und Buchung im Reisebüro, Bahnhof und auf www.ameropa.de

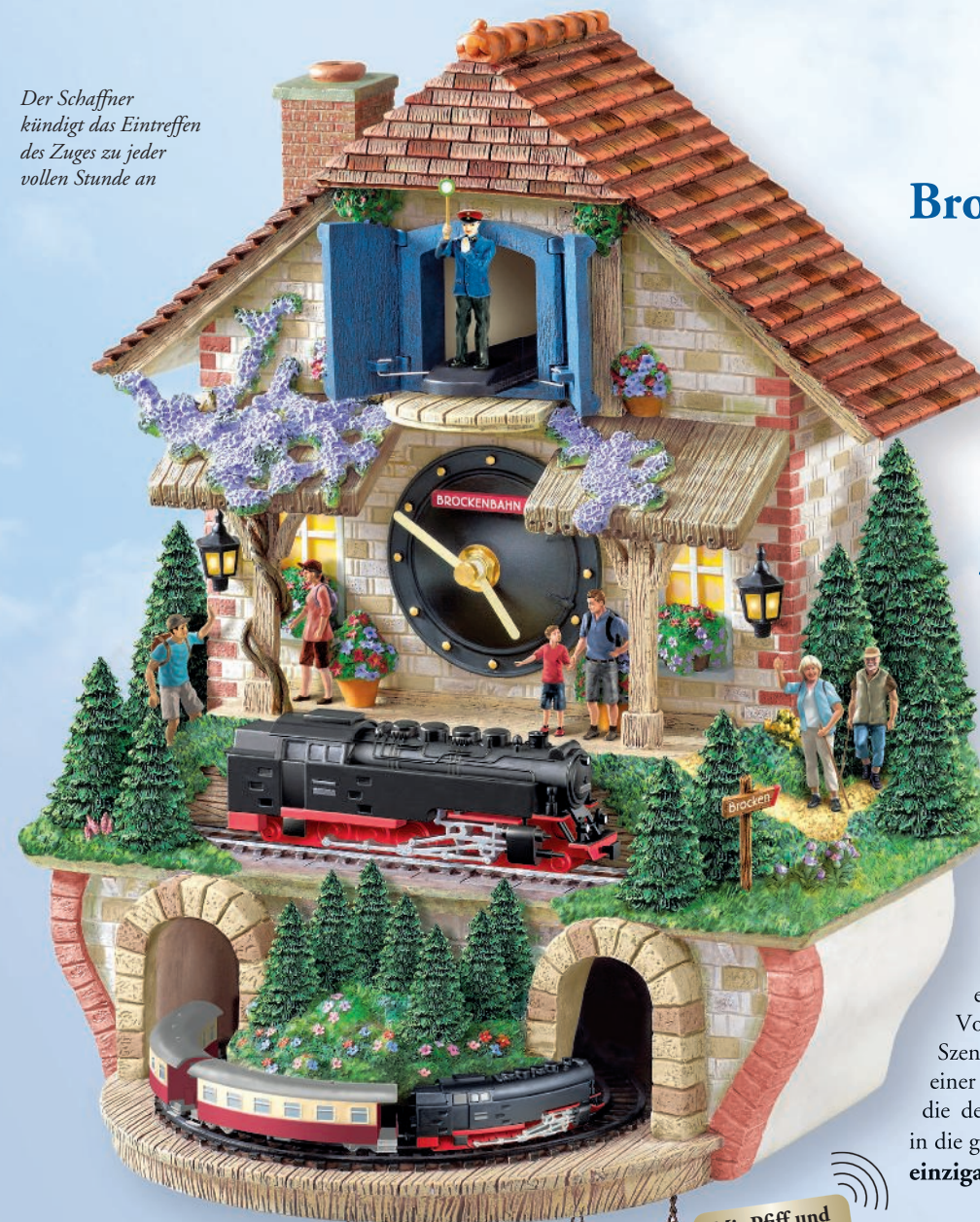




Energie in zwei Varianten: Rund um Feldheim in Brandenburg stehen mehr als 40 Windkraftanlagen (o.), die Thema der dorfeigenen Ausstellung sind (u. l.). Und im Kliemannsland warten die Marktstände auf den nächsten Einsatz (u. r.)



Der Schaffner kündigt das Eintreffen des Zuges zu jeder vollen Stunde an



Erleben Sie echte Brockenbahn-Romantik!

DIE BROCKENBAHN FÄHRT



Jahr für Jahr lockt die Brockenbahn Hunderttausende von Fahrgästen an. Gelegen in dem romantischem Harz ist die Brockenbahn ein Traum für alle Eisenbahn- und Naturfreunde. Wenn die historischen Loks mit Vollampf den Brocken erklimmen, genießt man Natur und Eisenbahn in schönster Eintracht.

Zum 60. Jahrestag der Brockenloks!

Feiern Sie das 60-jährige Jubiläum der „Brockenloks“. Genießen Sie jetzt zu jeder Zeit echte „Brockenbahn-Romantik“: mit dieser einzigartigen, Kuckucksuhr aus Sammler-Skulpturenguss, handkoloriert und gefertigt mit detailreichen Figuren. Sie ist der Atmosphäre einer historischen Bahnstation nachempfunden, komplett mit Schaffner, gemütlichem Vordach, nostalgischen Laternen und authentischen Szenen. Das Zifferblatt ist von der Rauchkammertür einer Dampfloks inspiriert. Im Zentrum erblickt man die detaillierte Skulptur des „Harzbullen“, eingebettet in die grünen Wälder des Harz. **Reservieren Sie diese einzigartige Wanduhr am besten gleich heute!**

„Brockenbahn-Romantik“

Produkt-Nr.: 422-FAM03.01
Produktpreis: € 199,80
 (auch bezahlbar in 4 Monatsraten zu je € 49,95) zzgl. € 9,95 Versand

Größe inkl. Gewichte:
 26,7 x 57,5 x 22,2 cm (B x H x T)

Die Ton- und Bewegungseffekte sind abschaltbar
 Betrieb der Uhr mit einer „AA“-Batterie
 Betrieb der Ton- und Bewegungseffekte mit zwei „D“-Batterien (Batterien nicht im Lieferumfang enthalten)

Mit Pfiff und Fahrgeräuschen



Das Angebot ist limitiert – Reservieren Sie noch heute!

PERSÖNLICHE REFERENZ-NUMMER: 82069
 Mit 1-GANZES-JAHR-Rückgabe-Garantie

Zeitlich begrenztes Angebot: Antworten Sie bis **14. Mai 2018**

Ja, ich reserviere die Wanduhr „Brockenbahn-Romantik“

Name/Vorname Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Straße/Nummer

PLZ/Ort

Geburtsdatum

Unterschrift Telefon für eventuelle Rückfragen

Bitte gewünschte Zahlungsart ankreuzen (X):

Ich zahle den Gesamtbetrag nach Erhalt der Rechnung
 Ich zahle in vier bequemen Monatsraten

WEEE: 97075636

www.bradford.de

Für Online-Bestellung
 Referenz-Nr.: **82069**

The Bradford Exchange Ltd. • Johann-Friedrich-Böttger-Str. 1-3 • 63317 Rödermark
 kundenbetreuung@bradford.de • Telefon: **069 1729 7900**

THE BRADFORD EXCHANGE

Bitte einsenden an: The Bradford Exchange
 Johann-Friedrich-Böttger-Str. 1-3 • 63317 Rödermark
 Österreich: Senderstr. 10 • A-6960 Wolfurt • Schweiz: Jöchlerweg 2 • CH-6340 Baar

Arztpraxis unterhält. Nach Hochrechnungen schließen in den kommenden Jahren die Praxen von 50 000 Ärzten in Deutschland, Nachwuchs ist vor allem auf dem Land kaum zu bekommen. Junge Ärzte scheuen die langen Arbeitszeiten, wollen das Risiko der Selbstständigkeit nicht auf sich nehmen. In Büsum gibt es keinen Ärztemangel mehr, seitdem die Mediziner bei der Gemeinde angestellt sind und ihnen feste Arbeitszeiten geboten werden.

Im hessischen Odenwaldkreis haben sich die Orte Beerfelden, Hesseneck, Rothenburg und Sensbachtal zum Jahresbeginn gar zur neuen Stadt Oberzent zusammengeschlossen. Es ist die erste Stadtgründung in Hessen seit 40 Jahren. Mit nur 10 000 Einwohnern ist Oberzent die flächenmäßig drittgrößte Stadt in Hessen, nach Frankfurt am Main und Wiesbaden. Jährlich sollen 900 000 Euro durch die Fusion gespart werden – allein schon deshalb, weil künftig nur ein Bürgermeister regiert und die neue Stadt im kommunalen Finanzausgleich bessergestellt ist als die vier Einzelgemeinden.

Kreativdorf Kliemannsland

Was Jugendlichen auf dem Dorf immer fehlen werde, sagt Fynn Kliemann, seien Geschäfte, die nach 20 Uhr noch geöffnet haben, Möglichkeiten auszugehen und ausreichende Auswahl bei der Partnersuche. Für den Rest könne man selbst sorgen. Kliemann, 27, hat sich in Rüspel, einem 250-Seelen-Dorf, zwischen Hamburg und Bremen gelegen, ein eigenes Utopia geschaffen. Das von ihm so getaufte Kliemannsland ist Kulisse für Youtube-



Einsatzbesprechung im Kliemannsland: Ein neuer Tag bedeutet hier ein neues Projekt. Mitmachen kann jeder, der eine Idee hat

So sehen entspannte Füße aus.



DIE NEUE MESSE ESSEN
FREUT SICH AUF SIE!

NOW OPEN: FOYER MESSEHAUS OST

MESSE
ESSEN

www.messe-essen.de



Moorei leather men

Black Flower women

Nur zwei von über 170 myVALE Modellen. Oder einfach mit dem myVALE Designer ein eigenes Modell online gestalten.



myVALE – die Maß-Sandale mit individuellem und optimiertem Fußbett, gefertigt nach deinem Fußabdruck. In Handarbeit entsteht jedes Mal ein absolutes Unikat. Die perfekte Passform sorgt für idealen Halt, Stabilität und höchsten Komfort. Mit dem myVALE Laufgefühl entspannt und stilsicher durch den Sommer. Alle Modelle und Infos im Online-Shop unter www.my-vale.de



NEU! myVALE Walkabout. Die erste Trekkingsandale mit individuellem Fußbett nach eigenem Fußabdruck.



myVALE®

myVALE Manufaktur | August-Vilmar-Str. 19 a | 34576 Homberg/Efze | Fon +49 5681 9366490

www.my-vale.de



Fynn Kliemann hat einen Bauernhof zum Utopia für Bastler, Musiker, Selbstwirklicher gemacht. Auf Youtube schauen Tausende zu

„STADTBEWOHNER SIND GROSSE TRÄUMER, DIE IMMER NUR VON PROJEKTEN ERZÄHLEN, ABER DANN PASSIERT NICHTS“

Videos, Abenteuerspielplatz und Werkbank in einem. Zunächst präsentierte er sein im nordischen Zungenschlag selbstbewusst kommentiertes Gepfusch auf seinem Youtube-Kanal „Fynn Kliemann – Heimwerkerking“. Irgendwann wurden die Macher von Funk, dem Jugendsender von ARD und ZDF, auf ihn aufmerksam und erfüllten ihm einen Traum: einen eigenen Bauernhof, mit Traktor, Heuboden und viel Platz – das Kliemannsland. In den Sommermonaten leben hier mehrere Dutzend Helfer, drehen Youtube-Videos, bauen Karussells, Hochstände, obskure Fahrzeuge und was ihnen sonst in den Sinn kommt. Kliemann hat mal eine Ausbildung zum Mediengestalter in Bremen gemacht und ist seiner Heimat zwischen weiten Feldern, Agrarbetrieben und Backsteinbauernhöfen ansonsten treu geblieben.

Auch wenn das Kliemannsland selbst kein Dorf ist, so steht es doch für eine Entwicklung, die die Forscher vom Frankfurter Zukunftsinstitut „Urbanes Mindset in ländlichen Regionen“ nennen. Der urbane Gedanke löst sich vom Stadtraum und wird auch auf den Dörfern gelebt. Weil sich die Wünsche an Lebensräume via Internet immer mehr angleichen, wird die Stadt sozusagen ins Dorf geholt.

Für Kliemann sind das vor allem jede Menge interessanter Leute, die aus den Städten kommen und die Freiheit des Kliemannslands genießen. Auch das benachbarte Dorf profitiert von dieser Kreativzone: Zum Bauernhof des Youtubers gehört ein Saal, in dem von jeher Hochzeiten, Schützenfeiern und Feuerwehrfeste gefeiert wurden. Die Kliemannsländer vermieten ihn halb so teuer wie in früheren Zeiten, betreiben dazu noch ein Café, bald auch ein Restaurant.

Es komme ihm so vor, sagt Kliemann, als seien Stadtbewohner große Träumer, die immer von Projekten erzählen würden, und dann passiere doch wieder nichts. Auf dem Dorf, sagt er, sei das genau andersherum. ●

SIEMENS
Ingenuity for life



What if the Digital Twin is alive?

Meet the Digital Twins at Hannover Messe 2018

siemens.com/hm18

BITTE MAL



FREIMACHEN

Endlich Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten! Was viele in Euphorie versetzt, verursacht unserem Autor Kummer. Er formuliert zwei Appelle zur Rettung des Feiertags

TEXT: DAVID SCHUMACHER
ILLUSTRATION: CRISTINA DAURA

Objektiv steht uns die beste Zeit des Jahres bevor. Feste, Freizeit, Feiertage. Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten. In Büros und Kantinen rechnen Kollegen einander vor, wie sie mit wenigen Urlaubstagen herrliche Freizeitstrecken schaffen. Was sie alles unternehmen werden. Oder eben gerade nicht.

Ich will niemanden bremsen. Auch ich freue mich auf arbeitsfreie Tage. Aber ich gestehe: Ich fürchte schon den Moment, den ich Feiertagsfeierabend nenne.

An einem Pfingstmontag vor zwei Jahren zum Beispiel. Frühabendsonne auf der Terrasse, nach einem Tag des Nichtstuns. Außer eine halbe Stunde auf das Fußballtor meines Sohns schießen. Und das erschien mir im Angesicht der untergehenden Sonne zu wenig. Wenn ich schon einen Tag geschenkt bekomme, bin ich dann nicht verpflichtet, mehr daraus zu machen? Hatte ich mich nicht neulich darüber beschwert, dass wir monatelang nicht mehr im Museum waren? Wir hätten heute ebenso gut eine Fahrradtour unternehmen können. Ich glitt in einen Feiertagsblues. Passiert mir häufiger.

Dieses Jahr soll sich das nicht wiederholen. Erster Schritt: Selbstreflexion. Woher kommt mein Unbehagen an freien Tagen?

Ich denke an das Frühjahr 1994 zurück, als man uns einen Feiertag stahl. Den Buß- und Betttag. Es hieß, Arbeitnehmer müssten einen Beitrag leisten, um die ein-

zuführende Pflegeversicherung zu finanzieren. Meine persönliche Erklärung war eine andere. Offenbar hatte ich den Buß- und Betttag nie recht wertgeschätzt. Seither bin ich überzeugt: Man hat sich eines Feiertags würdig zu erweisen – sonst läuft man Gefahr, ihn zu verlieren.

Zweites Trauma: Umzug von Bayern, wo ich studierte, nach Hamburg. Vom Bundesland mit den meisten Feiertagen, in den katholischen Gegenden sind es 13, in den deutschen Norden, neun Feiertage im Jahr. Es fühlt sich an wie in der zweiten Liga der Bundesländer.

Und die wenigen Feiertage sind bei mir oft routinemäßig verplant. Zu Ostern steht die Vereinsreise an, zu Pfingsten das Fußballturnier. In manchen Jahren fallen 1. Mai und 3. Oktober auf Wochenenden, und es bleibt einzig Christi Himmelfahrt übrig. Ein langes Wochenende, im milden Spätfrühling – ein Geschenk, das ich nutzen muss! Ich erwäge Museumsbesuche, Fahrradtouren, Familientreffen. Kann mich nicht entscheiden, verwerfe die Pläne wieder. Und ende oft im Feiertagsblues.

Seit einigen Monaten aber steht mein Feiertagsbild kopf. Offenbar bewirkte der 500. Jahrestag der Reformation ein Wunder: 2017 fiel ein zusätzlicher Feiertag vom Himmel, der 31. Oktober war bundesweit frei. Hatte man mir nicht immer vorgerechnet, jeder Feiertag sei Gift für die Wirtschaft?

Stimmt aber nur bedingt, hat zuletzt der Hamburger Volkswirtschaftsprofessor

Dirk Meyer ausgerechnet. Die Delle in der jährlichen Wirtschaftskraft betrage nur etwa 0,12 Prozent, frühere Berechnungen hatten den dreifachen Schaden ermittelt. Manche Arbeit werde eben auch an Feiertagen erledigt, zum Beispiel im Bahnverkehr und in Krankenhäusern, erklärt Meyer. Oft werde vor- oder nachgearbeitet. Vor Feiertagen machen Supermärkte und Baumärkte sogar extra Umsatz. Und natürlich: Der Tourismus zieht an. Hinzu kämen noch die schwer messbaren Wohlfahrtseffekte. „Es tut Familien und der Gesellschaft gut, wenn man gezwungen ist, einen Feiertag zu begehen.“

AHA! ES KANN demnach kaum genug Feiertage geben, schließe ich. Ein Freund von mir lebte eine Weile in Japan, wo bekanntlich hohe Arbeitsmoral herrscht. Dort gilt: Fällt ein Feiertag auf ein Wochenende, wird er am nächstmöglichen Werktag nachgeholt. Ende April und Anfang Mai ballen sich die Feiertage derart, dass mitunter mehrere Tage am Stück zusammenkommen, der Japaner nennt sie „Goldene Woche“. Im blühenden Frühling. So wird das gemacht!

Und so frohlockte ich, als es hieß: Die Landtage in nördlichen Bundesländern debattieren darüber, welcher neue Feiertag es denn sein sollte. Eine Regionalzeitung in Schleswig-Holstein befragte ihre Leser. Hinter dem Reformationstag (31. Oktober) lagen fast gleichauf: Mittsommer, 21. Juni, der längste Tag des Jahres. Und der 24. August, Geburtstag des Heavy-Metal-Festivals in Wacken. Ich schließe mich der Vorliebe für die warme Jahreshälfte zwar an. Aber ein festes Datum behagt mir nicht, ich fürchte findige Vereinsmeier, die neue „Traditionen“ erdenken und mir die Erholung erschweren.

Zur Rettung meines Feiertagswohls formuliere ich also zwei Appelle. Der erste geht an mich selbst: Ich möge meinen Komplex überwinden. Niemand hat mehr die Absicht, einen Feiertag abzuschaffen.

Und zweitens fordere ich uns auf, mit einer Verneigung nach Japan, bundesweit folgenden Feiertagsbonus einzuführen: Künftig werde an jedem 1. Mai eine Feiertagstombola veranstaltet. Im Lostopf: sämtliche Werktage zwischen dem 1. April und 30. September, an denen nicht irgendwo Schulferien sind. Ein Tag wird gezogen, der im Folgejahr als Tag der Rekreation (Erholungstag) bundesweit begangen würde. Vielleicht würde ich ihn routinemäßig im Bett verbringen, ich lege mich allerdings ungenervt fest. ●



EXKLUSIV – BUCHEN SIE JETZT!

Mit Ameropa zur Hanse Sail nach Rostock



TERMINE:

Anreise 9.8. bis 12.8.2018

LEISTUNGEN:

Drei Übernachtungen inklusive Frühstücksbuffet im IntercityHotel Rostock****, exklusiv für DB MOBIL-Leser: ein Drei-Gänge-Menü zum Abendessen am Ankunftstag im Hotel (ohne Getränke), eine Regattabegleitfahrt inklusive Räucherfischbuffet ab Warnemünde am zweiten Tag, ÖPNV-Nutzung in Rostock, Warnemünde und Überseehafen, Reisedokumentation.

REISEPREIS:

459 € p. P. im DZ; 699 € p. P. im EZ, Bahnfahrt gegen Aufpreis buchbar.

MINDESTTEILNEHMER-

ZAHL: 25 Personen. Späteste Absage bis 28 Tage vor Anreise.

INFO UND BUCHUNG:

Ameropa-Reisen GmbH, Hewlett-Packard-Straße 4, 61352 Bad Homburg. Kennwort: DB MOBIL Leserreise, Buchungscode 998260, Tel. 06172/109-787, Fax: 06172/109-685, E-Mail: dbmobil@ameropa.de. Weitere Informationen unter ameropa.de/dbmobil

1. TAG:

ANKUNFT IN ROSTOCK

Individuelle Anreise, Drei-Gänge-Menü zum Abendessen im Hotel. Spüren Sie das Flair der Hanse Sail, des weltweit größten Treffens von Traditionsseglern und Museumsschiffen.

2. TAG:

HANSE SAIL EXKLUSIV

Erleben Sie die Traditionssegler (Foto: russisches Segelschiff „Kruzenshtern“ 2015 in Rostock) vom Wasser aus. Mit dem Kutter „MS Zufriedenheit“ starten Sie um 10 Uhr in Warnemünde zu einer Regattabegleitfahrt inkl. Räucherfischbuffet. Dauer ca. vier Stunden.

4. TAG:

ABREISE

Individuelle Rückreise oder Verlängerung.

3. TAG:

HAFENFLAIR GENIEßEN

Der Tag steht zur freien Verfügung. Schlendern Sie über die sogenannte Erlebnismeile, oder bestaunen Sie das Ein- und Auslaufen der Schiffe am Hafen.



Strand von Warnemünde



Buntes Treiben im Rostocker Hafen



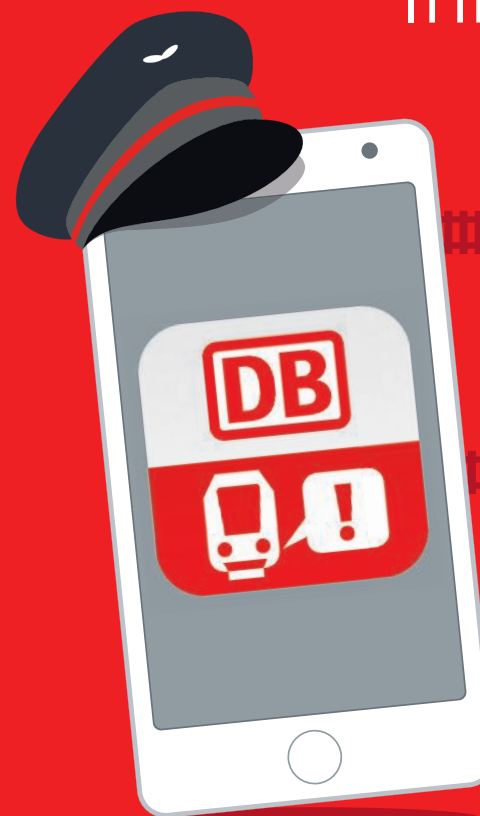
Rostocks historische Altstadt

FOTOS: PICTURE ALLIANCE, GETTY IMAGES (3)

dbmobil.de



Der Streckenagent als App – Ihr mobiler Zugbegleiter.



Jetzt kostenlose App runterladen!

Immer sofort informiert über Störungen, Ersatzverkehr und Alternativrouten. Denn Ihren Zugbegleiter haben Sie mit der Streckenagent-App immer dabei!



Sofort-Benachrichtigung: Schnellstmöglich per Push-Nachricht informiert werden.



Persönliche Auswahl: Individuell festlegen, wann und über welche Strecken und Züge Sie informiert werden wollen.



Alternative Routen: Weiterkommen mit Zug, S-Bahn, Bus, Tram oder U-Bahn.



Orientierung am Bahnhof: Sich mithilfe von Bahnhofsplänen beim Umsteigen und bei Ersatzverkehr leichter zurechtfinden.



Keine Registrierung erforderlich: Einfach runterladen und loslegen.

Weitere Infos unter bahn.de/streckenagent



BARFUSS IM APRIL

Und das ist kaum übertrieben. Wer in Freiburg aufwächst, schöpft Sonnenschein fürs Leben. Eine Liebeserklärung an das deutsche Kalifornien

TEXT:
FRIEDEMANN
KARIG

Anfang Januar schrieb mir ein alter Schulfreund, mit dem ich früher wochenlang im Schwimmbad fläzte, ob ich im Sommer endlich mal wieder in die alte Heimat Freiburg käme. „Klar“, antwortete ich, „Ende März bin ich wieder da.“

Denn in der Sonnenstadt Freiburg beginnt der Sommer gar nicht lange nach Neujahr. Grob gesagt dauert er von März bis Oktober. Wenn woanders noch Schnee liegt, öffnen die Freiburger ihre Übergangsjacken und radeln durch die Stadt. Alle Bilder, die Sie auf diesen Seiten sehen, sind im Monat April aufgenommen – und nicht bearbeitet. Braucht es auch nicht. Das Wetter ist wirklich so gut.

Die Sommer meiner Kindheit begannen am Ende der Fastenzeit, endeten nie und sahen aus wie bei Tom Sawyer: Meine Freunde und ich rannten barfuß durch die Straßen, hüpfen durch die Bächle, stauten den Fluss. Unsere Opas trugen

Unterhemden, die Omas machten Limonade, und Eis in der Geschmacksrichtung Schwarzwälder Kirschtorte war der Renner. Nachts konnte ich mitunter nicht schlafen, weil es so heiß war. Ich lag bei weit geöffneten Fenstern auf dem Bett und hörte dem Sommer beim Ausruhen zu. Zum Ferienbeginn bekamen meine Schwestern und ich von unserer Mutter eine Saisonkarte für das Freibad, das schon in den Neunzigern mit Solarenergie beheizt wurde. Jeden Tag lungerten wir dort am Beckenrand, nur gestört von den mächtigen Sommergewittern, die pünktlich um vier Uhr nachmittags aufzogen und die Luft klärten. Warm war der Regen. Und die Wiesen abends wieder trocken. Wir, das waren die Glücklichen mit dem guten Wetter. Durfte ich als Kind noch im Schlafanzug die „Tageschau“ sehen, endete sie meist so: Auf der Wetterkarte war es links unten fünf Grad

Freiburger Aprilwetter: Vom Stadtgarten schaut man entspannt auf den Schlossberg – falls die Sonne nicht zu sehr blendet



wärmer als im Rest der Republik, und eine gelbe Sonne übertrat die Schweizer und französische Grenze neben uns, auch wenn sonst Wolken das Land verdeckten.

DIESE WETTERKARTEN haben offenbar auch Kinder in anderen Teilen der Republik gespeichert. Wenn ich erzähle, dass ich aus Freiburg komme, leuchten die Augen, als hätte ich ein Mittel gegen Krebs entdeckt. „Ah“, heißt es dann, „die Stadt mit den meisten Sonnenstunden!“ Ich habe nachgeschaut: Es sind 1700 im Jahr. Streng genommen bekommen Ostseeinseln mehr ab. Aber das sind keine Städte. Tatsächlich hat Freiburg die meisten „Tropennächte“, in denen das Thermometer nachts nicht unter 20 Grad fällt.

Übers Jahr ergibt das eine Durchschnittstemperatur von 11,4 Grad. Berlin? 9,9 Grad. München? 9,7 Grad. Hamburg? 9,4 Grad. Allerorten mögen sie diese „schöne Stadt da ganz unten“. Fast schon unheimlich, dieser Zuneigungsreflex. Vor allem bei Fußballfans, die „die sympathische Truppe“ vom SC (langjähriger Sponsor: die Firma Mage-Solar) vielleicht deshalb mögen, weil es hier bei Auswärtsspielen äußerst selten auf die Stehplätze regnet. „Na sicher“, habe ich im Dezember im grauen Berlin oder eisigen Passau schon gesagt, „bei uns ist das Wetter immer gut. Gestern hatten wir 20 Grad und Sonne.“ Oft genug glaubte man mir solch meteorologischen Mumpitz. Dem Badener scheint man sein Wetter zu gönnen. Anders als der selbst ernannte Norditaliener aus München, wo ich heute wohne, ist der Freiburger schlau genug, mit seinem Glück nicht zu protzen. Aber woher kommt dieses Glück genau?

„Wir sind ganz unten im Süden“, erklärte mir meine Mutter damals nach der „Tagesschau“, „am nächsten an Südfrankreich und dem Meer. Da ist ja auch immer gutes Wetter.“ Das leuchtete mir ein, fuhren wir doch an Ostern immer die zehn Stunden an die Côte d’Azur, für mich nur ein weit entlegener Vorort unserer Sonnenstadt. Aber Freiburg liegt zudem geschützt: zur Rechten vom Schwarzwald und zur Linken von den Vogesen. „In diesem Oberrheingraben“, erklärt mir der Klimatologe Florian Imbery vom Deutschen Wetterdienst, selbst gebürtiger Freiburger, „ruht Freiburg im Verhältnis zu anderen süddeutschen Städten mit 278 Metern über dem Meeresspiegel relativ niedrig. Die Gebirgszüge bilden hier, zusätzlich zu den vielen Sonnenstunden,



Ein Frühlingstag am Bächle. Die Legende besagt: Wer aus Versen hineintritt, muss einen Freiburger heiraten (etwa unseren Autor, nicht im Bild)

KANN ES HIER JE ZU HEISS WERDEN?

IN BADEN SONNEN

Mit welcher Kraft brennt es gerade in Freiburg vom Himmel? Messwerte in Echtzeit von der Meteorologischen Stadtstation: mif.uni-freiburg.de/stationlive

HOTEL-TIPP
IntercityHotel Freiburg***, direkt am Hauptbahnhof, ca. fünf Gehminuten ins Zentrum. WLAN kostenlos. Eine Ü/F im DZ ab 58 € inkl. 15 Prozent Frühbuchervorteil und ÖPNV-Nutzung (Leistung: 904625). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

eine Art Wärmepumpe.“ Anströmende Luft wird zu Wolken, die vor den Gebirgen abregnen. Die trockene Luft fällt auf der anderen Seite Richtung Freiburg hinunter, erwärmt sich dabei und heizt die Stadt. Und von den Vogesen kommt aus dem Südwesten mediterrane Luft. Noch mehr Wärme für uns!

Schon sorgen sich manche, es könne zu heiß werden. Helmut Mayer, ehemaliger Direktor des Meteorologischen Instituts der Universität Freiburg hat regionale Klimamodelle ausgewertet. Danach werde es im deutschen Südwesten heißer werden, Hitzeperioden werden länger andauern. „Dann denke ich, dass es schon bald nicht mehr opportun ist, dass man mit dem Attribut ‚wärmste Stadt in Deutschland‘ wirbt.“ Vielleicht geben sich die Freiburger auch deshalb so viel Mühe, grün zu leben? Doch eigentlich will der Südbadener das alles gar nicht so genau wissen. Er ist grundsätzlich, sicher auch wegen des Wetters, ein gelassener Zeitgenosse. Egal, wo und wie ich

einen Freiburger treffe: Das Lächeln, der Optimismus, die Selbstironie – die Sonne ist auch in uns drin. Das Badische mit seinen weichen Konsonanten und langen Vokalen klingt wie ein träger Augustnachmittag. Im Gegensatz zu den Schwaben denken wir nicht nur ans Schaffen. Und der badische Wein („Von der Sonne verwöhnt“) mausert sich, seitdem die örtlichen Winzer das Klima zu nutzen wissen, vom „Château Migraine“ zum international anerkannten Tropfen. So zieht das deutsche Kalifornien Menschen an, genau wie das Licht die Motten. Freiburg wächst so schnell wie keine andere Stadt in Baden-Württemberg und ist heute mit mehr als 226 000 Einwohnern so groß wie nie zuvor. Kein Wunder, werben doch viele Unternehmen, auch weniger outdoor-orientierte wie der ITler Trivadis oder die Dorint-Hotels, die Universität und die Stadt selbst mit den Sonnenstunden als Standortvorteil. Schon kursiert das Schlagwort vom „Silicon Forest“ für den Schwarzwald und seine Anziehungskraft auf Start-ups.

Warum ich dann nicht mehr dort wohne, werden Sie sich jetzt fragen. Zu Recht. Ich will es Ihnen sagen: Es ist nicht der Heuschnipfen, der mich dort so früh und so lange plagt wie nirgendwo sonst. Es ist eher eine gewisse Beschaulichkeit, die oft mit einem sehr angenehmen Leben einhergeht. Man muss kein neidischer Wutbürger sein, um diese blühende Idylle irgendwann ein wenig sattzuhaben. Man muss nicht mit der Band Tocotronic das grüne Spießertum besingen, in ihrem Song namens „Freiburg“: „Ich weiß nicht, wieso ich euch so hasse, Fahrrad-



Das Münster und der Münstermarkt (ganz oben). Genuss-Tipp: die dort erhältliche Münsterwurst. Aprilsonne fällt auf die am Platz gelegene „Wolfshöhle“ (oben)

fahrer dieser Stadt.“ Aber doch muss man, oder besser: Ich musste irgendwann raus und woanders, in schlechtem Wetter zurecht kommen. Was erleben, was ich daheim erzählen kann. Was aushalten.

Mein Blick auf die Wetterkarte ist seitdem von einer gewissen Wehmut geprägt. Einen Tod musch sterbe, sagt der Freiburger. Was ich mitgenommen habe: Ich bin ein Sommerkind. Ich kann nicht drin sein, wenn die Sonne scheint. Ich muss hinaus. Denn in der Sonne, da fühle ich mich daheim. ●

FOTOS: REINHARD SCHMID/HUBER-IMAGES, PICTURE ALLIANCE

Sie starb vor fünf Jahren.
Und plötzlich bekommst
du eine Nachricht von ihr...

finde mich bevor sie es tun
thriller
blanvalet

www.blanvalet.de

448 Seiten | € 12,99 [D]
Auch als E-Book und Hörbuch erhältlich

W A S
 H T
 E ?
 W

Regenradar, Sturmwarnung, Zehn-Tage-Trend: Donnerwetter, was Wetter-Apps bieten! Aber welche sind zuverlässig? Ein Vergleich der populärsten Angebote und einige Geheimtipps

TEXT: THOMAS WEISS



WARNWETTER

Ist etwas für: Perfektionisten. Wissenschaftlich schlichte App des Deutschen Wetterdienstes (DWD, siehe ganz rechts), der über das größte Netz an Wetterstationen verfügt. **Leistet:** Hochwasser-, Sturmflut- und Lawinenwarnung in der Gratisversion. Werbefrei. Als Vollversion (1,99 €) zuverlässigste Wetter-App



WETTER ONLINE

Ist etwas für: Sparfüchse. 90-Minuten-Vorschau des Regenradars in Gratisversion inbegriffen. Man weiß also, ob es demnächst nass wird. **Leistet:** gleichzeitige Ansicht von Regenradar und Acht-Tage-Wettertrend. Übersichtlich. Pollenflug-Infos. Vollversion (werbefrei) für 2,99 €.



AGRAR WETTER

Ist etwas für: Landwirte, Hobbygärtner und Gewitterfans. **Leistet:** Erklär-Screens beim ersten Start geben Orientierung. Sechs-Tage-Vorschau mit Erdbodentemperaturkarte, Blitzkarte, Saatempfehlungen: Wann kann ich Möhren pflanzen? Praktisch: per PLZ-Eingabe direkte Anzeige der Wetterdaten von Messstationen des DWD in der Nähe.



WEATHERPRO FREE

Ist etwas für: Europareisende. Der größte europäische Wetterdienstanbieter Meteogroup hat eigene Wetterstationen in 16 Ländern. Fast so zuverlässig wie der DWD. **Leistet:** Acht-Tage-Trend, Regenradar ohne Vorschau, viele weitere Daten, dadurch etwas unübersichtlich. Vollversion für 2,99 €, dann auch werbefrei.



REGENRADAR

Ist etwas für: Puristen, die nur wissen wollen, wann es regnet. **Leistet:** Regenverlauffilm für Deutschland, Schweiz, Österreich. Vorschau von 90 Minuten, Nutzung der DWD-Daten. Vollversion 1,99 € (werbefrei) zeigt Regenverlauf in Fünf-Minuten statt 15-Minuten-Schritten.



SUN SURVEYOR LITE

Ist etwas für: Romantiker. Gedacht fürs Planen von Dreharbeiten, ist aber auch perfekt für Hobbyfotografen, um die „Blaue Stunde“ nicht zu verpassen. **Leistet:** zeigt Auf- und Untergangsposition der Sonne, in der Vollversion (8,49 €) mit Mondverlauf und Augmented Reality: Kamera auf Skyline richten, Sonnenverlauf wird eingeblendet.

SO KOMMT DIE PROGNOSE AUF'S HANDY

Offenbar wird der Wetterbericht stets zuverlässiger: Die Eintagesprognose des Deutschen Wetterdienstes (DWD) stimmt zu 90 Prozent, nie war der Wert besser. Warum liegt die Wetter-App mitunter daneben? Ein Grund: die Datenquelle.

Der wichtigste Lieferant von Wetterdaten ist hierzulande der DWD, mit knapp 200 Messstationen und mehr als 1700 ehrenamtlich betriebenen Stationen. Der DWD wertet Daten von Flugzeugen, Schiffen, Bojen, Wetterballons und Satelliten aus. Infos seiner 17 Radarstationen münden in Regenradar-Apps. Auch der große private Anbieter Meteogroup (u.a. „Weather Pro“) betreibt Messstationen.

Es gibt drei Gruppen von Apps: Die erste arbeitet mit professionell erhobenen Daten (etwa DWD). Die zweite nutzt die kostenlosen globalen Daten des US-Wetterdienstes – weniger genau, aber oft schick anzusehen. Die dritte Gruppe bereitet Daten für Spezialinteressen auf, siehe „Agrar Wetter“ oder „WindFinder“. Übrigens: 15-Tage-Vorschauen sind nicht sinnvoll, eine Prognose über mehr als fünf Tage ist kaum noch belastbar.



WINDFINDER

Ist etwas für: Küstenfreunde. Zielgruppe Kitesurfer, Windsurfer, Angler, Segler. Auch perfekt für die kurzfristige Planung der Wattwanderung an der Nordsee. **Leistet:** Anzeige von Tidenhub, Wind, Wellen, Wetter, optisch schlicht. Nutzt die Daten von über 20 000 Wetterstationen weltweit. Vollversion für 3,49 €, dann unter anderem werbefrei.

HINWEIS Alle genannten Apps sind für iOS und Android verfügbar und gratis. Was die Vollversion kostet, ist im Einzelfall aufgeführt



APPLE WETTER

Ist etwas für: Puristen, bei denen Schlichtheit vor Datenqualität kommt. **Leistet:** Die vorinstallierten Wetter-Infos für iOS (wie auch für Android) sind gut ins Gerät integriert und ergonomisch perfekt. Aber: Datengrundlage ist der kostenlos verfügbare US-Wetterdienst. Für Deutschland zu ungenau.



WETTER.COM

Ist etwas für: Fernsehhaffine, dank vieler moderierter Wetterclips aus dem zu ProSiebenSat1-gehörigen Kanal wetter.com. **Leistet:** guten Durchschnit. Übersichtliche Wettervorschau, ein Zwei-Stunden-Vorschau-Regenradar, Unwetterwarnung. Basiert auf DWD-Daten. Eine der am meisten verbreiteten Apps.



WEATHER PUPPY

Ist etwas für: Tierfreunde, die von Wolken- und Sonnensymbolen gelangweilt sind. **Leistet:** Anzeige von passenden Hundebabyfotos zu jedem Wetter. Fans wünschen sich „auch mal eine schlechtgelaunte Katze“ für mieses Wetter. Daten von der US-Firma Weather Underground, die 250 000 automatisierte Stationen weltweit auswertet.



YR

Ist etwas für: Ästheten. Dank schöner Himmelsbilder zum Scrollen, mit ziehenden Wolken und Sonnenverlauf, erfasst man die Lage der nächsten zwei bis drei Tage. Von Norwegens Meteorologischem Institut, daher Text auf Englisch. **Leistet:** Drei-Tage-Vorschau als Kurve, Neun-Tage-Vorschau als Tabelle. Werbefrei.



BERGFEX/WETTER

Ist etwas für: Bergsteiger und Skifahrer. Die Live-Gipfelcam-Videos in der Vollversion (2,99 €) versetzen auch jeden anderen in Urlaubsstimmung. **Leistet:** Prognosen für den Alpenraum, Infos zu Lawinen, Schneehöhen. Nutzt etwa Daten des österreichischen Dienstes ZAMG. Deckt die meisten Gebiete ab, auch Frankreich.



POLLEN

Ist etwas für: Allergiker. **Leistet:** Pollenwarnungen, geliefert von der Stiftung Deutscher Polleninformationsdienst und von Diensten in Österreich, Südtirol, der Schweiz und Schweden. Angezeigt werden Hasel, Erle, Esche, Birke, Gräser, Roggen, Beifuß, Ambrosia. Geografisch grob, aber besser als andere kommerzielle Apps zum Thema Pollenflug.

Wohnen.

Hier finden Sie eine Auswahl interessanter Kataloge

rund um das Thema Wohnen. Die abgebildeten Kataloge können Sie kostenlos* und ganz bequem bestellen.

Notieren Sie die Service-Nr. auf dem Coupon oder online unter www.katalog-collection.de/mobil-living.



Die bestellten Exemplare bekommen Sie dann schnellstmöglich zugesandt. Außerdem nehmen Sie automatisch am Gewinnspiel teil!



www.moebelpflegeshop.de

Perfekt gepflegte Polstermöbel verleihen unserem Zuhause Stil und Behaglichkeit. Damit das so bleibt, sind wir Möbelpflege-Experten von LCK für Sie da. Möbelpflege-Katalog gratis Tel. 0 72 51/9 62 50. Shop: www.moebelpflegeshop.de

748-01



www.reiner-silber.de

Edle Silberbestecke, Aufarbeitung & Reparatur Ihres Silberbesteckes. Katalog gratis! Reiner Silber Manufaktur – seit 1874, Marktplatz 10 a, 86381 Krumbach, Telefon 0 82 82/ 89 66-0, Fax -33, www.reiner-silber.de

748-02

KATALOGSERVICE



www.huf-haus.com

Leben im Einklang mit der Natur. Entdecken Sie die original Fachwerkhäuser von HUF HAUS in ihrer einzigartigen Ästhetik und Vielfalt. Finden Sie Ihr Traumhaus, das nach Ihren Wünschen geplant und gebaut wird – schlüsselfertig, energieeffizient und in höchster Qualität.

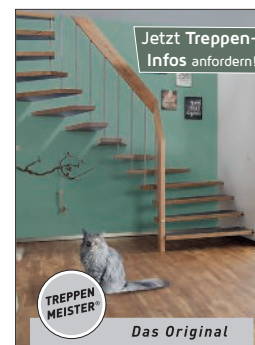
748-03



www.baufritz-bm.de

Wohngesunde Bio-Designhäuser von Baufritz mit besten Energiewerten. Bezugfertig bereits ab € 2.100/m² ab OK Keller. Jetzt kostenlose PlanMit-Broschüre anfordern unter Telefon 08336-9000 oder info@baufritz-bm.de

748-04



www.treppenmeister.com

Diamant Stufen: kratzfest und robust. Sie finden Treppen in vielen Konstruktionen und Materialien der führenden Treppenmarke in über 100 Studios. Treppeninfos unter: 07452 886-0 Abt. 8250.

748-05



www.diana-bad.de

Die reine Freude am neuen Bad. Nichts ist so stetig wie der Wandel, und nichts ist beständiger als Werte, die auf Qualität beruhen. In diesem weiten Spannungsbogen sind die Badwelten von DIANA so vielseitig wie das Leben selbst. 196 Seiten Badkatalog www.diana-bad.de

748-06



www.derdachs.de

Alles spricht für einen Dachs: Der Dachs erzeugt bereits in über 36.000 Immobilien umweltfreundlich, lohnend und effizient Wärme und Strom. Jetzt noch lohnender im Privathaus dank neuer Förderung. Broschüre anfordern unter www.derdachs.de

748-07



www.elektrofeuer.de

Elektrokamine mit täuschend echter Feuer Illusion oder Ethanol Ausführung. muenkel design vereint dezentes modernes Design mit größtmöglicher Sicherheit und hoher Qualität Made In Germany. Jetzt entdecken unter www.elektrofeuer.de

748-08

Kataloge bestellen und gewinnen!



Gewinnen Sie 5 Gutscheine im Wert von je € 200 für hochwertige LCK Möbelpflegeprodukte für Polstermöbel

Mit dem hochwertigen Pflegesortiment vom Marktführer LCK bringen Sie Ihr Polstermöbel garantiert sicher durch den Alltag! Alles für die gründliche Reinigung, optimale Pflege und sicheren Schutz von Polsterbezügen aus Leder, Stoff oder Kunstleder. Von führenden Herstellern (ROLF BENZ, COR, W.Schillig u.v.m.) als beste Pflege empfohlen! Alle Produkte im Überblick auch auf www.moebelpflegeshop.de Nennen Sie uns Ihre gewünschten Kataloge und vielleicht sind Sie der glückliche Gewinner eines Gutscheins, die von LCK zur Verfügung gestellt werden.

Teilnahmeschluss ist der 27.04.2018. Die Gewinner werden per Losverfahren ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland. Pro Teilnehmer ist nur eine Einsendung gestattet. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlages Gruner + Jahr GmbH & Co. KG und ihre Angehörigen. Eine Barauszahlung des Gewinns oder eine Übertragung des Gewinns auf einen Dritten ist ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gilt deutsches Recht. Veranstalter ist die Gruner + Jahr GmbH & Co. KG, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg. Die Teilnahme ist abhängig von einer Katalogbestellung.

Kostenlos Kataloge bestellen*:

Hier bitte die Kennziffern der gewünschten Kataloge ankreuzen:

- 748-01
- 748-02
- 748-03
- 748-04
- 748-05
- 748-06
- 748-07
- 748-08

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Wohnort

E-Mail

ausgefüllter Coupon per Post
Katalog-Service, Postfach 12 36, D-56333 Winnigen

Internet www.katalog-collection.de/mobil-living

Email bestellung@katalog-collection.de

QR-Code per Smartphone einscannen



*Wichtig: Zum Katalogversand benötigen wir bitte Ihre Postanschrift! Die Teilnahme am Gewinnspiel ist abhängig von einer Katalogbestellung. Bitte beachten Sie im Einzelfall, ob eine Schutzgebühr verlangt wird.



ROLLENSPIEL Mehrmals im Jahr kämpft die Berliner Gruppe „Morgenrot“ zum Spaß gegen andere Ritter auf Drahteseln



BAHNSINNIG Mit viel Tempo und ohne Gangschaltung dreht das Hamburger „Rad Race“-Team seine Runden

Radfahren stiftet Gemeinschaft. Ist es die frische Luft? Die Möglichkeit, sich jederzeit etwas Nettes zuzurufen? DB MOBIL hat acht Gruppen besucht, die eine Leidenschaft verbindet

Text: Uwe Pütz / Fotos: Frank Egel für DB MOBIL



EINE FRAGE DER BALANCE Nach der Schule proben Evelina, Finja und Hadja (von links) auf ihren Einrädern in einer Hamburger Turnhalle. Heute, für unseren Fototermin, sogar im Kostüm



ELTERNRADGEBER Mit Kind und Cargo-Bike erleben die Eltern aus Hamburg (o.) im Verkehr eine neue Freiheit – und neue Bekanntschaften

RUNTERKOMMEN Die Freeride-Gruppe (l.) genießt es, im sauerländischen Bike-Park von Schanzen zu springen. Wer ohne Sturz ankommt, hat gewonnen



FLUGSTUNDEN

Die Studienfreunde aus Leipzig verbringen jede freie Minute damit, neue Tricks auszuprobieren

DIENSTANTRITT

Die Polizistinnen Stefanie Gundlach und Nadien Freitag (v. l.) aus Berlin fahren gern zusammen – auf Streife wie privat



KLAPPT PRIMA Jan, Lasse, Simon und Timo (von links) schrauben oft in ihren Kellerwerkstätten in Hamburg-St. Pauli an ihren aufgemotzten Klappädern herum

ROLLENSPIELER



Radeln in Rüstung? Das ist ein bisschen schräg – und schweißst zusammen. Das **Berlin Pedal Bättle** ist ein Turnier, in dem Teams auf Fahrrädern gegeneinander antreten. Wer Radfahren und Rollenspiele liebt, und davon gibt es gar nicht wenige, der macht mit beim sportlichen Wettkampf. In der Region Berlin-Brandenburg haben sich in den vergangenen Jahren einige Teams gegründet, die in mittelalterlicher Anmutung zum Spaß in die Schlacht ziehen. Dabei geht es nicht nur darum, sich mit Schaumstoffwaffen bei voller Fahrt eins auf die Mütze zu geben. Wenn etwa die „Rote Drachenfrowe“ ihr altes Stahlross besteigt, hat sie die Aufgabe, mit viel Tempo und einem Hammer in der Hand so viele Walnüsse wie möglich auf hintereinander aufgestellten Pfosten zu zersplittern.

Die Frau unter der Rüstung heißt Manja Czerwensky, 43 (siehe Foto auf S. 68 in der Mitte), ist von Beruf Galeristin. Doch wenn sie ihr rotes Gewand überstreift, begibt sie sich in eine andere Welt. „Auf Turnieren herrscht unglaubliche Ausgelassenheit, schon allein deshalb, weil alle so fantasievoll gekleidet sind.“

Die Kostüme gehören ebenso zur Show wie die teils skurrilen Namen. „Lord Don Quischrott“ nennt sich einer aus der Szene, „Orden der Vergeltung“ eine Gruppe. Sie kennen sich seit Jahren und feiern und kämpfen gemeinsam auf Turnieren. Bei einigen Disziplinen wie dem „Tjosten“, einer Art Lanzenstechen, geht es schon mal ruppiger zu. Doch Verletzungen erleiden die Teilnehmer so gut wie nie: Auf den Lanzen stecken keine gefährlichen Spitzen, sondern gut gepolsterte Boxhandschuhe.

DIE HIPSTER



Was ist so reizvoll daran, Bahnrennen zu fahren?

W Ingo Engelhardt, 40 (im Bild links): Du bist ganz bei dir, hast keinen Straßenverkehr, auf den du zu achten hast. Dabei musst du die Angst überwinden, in der Schräge zu fahren. Du brauchst ein Tempo von 25 bis 30 Kilometer pro Stunde, sonst reißt die Schwerkraft dich nach unten.

Wie kamen Sie zum Bahnradfahren?

Ich habe einige Freunde, mit denen ich auch auf der Straße fahre

und an Rennen teilnehme. Wir treffen uns jede Woche und fahren mal mit dem Rennrad, mal mit Fixies, also Ein-Gang-Rädern. Irgendwann kam jemand auf die Idee, mal in der Halle zu fahren. Das hat uns alle sofort gepackt.

Welche Art von Rennen fahren Sie?

Wir haben einen Wettbewerb erfunden, den **Last Man Standing**. Es ist ein Ausscheidungsrennen, bei dem nach jeder Runde der letzte Fahrer rausfliegt. Das ist ein Riesenspaß. Auf der Tribüne feuern dich deine Fans an, damit du es schaffst und nicht Letzter in der Runde wirst.

Was ist die größte Herausforderung beim Bahnrennen?

Sie sind intensiver als Straßenrennen. Es gibt aber auch Ähnlichkeiten. Als Team versuchen wir, für den besten Sprinter zu arbeiten. Du fährst vorneweg, um den Sprinter vor Gegenwind zu schützen. Windschatten gibt es auch auf der Hallenbahn.

Wann erleben Sie Ihren persönlichen Kick?

In jeder Runde. Wenn du von ganz oben aus der Bahn nach ganz unten schiefst, dann ist das wie Fliegen. Voll die Sucht.

AKROBATINEN



Die Arme strecken!“, halt es durch den Übungsraum des Hamburger Vereins **Stadtteilschule in Bewegung**.

„Und mehr Tempo, bitte“, ruft Nicole den Mädchen zu, die mit durchgestreckten Oberkörpern auf ihren Einrädern im Kreis fahren. Finja, mit 15 Jahren die Älteste in der Gruppe (Bild Mitte), freut sich bereits auf den nächsten Wettbewerb: eine Kür, bei der sie ins Kostüm der Pippi Langstrumpf schlüpfen kann. Sie trug auch schon mal ein „Star Wars“-Kostüm, eine Alien-Maske und ein feuerrotes Flamencokleid (siehe oben). „Das ist das Tolle daran“, sagt sie nach dem Training, „ich kann immer neue Rollen spielen, es ist wie Schauspielerei mit Akrobatik.“

Dreimal die Woche trainieren die Schülerinnen und nur ein Schüler, um sich auf ihre Shows vorzubereiten. Manchmal treffen sie sich auch privat und drehen vor dem Haus ein paar Runden auf ihren Einrädern. Denn fertig sei man nie, sagt Finja. „Eine Choreografie kann viele Wochen dauern, bis sie gut sitzt.“ Das Schöne sei, dass sie Ablauf und Musik selbst mitgestalten können. Finja nimmt einen Zettel und malt sechs Rechtecke darauf. In jedem der Rechtecke, erklärt sie, müsse ein „Trick“ vorgeführt werden. Mal ist es das Fahren auf einem Bein, mal eine Übung, bei der der Reifen mit den Füßen bewegt wird.

In der Halle sind es zehn mal zehn Meter, auf denen die Mädchen ihre Kür zeigen. Manchmal vor ganz großem Publikum. So wie vor einem Jahr, als sie beim Musical „Einmal um die Welt“ als Andalusierinnen auftraten. „Da haben dann 2000 Leute geklatscht“, sagt Finja, „das war Wahnsinn.“

FAMILIENTAXIS



Und täglich grüßt der Verkehrsstau: Swantje Diepenhorst, 37 (Zweite von links), hatte keine Lust, sich morgens mit dem Auto durch den dicht besiedelten Stadtteil Hamburg-Ottensen mit dem Auto zu quälen. „Einerseits kommt man nicht voran, auf der anderen Seite fragt man sich dauernd: Muss ich dafür noch Abgase in die Umwelt blasen?“ Eine Antwort auf diese Frage fand sie im Laden Ahoi Velo Cargobikes, wo sich **Lastenrad-Liebhaber** regelmäßig treffen. „Nach einer Probefahrt spürte ich, dass die gar nicht so schwierig zu fahren sind.“ Wenig später kaufte sie ein Modell mit Sitzmöglichkeit für zwei Kinder – ein entscheidender Schritt im Leben der Familie Diepenhorst. „Wir fahren die Kleinen zur Kita damit, transportieren Wasserkisten, machen Picknickausflüge.“ Und haben Eltern kennengelernt, die auch aufs Lastenrad umgestiegen sind. „Das ist schon wie ein eingeschwoener Kreis“, sagt Diepenhorst, „die Räder sind ja breiter, da tauscht man sich schon mal darüber aus, wo man am besten fährt und welche Wege man besser meidet.“

WAGHALSIGEN



Zur Radfahrer-Ehre gehört es, dass man den Berg erst bezwingt, bevor man runterfährt...

Marc Brodesser, 32 (Zweiter von links): Meine Freunde und ich fanden es schon als Kids am Reizvollsten, mit viel Tempo steile Abhänge oder schmale Pfade runterzufahren. Bis wir entdeckten, dass man die Dosis Adrenalin noch steigern kann.

Und womit?

Indem man anfängt, über Hindernisse zu fahren, zu springen und abzuheben. Das kann man natürlich nicht auf normalen Abhängen oder Feldwegen erleben.

Wo also beginnt der Spaß?

In Bike-Parks, in denen ich mich mit anderen **Freeridern** austoben kann. Diese Parks bieten viele künstliche Hindernisse. Man beginnt mit leichten Übungen, zum Beispiel dem Springen von Stufen und Kanten. Es gibt auch Rampen, über die man einige



Malta, Gozo und Comino - Sonniges Inseltrio im Mittelmeer



Sommerfeeling, Sonne, Mittelmeer... In weniger als drei Flugstunden geht es „ab auf die Insel“ nach Malta - nur 95 km südlich von Sizilien gelegen. Zusammen mit ihren kleinen Schwestern Gozo und Comino bildet Malta ein liebenswertes Inseltrio. Das kleinste EU-Land überrascht mit einem bunten Mix aus britischen und mediterranen Einflüssen, entspanntem Lifestyle

und einer unglaublichen Vielfalt an Urlaubsideen - und das an über 300 Sonnentagen im Jahr. Entdecken Sie 7000 Jahre Geschichte wie die geheimnisvollen Megalithtempel oder bummeln Sie durch das prächtig-barocke Valletta - Europäische Kulturhauptstadt 2018.

Erleben Sie unzählige Musik- und Kulturfestivals und feiern Sie bei den farbenfrohen Patronatsfesten mit. Als Tauch-, Schnorchel- und Wassersportparadies hat sich die vom azurblauen Mittelmeer umgebene Inselgruppe schon lange einen Namen gemacht, aber auch Wander- und Mountainbikefans kommen hier voll auf ihre Kosten.



www.mein-malta-urlaub.de

Hotel db San Antonio & Spa**+ Malta | Qawra**

1 Woche im DZ, Alles Inklusiv, Flug, Transfer und Zug zum Flug

Ab 762 EUR p.P. z.B. am 02.05. ab München

alltours

Malta
Gozo & Comino

Meter in der Luft fliegen kann. Das fühlt sich an wie Skispringen.

Was macht besonders viel Spaß daran?

Mit Freunden Rennen fahren und am Ende heil unten ankommen. Danach mit gekühlten Getränken anstoßen, das ist Freude und Erleichterung. In meiner Bike-Schule Liquid Life bringe ich Leuten bei, wie man springt und fliegt. Die sind begeistert, wenn sie den Flow spüren, den man beim Freestyle erlebt.

DIE TRICKSER



Noch hat er Bodenhaftung. Dann ein leichtes Anziehen des Lenkers, schon schwebt Andreas Grüttner, 25 (Zweiter von links), durch die Luft, eine lange Sekunde, bevor er mit dem Hinterrad auf dem Holzboden der Halle aufkommt. Der „Bunny Hop“, der Sprung auf dem ganzen Rad über ein Hindernis, für ihn eine einfache Übung. Mehrmals in der Woche trifft sich die **BMX-Gruppe** in der Skatehalle Heizhaus in Leipzig. Dann zeigen sie sich gegenseitig Tricks. Manchmal greift Grüttner zur Kamera, um seine Freunde bei besonders gewagten Drehungen und Sprüngen zu fotografieren.

Zum Beispiel, wenn einer einen „Tuck No Hand“ wagt. Hier wird der Lenker in der Flugphase losgelassen. „Erst denkt man, der Trick sei zu schwierig. Dann macht es plötzlich klick, und du weißt, dass es klappt.“ Im Sommer fahren sie draußen gern über jedes Hindernis, das sich ihnen in den Weg stellt. Als Grüttner zum Studieren nach Leipzig zog, half ihm das BMX-Fahren, heimisch zu werden. „Über die Leidenschaft BMX lerne ich schnell neue Leute kennen.“

DIE POLIZISTINNEN



Auch sie sind eine Radfamilie, und das von Amts wegen. Die beiden Polizistinnen Nadien Freitag, 39, und Stefanie Gundlach, 45 (Bild links), gehören zur Berliner **Fahrradstaffel**, die im Bezirk Mitte auf Streife ist. Zu ihrer Ausrüstung gehören Pistole, Schlagstock und Tränengas. Benutzen mussten sie die Waffen aber bisher nicht. „Die meisten Verkehrssünder“, sagt Kommissarin Gundlach, „sind einsichtig.“ Doch

manchmal müssen sie auch ein wenig nachhelfen, um Rotsünder und Bürgersteigrändler, aber auch Autos, die Radfahrern den Weg abschneiden, zur Besinnung zu bringen. Erst neulich wieder konnte ein Radfahrer, der ohne Licht entgegen der Fahrtrichtung unterwegs war, nur mit der Androhung eines Bußgelds von 30 Euro zur Vernunft gebracht werden. „Oft belassen wir es bei einer mündlichen Verwarnung“, sagt Gundlach, „wir sehen unsere Aufgabe in erster Linie in der Verkehrserziehung.“

Die ist dringend nötig in einer wachsenden Stadt, in der vor allem Autos eine große Gefahr für Radfahrer darstellen. Vor dreieinhalb Jahren richtete die Berliner Polizei deshalb eine Fahrradstaffel ein, für die sich die beiden Berlinerinnen sofort meldeten. „Wir lieben es, auch privat Rad zu fahren, machen ja oft zusammen Ausflüge im Berliner Umland“, sagt Nadien Freitag, die mit ihrer Kollegin täglich etwa 30 Radkilometer zurücklegt. Trainiert wie sie sind, scheuen sie sich auch nicht, Verkehrssünder zu verfolgen. Die suchen nicht selten das Weite, wenn sie aufgefordert werden anzuhalten. „Dann sprinten wir hinterher“, sagt Freitag, „und in 95 Prozent der Fälle holen wir sie ein.“

DIE NOSTALGIKER



Wie kommt man darauf, sich für ein altes Klapprad zu begeistern? Die Dinger, die damals gebaut wurden, erinnern stark an Omas Campingrad und den Muff der 70er-Jahre. Doch das konnte Timo Müller, 37 (im Bild rechts), und seine Freunde nicht daran hindern, einen Kult um die klapprigen Räder zu machen. „Als ich zum ersten Mal spürte, wie man darauf sitzt, so hoch und bequem, hatte ich ein Grinsen im Gesicht“, sagt Müller, von Beruf Grafikdesigner. Aus dem anfänglichen Flirt wurde schnell ungebrochene Zuneigung, und damit steckte Müller einige Freunde in der Agentur an.

Sie kauften alte Räder über Ebay und begannen, sie zu „tunen“. Veränderten die Lenker, klebten sie mit Rennrad-Band und setzten leichte BMX-Felgen ein. „Es war großartig“, sagt Müller. „Wir trafen uns zum Schrauben in irgendwelchen Kellern und hatten einen Riesenspaß daran, die Räder aufzumotzen. Das machen wir heute auch noch öfter.“

Um ihre Leidenschaft zu besiegen, gründeten die vier den Klub **Die Klappschlangen**, entwarfen Kutten und ein eigenes Abzeichen: ein Schwert, eng umschlungen von einer Schlange. Wenn sie sich treffen, um gemeinsam durch St. Pauli zu fahren, genießen sie die respektvollen Blicke, die sie mit ihren Klapperrädern auf sich ziehen.

Bislang hält sich die Anhängerschaft allerdings noch in engen Grenzen. Seit Gründung vor zwei Jahren begrüßten die vier genau ein neues Mitglied. ●

SMALL WALLETS FOR BIG MISSIONS



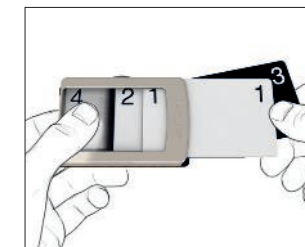
NEXT RACE:
21/22 APRIL
CANNES
Live bei ServusTV

Weltmeister 2016
Sondermodell neu ab 04/18

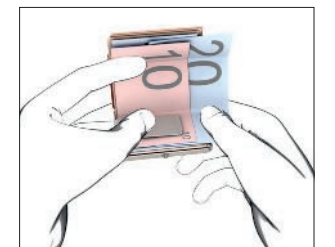
WIR UNTERSTÜTZEN MATTHIAS DOLDERER BEI SEINER MISSION



ULTRALIGHT, VERY COMPACT, FOR UP TO 12 CARDS + BILLS



BIG SELECTION WINDOW, EASY REMOVAL OF CARDS



LEADING IN EASINESS, OVERVIEW, HANDLING AND COMFORT

N E U E S A U S
D E M

R A D L A G E R

Für ungebremste Fahrfreude braucht es gutes Zubehör. Was sich unsere Radgruppen von den vorigen Seiten dieses Frühjahr wünschen

Text: Anne Baum

D I E W A G H A L S I G E N



Exaktes Schaltwerk: Die rot eloxierte Nabe von Rohloff ist wartungsarm und eignet sich auch für schweres Gelände

FOTOS: PR



FAHRRADSCHLOSS
Schnell mit dem Fahrrad zum Supermarkt, und die Zeit ist knapp? Da muss ein Schloss einfach zu handhaben und flexibel sein. Für die Cargo-Bike-Eltern ist es aber genauso wichtig, dass es eine hohe Diebstahlsicherheit bietet. Schloss von *Tex-lock*, erhältlich in 80 cm, 120 cm und 160 cm Länge, ab 109,95 €, tex-lock.com



SONNENBRILLE
Je schneller die Fahrt, desto wichtiger ist eine gute Sicht, findet Ingo Engelhardt vom „Rad Race“-Team. Das austauschbare Glas passt sich den Lichtverhältnissen bestens an. Und die Belüftungsöffnungen sorgen für einen kühlenden Luftstrom. Brille *Jawbreaker* von *Oakley*, verschiedene Rahmenfarben, 202 €, oakley.com



LICHTSET
Für das Polizistinnenteam steht Sicherheit an erster Stelle. Deshalb legen sie besonders viel Wert auf Leuchtkraft und -dauer. Bei diesem Set reicht sie für 15 Stunden. Beide Leuchten sind über eine Mikro-USB-Buchse aufladbar. Beleuchtungsset *IXON Core/IXXI* silber von *Busch + Müller*, 59,99 €, bruegelmann.de



REGENPONCHO
Die Ritterumhänge von Team „Morgenrot“ (s. S. 68) mussten extra genäht werden, der knallige Poncho ist sofort einsatzbereit. Mit Zwei-Wege-Reißverschluss. Regencape von *All That I Want*, 100 % wasserfestes Nylon, Innenfutter Baumwolle, 129 €, allthatwantshop.com



HELM
Nicht nur bei waghalsigen Stunts der BMX-Gruppe in Leipzig kommt es schnell mal zu Stürzen. „Eine stabile Hartschale ist lebenswichtig“, sagt Fahrer *Andreas Grüttner*. Helm *Evolution* von *TSG*, verschiedene Farben, 49,95 €, ridetsg.com



SCHUTZBLECH
Schlamm, Regen, Hagel. „Wenn es draußen ungemütlich ist, hilft uns ein Schutzblech, sauber nach Hause zu kommen“, sagt *Timo Müller* von den *Klappischlangen*. Montierbar ohne Werkzeug. Schutzblech *Fendor Bendor Regular* von *Ass Savers*, 13 €, ass-savers.com

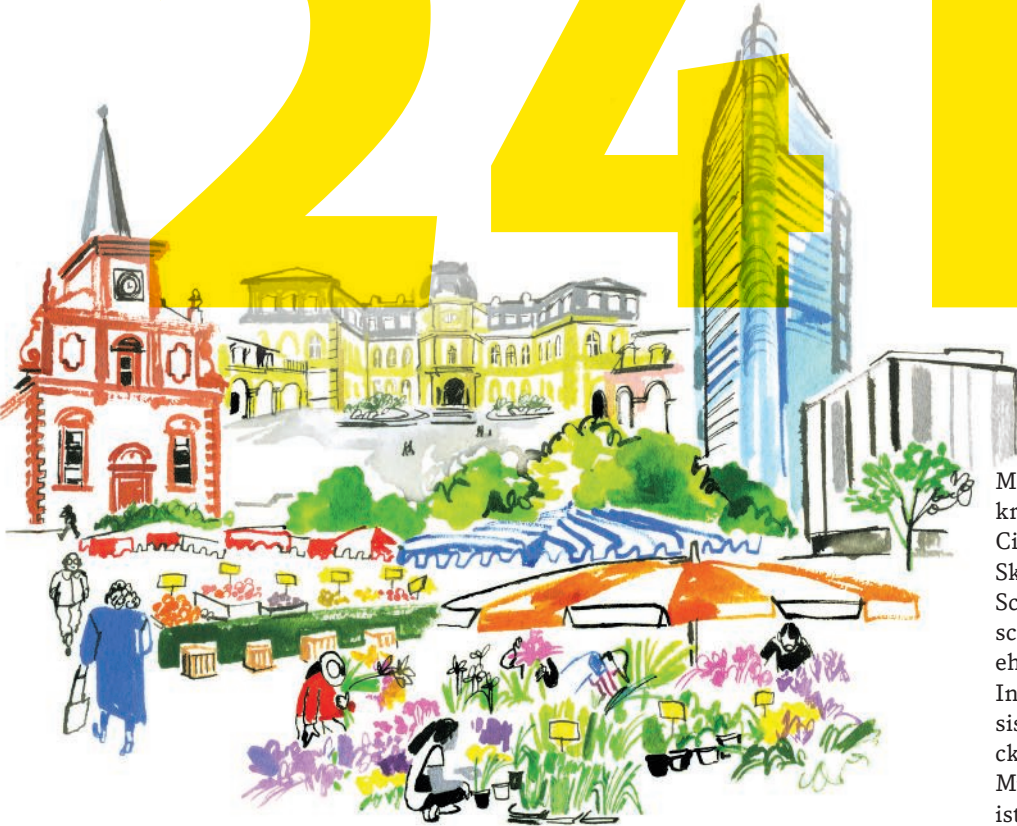


KLINGEL
In der Halle brauchen die Einradfahrerinnen keine Klingel, dafür aber für ihre Straßenvelos. Für *Evelina* ist vor allem eines wichtig: Laut muss sie sein. *Portland Bell* von *Basil* in Silber, 55 mm, 9,99 €, basil.com

MIT DEM RAD IM ZUG

Im Fernverkehr der DB können Sie Ihr Rad in IC- und EC-Zügen auf Fahrradstellplätzen mitnehmen. Die Fahrradkarte (6 € mit BahnCard, 9 € ohne) sowie die notwendige Stellplatzreservierung gibt's auch online. Möglich ist die Mitnahme auch in den ICE-Zügen der neuen Generation (ICE 4). Sie verkehren zwischen Hamburg und München bzw. Stuttgart und bieten Platz für acht Räder, Infos und Buchung: bahn.de/fahrrad

24H



ZUM ERSTEN MAL
IN DER STADT?
KOMMEN SIE MIT.
UNSER AUTOR
ENTDECKT ...

Offenbach

AUF DER DEUTSCHLANDKARTE ist diese Stadt trotz ihrer Größe leicht zu übersehen. 135.000 Einwohner leben hier, jedoch schmiegt sich der Ort so eng an Frankfurt, dass Offenbach am Main mitunter als Stadtteil des großen Nachbarn wahrgenommen wird. Offenbacher hören das nicht gern, die Nähe ist für sie Fluch und Segen zugleich. Ein Segen wegen der guten Infrastruktur, zehn Minuten sind es mit der S-Bahn zum Frankfurter Hauptbahnhof. Ein Fluch, weil das Frankfurter Kulturangebot alles überstrahlt. Warum also Offenbach besuchen?

Vielleicht einfach, um dem Underdog mal eine Chance zu geben. Auf dem

NICHT VERPASSEN

Im Wetterpark lernen Besucher, wie Regen oder Wind entsteht (der Deutsche Wetterdienst hat seinen Sitz in der Stadt). **offenbach.de/wetterpark**
Der Wochenmarkt auf dem Wilhelmsplatz ist dienstags, freitags und samstags. **wochenmarkt-offenbach.de**
In der Hochschule für Gestaltung sind oft Ausstellungen zu sehen. **hfg-offenbach.de**

HOTEL-TIPP

Achat Plaza Offenbach****, WLAN kostenlos, eine Ü/F im DZ pro Person ab 55 € (Leistung: S91169). Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder auf **ameropa.de/dbmobil**

Marktplatz wird der Besucher von Nachkriegsbauten und dem 140 Meter hohen City Tower begrüßt. Der Versuch einer Skyline? „Offenbach ist keine klassische Schönheit“, steht auf einer Infotafel geschrieben, die Touristen leiten soll. Sehr ehrlich. Aber nur teilweise wahr. Wer die Innenstadt erkundet, findet sie, die klassisch-schönen Ecken. Etwa das neobarocke Büsing-Palais, in dem das Klingspor-Museum für Buchkunst untergebracht ist. Oder das 101 Jahre alte Ledermuseum (die Stadt war einst ein Zentrum der Lederwarenindustrie), in dem Samurai-Kostüme, aber auch Joschka Fischers Turnschuhe zu sehen sind, die er 1985 bei der Vereidigung zum Minister im Hessischen Landtag trug, damals ein Skandal.

Ein weiteres Merkmal der Stadt ist ihre internationale Atmosphäre. 60 Prozent der Menschen haben einen Migrationshintergrund, prominentester Vertreter ist der Rapper Haftbefehl, der mit seinen Texten die deutsche Jugendsprache prägt wie kaum ein anderer („Chabos wissen, wer der Babo ist“). Auf Offenbachs Straßen ist Kroatisch, Türkisch, Italienisch, Griechisch zu hören – hin und wieder auch ein sonderbarer Slang: Hessisch. Man muss wissen, dass der Owwebäschä nicht redet, sondern babbelt. Und wer all das an einem Ort erleben möchte, kann den Wilhelmsplatz besuchen. Dreimal die Woche findet man hier einen Markt, der sich gleichermaßen wie eine Reise durch die hessische Provinz und durch die exotischsten Handelsplätze dieser Welt anfühlt.

Zum Schluss sei noch das Nachtleben erwähnt, auf das sogar der große Nachbar neidisch ist. Der Technoclub „Robert Johnson“ ist für seine legendären Partys europaweit bekannt. Mancher Frankfurter behauptet allerdings, dass er nicht in Offenbach liege. Sondern an der Frankfurter Stadtgrenze. ●

FLACONI



20%*
GUTSCHEIN

BEAUTYPRODUKTE NON-STOP

Ob es die aktuellen Haarprodukte zur neuesten Trendfrisur 2018 sind, ein betörender Duft, ein besonderer Wellness-Moment oder das passende Make-Up - Flaconi inspiriert Sie jeden Tag rund um die Uhr. Neben einem allumfassenden Sortiment mit über 30.000 Beautyprodukten und Styling-Tools bieten wir Ihnen eine ausgezeichnete Serviceberatung sowie einen zügigen Versand Ihrer Lieblingsprodukte innerhalb von 1-2 Tagen an.

Ihr persönlicher Gutscheincode*:

MPADBNEU-GQRC1

www.flaconi.de

ILLUSTRATION: LAUREN TAMAKI

*Gültig bis 30.04.2018, nur für Neukunden anwendbar, nicht kombinierbar. Um den Gutschein einlösen zu können, müssen Sie als Neukunde eingeloggt sein.

„AM ABGRUND LÄSST MAN GERN DEN VORTRITT“

Kommissar Jennerwein nimmt gerade eine Auszeit, als ihn ein Hilferuf ereilt: Eine Ex-Bestatterin hat eine Morddrohung gegen ihren Mann erhalten. Jennerwein verfolgt die Spur und bringt sich in Gefahr. DB MOBIL druckt exklusive Auszüge aus dem neuen Roman von Jörg Maurer.

REDAKTION: MATHIS VOGEL
ILLUSTRATIONEN: CHRISTIAN HIPPCHEM

K

Kommissar Jennerwein war mittelgroß, mittelmuskulös, mitteltgutaussehend. Er hatte eines jener Gesichter, an die man sich auch nach einer gemeinsamen Zugfahrt quer durch ganz Deutschland schon beim Aussteigen nicht mehr erinnern konnte. Aber genau das war sein Kapital. Er sah nicht aus wie ein Macher, er war einer. Momentan stand er am Bahnsteig des kleinen Bahnhofs und blickte aufmerksam über die Gleise hinweg in die Ferne. Die Sonne prangte am blassen Himmel wie ein Einschussloch im Körper eines käseleibigen Fettwantes. Trotz aller Unauffälligkeit zeigte Kommissar Jennerwein ein wenig Ähnlichkeit mit dem Schauspieler Hugh Grant, gerade erst vor ein paar Tagen bei einem Restaurantbesuch hatten ihn zwei reifere Damen am Nebentisch daraufhin angesprochen.

„Sind Sie es wirklich?“

„Wer?“

„Na, der Schauspieler! ‚Vier Hochzeiten und ein Todesfall?‘“

„Sie meinen Hugh Grant?“

Er hatte mysteriös gelächelt und die Frage einfach im Raum stehen lassen.

„Kaum zu glauben“, sagte die eine Dame. „Woher können Sie so gut deutsch?“ „Ich habe deutsche Vorfahren“, antwortete er wahrheitsgemäß.

„Ach, erzählen Sie!“

„Mein Urgroßvater lebte um die 19. Jahrhundertwende hier in der Gegend. Er übte den schönen, aber gefährlichen Beruf des Holzknechts aus. Überdies war er Ensemblemitglied im Bauerntheater. In unserer Familie wurde schon immer gerne geschauspielert. Eines Tages...“

Die beiden Damen hörten das ganze Abendessen über staunend zu. Erst beim Dessert kamen ihnen leichte Zweifel.

Kriminalhauptkommissar Hubertus Jennerwein war außer Dienst, er konnte sich den kleinen Spaß erlauben. Es heißt ja oft, dass man Polizisten, Ganoven und Lehrer zweihundert Meter gegen den Wind riechen konnte, doch Jennerwein war solch eine unaufdringliche, dezente Erscheinung, dass noch nie jemand auf den Gedanken gekommen war, hinter dieser Fassade stecke der emsige und unermüdliche Ermittler, der knallharte Befragungsspezialist und messerscharfe Analytiker. Was man Jennerwein allerdings momentan durchaus ansah, war die Tatsache, dass er sich im entspannten Urlaubsmodus befand. Er war auf dem Weg in den Norden. Er hatte vor, mit dem Zug nach Kiel zu reisen und von dort aus das Fährschiff nach Göteborg zu nehmen. Stockholm... Helsinki... Polarkreis... Vielleicht landete er zu guter Letzt noch am Nordpol. Er wollte sich treiben lassen, so wie er das damals als junger Mensch getan hatte, als er mit zwanzig Mark in der Tasche per Anhalter in den Süden gefahren war.

Jennerwein legte den Kopf in den Nacken und dehnte seinen Rücken, als wollte er seinem Körper beweisen, dass sie beide Ferien hatten. Er schlenderte ein paar Schritte sommerfrischerlich dahin, doch plötzlich blieb er stehen. Sein Blick war auf eine Stelle des zerkratzten und ausgetretenen Bahnsteigrands gefallen. In der Nähe der Steinkante bemerkte er einen kleinen, rötlichen Fleck. Er ging in die Hocke und betrachtete die winzigen Glassplitter, die sich um den Fleck verteilt hatten. Es war zweifellos ein Brillenglas. Und der Fleck sah eindeutig wie ein Blutspritzer aus. Unwillkürlich griff er in die Tasche, holte einen Bleistift hervor und bewegte einen der Splitter vorsichtig zu sich her.

„Hey, passen Sie auf, das ist doch gefährlich, so nah an der Bahnsteigkante!“, brüllten zwei bahnblaue Uniformhosenteile neben ihm.

Jennerwein sah hoch und erkannte im Besitzer der zerknitterten Beinkleider einen besorgten Schaffner, der sich um den vermeintlich Lebensmüden kümmern wollte. Schnell stand Jennerwein auf und ging weiter. Man musste nicht hinter alle Geheimnisse kommen.

Der Kommissar war alles andere als lebensmüde. Er fühlte sich jetzt schon, nach wenigen Stunden Urlaub, lebendiger als je zuvor. Keiner seiner Kollegen hatte es für möglich gehalten, dass Jennerwein es wahr gemacht und ein Sabbatical genommen hatte. Eigentlich hatte ihn sein Chef darauf gebracht.

„Jennerwein, wenn überhaupt einer so eine Auszeit braucht, dann Sie“, hatte Dr. Rosenberger mit seiner dröhnenden Stimme gesagt. „Sie haben eine Aufklä-

IN DER
NÄHE DER
STEINKANTE
BEMERKTE ER
EINEN
KLEINEN,
RÖTLICHEN
FLECK

rungsquote von hundert Prozent, von wem kann man das schon sagen! Die Ehrung war vollkommen verdient.“

Die „Ehrung“ war der Bayerische Verdienstorden, den ihm der Ministerpräsident persönlich angesteckt hatte. Er hatte Jennerwein allerdings verwechselt und ihn für einen Sportfunktionär gehalten. Alle Zeitungen hatten davon berichtet. Einer spontanen Eingebung folgend, hatte der Kommissar eine Reise nach Schweden gebucht.

Der Bestattungsunternehmer Ignaz Grasegger stellte ganz das Gegenteil von Kommissar Jennerwein dar. Seine Erscheinung wirkte herb, massiv und imposant, er war ein stattlicher Mann mit der gewissen Ausstrahlung. Man sah ihm zudem an, dass er einen guten Schmaus nicht verachtete. Seine Bewährungsstrafe, die er zusammen mit seiner Frau Ursel erhalten hatte und die mit einem langjährigen Berufsverbot verbunden gewesen war, lief bald aus. Ignaz freute sich tierisch darauf, in wenigen Wochen wieder dem ehrbaren Bestattungsgewerbe nachgehen zu können. Als er das weitläufige Foyer des Klinikums betrat, blieb er kurz stehen und schnupperte. Wie schafften die das nur, immer denselben Geruch hinzubekommen? In jeder Klinik, auf jeder Station, weltweit, wahrscheinlich seit Jahrhunderten, strich die ewig gleiche Mischung aus Formaldehyd, Phenollösung und Angst durch die Gänge.

Er war schon oft da gewesen, um seine frühere Freundin Elli Müther zu besuchen. Er wusste, wo sie lag, ging deshalb zügig am Empfang vorbei und begann, sich durch die Slalomstrecke der medizinischen Abteilungen zu schlängeln. Nach der Kardiologie scharf rechts, mit dem Lift in den zweiten Stock, vor der Radiologie links, immer weiter Richtung Innere, Psychiatrische und Kinder, dann am Raucherzimmer vorbei, in dem die Süchtigen eingesperrt waren wie arme Seelen in der Hölle. Die glühenden Zigarettenspitzen zitterten vor den Oberkörpern, sie glühten den Laserpunkten eines nervösen Scharfschützen.

Niemand hielt Ignaz auf, niemand wollte wissen, was er hier trieb und zu wem er wollte. Er betrat Elli Müthers Zimmer, ohne anzuklopfen. Sie war allein im Zimmer, im Fernsehen lief eine Quizshow. Er nahm ihre Hand, flüsterte ihr einen Gruß ins Ohr, sie murmelte et-

was Unverständliches zurück, was er als Antwort nahm. Früher hätte man Elli Müthers Geisteszustand als zirkuläres Irresein diagnostiziert, und wer weiß, ob diese unscharfe Bezeichnung es nicht besser getroffen hätte als die vielen modernen und sich exakt gebärdenden, aber ganz und gar widersprüchlichen Diagnosen auf F06.9 oder F29. Man wusste bei Elli einfach nie, ob sie klar bei Verstand war oder ob sie in die Wahrheit ihrer Welt abgetaucht war. Sie war bis vor Kurzem gerade noch so fit gewesen, dass sie um die Unterbringung in einer geschlossenen psychiatrischen Anstalt herumgekommen war, doch dann war sie in ihrem Haus gestürzt, und jetzt lag sie mit einer inkompletten Querschnittslähmung hier. Die komplizierte Operation hatte sie noch vor sich.

„Ich bin's, der Ignaz. Wie geht es dir heute, Elli?“

Sie nickte stumm. Es war nicht zu erkennen, ob sie die Frage verstanden hatte und lediglich überlegte, was sie darauf antworten sollte. Ignaz glaubte aber einen Anflug von Unruhe und Angst aus ihrer Miene herauszulesen.

„Hast du schon zu Abend gegessen? Kann ich was für dich tun?“

Langes Schweigen. Manchmal hatte Ignaz das Gefühl, dass sie ihm durch das Schweigen etwas erzählte. Er betrachtete ihre Hände, die zerstoichen waren von den Infusionsnadeln. Er war vor Jahren mit ihr zusammen gewesen, nur einen Sommer lang, weit vor seiner Gattin Ursel, die jetzt zu Hause seine Liebesspeise kochte: geschmorte Ochsenbäckchen. Ursel Grasegger wusste davon, dass er sie öfter besuchte. Elli hatte keine direkten Verwandten mehr, es schien, dass sich niemand um sie kümmerte außer ihm, dem längst vergessenen Exfreund.

Ignaz blieb schweigend sitzen. Die Quizshow nervte ihn tierisch. Er stand auf, um den Fernsehapparat abzustellen. Draußen raschelte der Himmel wie eine feine, weiße Spitzenbluse. Elli hatte die Augen jetzt geschlossen und atmete ruhig. Ignaz entschloss sich, noch ein wenig zu bleiben. Gerade, als er sein Telefon aus der Tasche zog, um Ursel deswegen anzurufen, sagte Elli unvermittelt:

„Ich komme nach Klausen.“

Ihre Stimme war klar und deutlich. Ignaz wartete darauf, dass sie weiter sprach und sich näher erklärte. Sie schwieg. Durch die Pause wuchs die Bedeutung des vermutlich belanglosen Satzes ins Unermessliche.



DER AUTOR



VON DER BÜHNE ...

Jörg Maurer ist vor allem in Bayern als Radiomoderator und einstiger Leiter des Schwabinger Theaters „Jörg Maurer's Unterton“ bekannt, das er von 1994 bis 2009 leitete. Mit seinem kultur-satirischen Musikkabarett war er in den Jahren davor aber deutschlandweit unterwegs.

... IN DIE KRIMIWELT

Seit 2002 schreibt Maurer Kurzgeschichten und Krimis. Den größten Erfolg feiert er mit den Alpenkrimis um Kommissar Hubertus Jennerwein. Der erste Roman der Serie, „Föhnlage“, wurde 2011 verfilmt. Maurer wurde mehrfach für seine Arbeit ausgezeichnet, darunter erhielt er zweimal den Krimi-Publikumspreis des deutschen Buchhandels.



DAS BUCH

Jörg Maurer: „Am Abgrund lässt man gern den Vortritt“, Alpenkrimi, Paperback, Fischer Scherz, 432 Seiten, 15,99 €.

Der Roman ist auch in mehr als 400 Bahnhofsbuchhandlungen erhältlich.



FOTO: GABY GERSTER

„Du kommst nach Klausen?“, fragte Ignaz schließlich. „Was meinst du damit?“

Wieder eine lange Pause. Fernes, gellendes Gelächter vom Krankenhausgang her. War das dazwischen ein Schmerzensschrei gewesen? Die Rätselschöpfung lief im nächsten oder übernächsten Zimmer weiter.

„Warum kommst du nach Klausen, Elli?“, sagte er sanft. „Das musst du mir erklären.“

Sie drehte sich zu ihm und blickte ihn mit ängstlichen Augen an. Ihre Mundwinkel zuckten. Sie winkte ihn mit zitternden Fingern zu sich her, zog seinen Kopf näher und flüsterte ihm hastig ins Ohr:

„Hier drinnen stimmt etwas nicht ... Die Totenscheine ... Die Verwandten ... Schau nach ... Ich kann hier nicht raus ... Du musst es nachprüfen, aber ...“

Sie brach mitten im Satz ab, blickte sich jetzt misstrauisch um, wie um sich zu vergewissern, dass sie allein im Zimmer waren.

„Und da habe ich was für dich aufgeschrieben!“

Sie deutete nervös auf die Nachttischschublade. Ignaz öffnete sie, sie war vollkommen leer bis auf einen handgeschriebenen Zettel.

„Was sind das für Namen, Elli? Lass dir Zeit. Wir sind ganz allein im Zimmer. Warum hast du die Liste geschrieben?“

„Die Liste ist ... wichtig.“

Die Angst in ihren Augen wurde größer. Ignaz war ratlos, wie er darauf reagieren sollte. So eine Panik hatte er bei ihr noch nie erlebt.

„Du musst dich ... darum kümmern!“, flüsterte Elli weiter. „Gefahr ... Kartei ... Klausen ...“

Ihre Stimme wurde jetzt nuschelig, sie verhaspelte sich, sie war kaum noch zu verstehen. Ein paar medizinische Ausdrücke ragten aus dem Gemurmel heraus, die er sich notierte. Polymorphe Störung ... Querulantenwahn ... Er musste die Begriffe zu Hause nachschlagen.

HIER DRINNEN STIMMT ETWAS NICHT ...





Asperger-Syndrom... selektives Vergessen... Erstickungstod... Elli hatte selbst in einem medizinischen Beruf gearbeitet, die Ausdrücke gingen ihr glatt von den Lippen. Schließlich verstummte sie ganz. Ignaz überflog die Liste. Kein Name sagte ihm etwas, manche schmückten Dokortitel.

Hatte sie eine Liste vom medizinischen Personal, das hier arbeitete, angefertigt? Ging auf dieser Station etwas nicht mit rechten Dingen zu? War es ein verzweifelter Appell, diese verdächtigen Personen bei ihren Untaten zu stoppen? Oder war es im Gegenteil eine Liste mit Opfern?

Ignaz zuckte zusammen. War es gar eine Todesliste?

„Ich werde mich umsehen, Elli“, sagte er.

Wieder schweig sie dazu. Dann schlief sie ein. Ihre Atmung ging regelmäßig und kräftig. Er drückte ihre Hand.

„Was ist mit dir? Bist du in Not?“, fragte er flüsternd.

Dann steckte er die Liste ein und verließ das Zimmer.

Auf dem Gang war niemand zu sehen. Auch das Stationszimmer schien leer zu sein. Ignaz war unbehaglich zumute. Er war hin- und hergerissen.

Klar fantasierte Elli manchmal. Aber andererseits war ein Krankenhaus ein Ort, an dem viel geschehen konnte. Der Tod war hier Dauergast. Und Ellis angstvolle Augen trieben ihn dazu, etwas zu unternehmen. Er wusste, dass neben dem Stationszimmer ein kleines Büro lag, in dem der aktuelle Verwaltungskram erledigt wurde, bevor er an die Zentrale weitergegeben wurde. Er drückte die Klinke, der Raum war nicht verschlossen. Ignaz trat in das Büro, das eher einer Rumpelkammer glich. Er schloss die Tür hinter sich und sah sich um. Und wenn sie ihn hier erwischten? Was soll's, sie würden ihn deshalb wohl kaum wegen Hausfriedensbruch anzeigen.

Trotz des Verhaues wusste Ignaz, wo er hingreifen musste. Schnell fand er Ellis

DAS FEINE GEFÜHL, EINER GROSSEN GEFAHR ENTKOMMEN ZU SEIN, DURCHSTRÖMTE SEINEN KÖRPER

Patientenakte. Einlieferungsgrund: Verdacht auf inkomplette Querschnittslähmung nach Lendenwirbelfraktur, Operation voraussichtlich in den nächsten Wochen. Kosten der Operation, Name des Sachbearbeiters der Krankenkasse, Liste der behandelnden Ärzte. Psychische Störung: ohne nähere Angaben. Ignaz entdeckte nichts Beunruhigendes, auch nichts, was er nicht schon wusste. Machte er sich völlig unnötig Sorgen? In Patientenakten herumzustöbern, war wirklich riskant. Und seine Bewährungsaufgaben... Er steckte Ellis Akte wieder zurück. An der Wand hing eine Liste mit dem Stationspersonal. Er hob den Kopf und nahm die unverwechselbar verkrampfte Gleitsichtbrillenhaltung ein. Keiner dieser Namen stimmte mit einem Namen auf Ellis Liste überein. Hastig sah er sich weiter im Büro um. Ignaz wusste, dass es auf jeder Station eine eigene Kartei mit den Sterbefällen der letzten Zeit gab. Solch ein Dokumentationsbogen war vorgeschrieben, auf diese Weise hatten Polizei und Staatsanwaltschaft schnellen Zugriff auf die Daten. Diese Akten der Vergänglichkeit mussten, wie die Quittungen fürs Finanzamt, mehrere Jahre aufbewahrt werden. Dann waren die Toten erst tot. Schnell fand er einen Ordner mit Patientennamen, den dazugehörigen Sterbedaten, Krankheitsverläufen, Ärztemeinungen und Todesursachen. Als Bestatter hatte Ignaz solche Listen beruflich schon oft in Händen gehalten. Er blätterte sie eilig durch, immer in Sorge, jemand könne ihn ertappen. Auch diese Namen stimmten nicht mit den Namen auf Ellis Liste überein. Aber dann fiel ihm etwas anderes auf, das ihn zunächst stutzig machte, das ihm aber nach nochmaliger Prüfung den kalten Schweiß auf die Stirn trieb. Hier war etwas faul. Hier war etwas oberfaul. Elli Müther war vielleicht auf einen großen Skandal gestoßen. Auf eine Riesensauerei. Und dieses Wissen konnte ihr ziemlich gefährlich werden. Genauso wie ihm. Jetzt wurde es Ignaz doch zu brenzlich in diesem chaotischen Büro. Er musste schnell von hier weg. Er zog drei Blätter aus der Akte und stellte den Ordner wieder an seinen Platz zurück.

Ignaz hörte Schritte im Gang. Sein erster Impuls war es, Ellis Liste und die drei Blätter einzustecken. Aber sein Instinkt für Gefahr ließ ihn innehalten. Hastig sah er sich um. Er war hier in einem Büro. Es musste doch einen Schrank mit beschrifteten Schubladen geben. Tat-

sächlich: „Briefumschläge“. „Briefmarken“. „Postausgang“. Schnell frankierte er einen Umschlag, steckte die Blätter hinein, adressierte den Brief an sich selbst und versteckte ihn im Postausgang unter den anderen Briefen. Dann verließ er das Zimmer. Der Gang war wieder menschenleer. Dunkel lag er da, die Schatten ließen ihn endlos erscheinen. Ein bisschen stolz auf diese Finte, fing er an zu pfeifen. Das feine Gefühl, einer großen Gefahr entkommen zu sein, durchströmte seinen Körper. Er ging den Weg zurück, den er gekommen war, gelangte in eine Halle, durch dessen Verglasung man draußen den Park der Klinik sehen konnte. Die Blätter der weit ausladenden Kastanienbäume standen in flammendem Gelb, kleine lauschige Bänke luden zum Verweilen ein. Ignaz fielen die saftigen Ochsenbackerl ein, die zu Hause bei Ursel auf ihn warteten. Er wollte den Weg durch den Park nehmen, dann nach Hause fahren. Als er die würzige Luft im Freien einsog, durchströmte ihn ein tiefes Gefühl der Zufriedenheit. Aus weiter Ferne kam ein Arzt auf ihn zu, als er nah genug war, bemerkte Ignaz, dass es ein gut gelaunter, ein freundlicher Arzt war. Keine Spur von Doppelschichtmüdigkeit und Arbeitsüberlastung, so etwas gab es also auch noch. Der Arzt blieb sogar kurz stehen und wies auf die geschwungenen Hügel, die den Park begrenzten. Oh, sehen Sie, die schöne Abendstimmung, sagte der Arzt. Doch da spürte Ignaz auch schon den Stich der Nadel. Ein wohliges Gefühl breitete sich in seinem Körper aus, trotzdem wusste er, dass er in die Falle gegangen war. Der Boden kam auf ihn zu. Hände packten ihn unsanft und hoben ihn hoch. Das Gesicht des Arztes tauchte noch mal vor ihm auf, dann versank Ignaz Grasegger endgültig im Dunkel.

Die Abenddämmerung legte sich über das Tal. Sie blickte hoch zum tiefblauen Himmel, die große fette Wolke war weitergezogen, und die Gemütlichkeit, die den ganzen Tag noch ein letztes herbstliches Mal glühend und unbarmherzig auf den Talkessel gebrannt hatte, ging langsam hinter dem Waxensteingebirge unter. Einige Mücken taumelten surrend durch die Luft und flogen geradewegs in den Tod. Sie landeten in den Schnäbeln der gierigen Haubenmeisen. Auch andere Vögel saßen in den Ästen und belferten sich an.

GEWINNEN SIE SPANNENDEN LESESTOFF

DIE PREISFRAGE:
Welche Auszeichnung hat Kommissar Jennerwein erhalten?

A / Bayerischer Verdienstorden

B / Fernsehpreis

C / Denksportmedaille

Unter den Einsendern der richtigen Antwort werden 15 Buchpakete aus dem Programm der Fischerverlage verlost. fischerverlage.de/dbmobil

TEILNAHME-BEDINGUNGEN:
Geben Sie bitte auf fischerverlage.de/dbmobil die Antwort und Ihre Adresse ein. Oder schicken Sie das Lösungswort und Ihre Anschrift auf einer frankierten Postkarte an: DB MOBIL, Stichwort „Abgrund“, 20819 Hamburg. Einsendeschluss: 27.4.2018. Berücksichtigt werden nur persönliche Zusendungen, keine Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter von S. Fischer und deren Angehörige können nicht teilnehmen. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

DIE GEMÜTLICHKEIT WAR ENDGÜLTIG UNTERGEGANGEN

Der heisere Schrei eines wütenden Fuchses ließ sie verstummen, die Nacht kam auf das Land zu wie ein schlingerndes Auto, das nicht mehr zu bremsen war. Die Alpspitze glich jetzt einem abgebrochenen Zahn, steil aufragend und blutig in allen denkbaren unappetitlichen Rotönen. Schnaken und Gelsen, die sich den ganzen Tag über mit Touristenblut vollgesogen hatten, schwirrten trunken herum und schleppten böse Krankheiten mit sich. An den Kanten der Waxensteine brannte das Abendrot wie loderndes Feuer. Der Wind strich durch die Wälder. Die Gemütlichkeit war endgültig untergegangen.

Jennerwein erwachte kurz vor Hamburg. Er hatte den Schlafwagen nach Kiel genommen, jetzt graute schon der Morgen. Er verspürte keinen Hauch von Müdigkeit, er war in bester Urlaubs-

stimmung. Er musste sein Abteil mit niemandem teilen (der Freistaat sorgte manchmal gut für seine Beamten).

„Guten Morgen! Ihr Frühstück.“

Jennerwein öffnete dem Nachtschaffner, der das Tablett hereinbalancierte und auf einen ausklappbaren Tisch stellte. Der Schaffner musterte ihn.

„Sind Sie Kriminalhauptkommissar Jennerwein?“

„Ja“, antwortete Jennerwein einsilbig und so abweisend es ihm möglich war.

„Ich habe Ihr Bild in der Zeitung gesehen.“

Jennerwein blickte überrascht auf.

„Wie bitte?“

„Sie haben den Bayerischen Fernsehpreis verliehen bekommen. Von einem Minister.“

„Den bayerischen Verdienstorden, ja. Vom Ministerpräsidenten.“

„Und jetzt geht es in den wohlverdienten Urlaub, oder?“

Nein, ich ermittle in den bestialischen Schlafwagenschaffnermorden auf der Strecke von München nach Kiel, konnte Jennerwein gerade noch zurückhalten.

„Und wie ist es so, auf du und du mit den Großen dieser Welt?“

„Mit den Großen von Bayern, ja. Und jetzt würde ich ganz gerne –“

„Bitte noch ein Selfie. Nur eine Frage: Den Orden haben Sie wohl nicht dabei?“

Nachdem er den Nachtschaffner verabschiedet hatte, entschloss er sich, seinen Dienstaussweis nicht mehr zu verwenden. Er hatte ihn beim Kauf des Tickets vorgezeigt, um das Solo-Schlafwagenabteil zu bekommen, aber er wollte die nächsten Wochen kein Kriminalhauptkommissar sein, sondern einzig und allein Hubertus Jennerwein, der Privatmann, Jennerwein, der Weltenbummler, Jennerwein, der blanke, unverbeamtete Mensch. Er freute sich wie ein Kind auf den Urlaub, auf Schweden, auf Stockholm. Er streckte sich auf der schmalen Liege aus und rekelte sich wohligh. Eine Stunde noch bis zur Endstation Kiel. Was sprach dagegen, noch ein wenig zu schlafen. Er schloss die Augen, sank bald auch schon weg, da klingelte sein Mobilfunkgerät.

Wer konnte das sein? Alle aus dem Polizeiteam wussten, dass er das Sabbatical genommen hatte, alle hatten ihm zugesichert, ihn nicht wegen dienstlicher Probleme anzurufen, es sei denn, es ging um Leben und Tod. War Maria Schmalfuß, die Polizeipsychologin, in einem gläsernen Außenaufzug im 31. Stock gefangen

ILLUSTRATIONEN: CHRISTIAN.HIPPCHEN@WEB.DE

dbmobil.de

Lifta, der Treppenlift



Einige Einbaubeispiele mit einer kleinen Auswahl aus unserer Modellvielfalt

Rufen Sie uns einfach gebührenfrei an.
☎ **0800-20 33 153**
Auch Samstag und Sonntag!

www.lifta.de

Deutschlandweit persönlich für Sie da

- Passt praktisch auf jede Treppe
- Mehr als 130.000 installierte Liftas
- Über 200 Experten – auch in Ihrer Nähe
- Lifta Kundendienst, 365 Tage im Jahr
- Freiwillig geprüfte Servicequalität*



Lifta

GUTSCHEIN

Ja, schicken Sie mir meinen Prospekt – kostenlos und unverbindlich.

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort Tel.-Nr.

Lifta GmbH, Abt. DB, Horbeller Straße 33, 50858 Köln

* Prüfinhalte: Servicekultur, Servicezuverlässigkeit, Beschwerdemanagement, Kundenzufriedenheit, Qualifikation der Mitarbeiter. Weitere Informationen finden Sie unter www.lifta.de/tuev

und verging vor Höhenangst? Hatte Polizeioberrmeister Hölleisen mal wieder eine ganz dumme Frage? Hatte sich Kommissarin Nicole Schwattke in einem Fall zu weit vorgewagt und steckte jetzt in Schwierigkeiten? Jennerwein warf einen Blick auf die Nummer. Sie war ihm unbekannt. Er seufzte. Die Neugier überwog. Er nahm ab und meldete sich.

„Jennerwein.“
„Herr Kommissar, entschuldigen Sie die frühe Störung, hier ist Ursel Grasegger.“

Jennerwein war sofort hellwach. Soweit er sich erinnern konnte, hatte ihn die Bestattungsunternehmerin noch niemals angerufen.

„Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll, Frau Grasegger. Das ist eine wirkliche Überraschung. Aber Sie wissen vielleicht, dass ich außer Dienst bin. Die nächsten Monate.“

„Ja, das weiß ich. Ich brauche trotzdem Ihre Hilfe.“

Ursel klang äußerst angespannt, außer Atem. Die Tatsache, dass sie ihn überhaupt anrief, deutete schon auf einen wichtigen Grund hin.

„Sind Sie allein, Herr Kommissar? Kann ich frei sprechen?“

„Ja, ich befinde mich ganz allein in einem Nachtzugabteil, in der Höhe von –

etwa Hamburg.“

„Ach, in Hamburg!“
Sie klang enttäuscht.

„Ja, aber was gibt es denn? Lassen Sie hören.“

„Ignaz ist verschwunden.“
Jennerwein richtete sich von der Liege auf. Er spannte seine Muskeln.

„Ihr Mann? Seit wann?“
„Seit gestern Abend. Er ist die ganze Nacht nicht heimgekommen. Ich weiß, dass das für Sie viel zu früh ist, um etwas zu unternehmen, aber ich bin mir hundertprozentig sicher, dass da etwas nicht stimmt.“

Selbst am Handy konnte Jennerwein Ursels Angst förmlich spüren.

„Haben Sie daran gedacht, die Polizei einzuschalten? Ich meine: die zuständige Polizei.“

„Die lachen mich doch bloß aus. Sie aber, Herr Jennerwein, bei Ihnen ist das anders –“

„Haben Sie versucht, ihn zu erreichen?“
„Natürlich. Er geht nicht ans Handy. Ich wusste natürlich nicht, dass Sie so weit entfernt sind, Herr Kommissar –“

Der Empfang wurde jetzt schlechter. Jennerwein hörte so etwas wie:

„...bitte nicht... offiziell... nur Sie können mir helfen... Ich habe mich an

Sie gewandt, weil Sie – wie soll ich sagen – der Beste sind. Weil ich zu Ihnen Vertrauen habe.“

Jennerwein schluckte. Solch ein Kompliment von einer verurteilten, zwielichtigen Straftäterin, für deren Überführung er vor Jahren selbst gesorgt hatte! Er versuchte, sich auf den üblichen Fragenkatalog bei Vermisungen zu konzentrieren.

„Gab es eine Auseinandersetzung mit ihm?“

„Nein, ganz im Gegenteil, Herr Kommissar. Wir haben uns doch gestern so auf unsere Wanderung gefreut, die wir heute unternehmen wollten. Wir sind sozusagen auf gepackten Rucksäcken gesessen.“

Jennerwein nahm einen Schluck von dem Pappkaffee.

„Ist so etwas schon einmal vorgekommen?“, fragte er weiter.

Ursel lachte bitter.
„Wir sind jetzt über dreißig Jahre verheiratet. Und das ist in unserer ganzen Ehe noch nie vorgekommen.“

„Haben Sie einen Drohbrief erhalten?“

Ihr Zögern, das jetzt folgte, war ein bisschen zu lang, ihre Stimme zitterte ein bisschen zu heftig, aber Jennerwein kannte Ursel Grasegger nicht gut genug, um beurteilen zu können, ob sie die Wahrheit sagte. Die Zuggeräusche waren überdies sehr laut.

„Sie sagten, Sie sind jetzt in Hamburg?“, fuhr Ursel fort. „Schade, sonst hätte ich Sie gebeten, herzukommen. Aber das kann ich nicht von Ihnen verlangen.“

„Frau Grasegger, ich habe einen Vorschlag. Ich bin bald in Kiel. Dort habe ich eine Stunde Aufenthalt. Und bestimmt besseren Empfang. Ich rufe Sie zurück, dann können wir uns in Ruhe unterhalten. Und vielleicht ist ja bis dahin alles in Ordnung.“

Ursel bedankte sich bei ihm. Solch eine Erleichterung hatte er noch nie bei einem Menschen herausgehört. Was bedeutete das alles? In was könnte sie ihn hineinziehen? Ihn als Kommissar? Der Zug fuhr in den kalten Morgen hinein, der Himmel war blutig und roh, überall lagen Wolkenkadaver herum, aus denen die aurorarote Sauce tropfte. Die Wagons ratterten leise.

Fahr zurück.
Fahr zurück.
Fahr zurück. ●

**SELBST AM
HANDY
KONNTE
JENNERWEIN
URSELS ANGST
FÖRMLICH
SPÜREN**



**Monatlich kündbar:
die BahnCard Flex.**



Die BahnCard Flex 25 hat eine Mindestlaufzeit von drei Monaten und verlängert sich danach automatisch um jeweils einen Monat, sofern sie nicht spätestens vier Wochen vor Laufzeitende gekündigt wird. Der BahnCard-Rabatt gilt nicht in allen Verkehrsverbänden.

Spart bei jeder Fahrt.

Noch bis zum 09.06.2018 erhältlich – überall, wo es Fahrkarten gibt und auf bahn.de/bahncardflex

Deine Freunde schmettern Hits wie „Schokolade“ oder „Deine Mudder“, hier in der Fabrik in Hamburg



... UND ERWACHSENE EBENSO

Kindermusiker? Da dachte man lange an Pädagogen mit Akustikgitarre. Jetzt füllen Bands wie Deine Freunde Hallen, selbst die Eltern lieben sie. Was ist passiert?

TEXT: MATHIS VOGEL

Um Punkt halb sechs ist Konzertbeginn. Das flackernde Bühnenlicht schießt in den dunklen Raum, und der Bass pulsiert mächtig. Die Kleinsten sitzen auf den elterlichen Schultern und krallen sich im Haupthaar fest, die Münder weit geöffnet, so als wäre da vorn gerade der Weihnachtsmann erschienen.

Noch zwei weitere Songs hält dieses reglose Staunen an, bis ein Kreischen das Innehalten durchbricht. Einige drehen sich um. Welches Kind war es? Es war ein Vater, der eine Hand über dem Kopf wippen lässt und inbrünstig mitsingt. Was passiert hier eigentlich?

Deine Freunde treten vor rund 1000 Kindern und Eltern in einem großen Bielefelder Club auf. Sie sind die Backstreet Boys der Kitas. Im vergangenen Sommer, bei vier Open-Air-Konzerten, kamen jeweils 30 000 Leute. Florian Sump, 36, ist Rapper des Trios und hat mit „Schokolade“ so etwas wie den Superhit der neuen Kindermusik geschrieben – gemessen an den für Kinderlieder unerreichten Abrufen des Youtube-Videos von drei Millionen.

Fragt man Sump, warum seine Band bei Kindern und Eltern gleichermaßen populär ist, ob dahinter Berechnung stecke, schüttelt er nur den Kopf: „Wir gehen halt nicht mit überkandidelten Fernsehgesichtern auf die Bühne. Wir nehmen die Kinder ernst.“ Und es stimmt ja, tatsächlich klingen die neuen Kinderbands wie Deine Freunde, Die Gäng oder Bummelkasten nicht mehr wie gesungene Verkehrserziehung mit geklapperten Dur-Akkorden. Sie spielen mit verschiedenen musikalischen Einflüssen, so wie man es von internationalen Popplatten gewohnt ist. Auf einen Rapsong folgt hier zuckersüßer Boyband-Pop oder Reggae. Alles auch für erwachsene Ohren hörbar und groß produziert. Und Kinder, die mit dem dauerhaften Zugang zum digitalen Kollektivgedächtnis aufwachsen, ziehen ohnehin keine Grenze mehr zwischen „Papas Platten“ und „Kindermusik“ – alles ist Pop, und alle sind dabei.

Rund um die neue Kindermusik ist ein Markt entstanden, der die Erlebniswelten von Kindern und Erwachsenen immer weiter zusammenrücken lässt. Da ist beispielsweise der Soundtrack der erfolgreichen Kinderkinofilmreihe „Bibi & Tina“, komponiert von Peter Plate, Mitglied der Popband Rosenstolz. Das Al-

FOTOS: STEFAN MALZKORN, MICHSCHUNCK, PR

bum zum dritten Film der Reihe schoss auf Platz eins der Charts. Und auf dem Youtube-Kanal „Sing mit mir – Kinderlieder“ des Hamburger Unternehmers Patrick Proner finden sich Kinderlieder-Klassiker wie „Bruder Jakob“ oder „Summ, summ, summ“ neu vertont und mit zeitgemäßen Animationen versehen. Den Eltern scheint es zu gefallen: Eine halbe Million Abonnenten bescheren Proner mehrere Tausend Euro im Monat.

Auch als Festivalbesucher stehen Familien im Fokus der Vermarkter. Das Lollapalooza-Festival in Berlin, das Summer's Tale in Lüneburg oder das Open Flair im hessischen Eschwege werben mit eigenem Kinderprogramm. Und um einen Platz auf dem Kindermusik-

bum zum dritten Film der Reihe schoss auf Platz eins der Charts. Und auf dem Youtube-Kanal „Sing mit mir – Kinderlieder“ des Hamburger Unternehmers Patrick Proner finden sich Kinderlieder-Klassiker wie „Bruder Jakob“ oder „Summ, summ, summ“ neu vertont und mit zeitgemäßen Animationen versehen. Den Eltern scheint es zu gefallen: Eine halbe Million Abonnenten bescheren Proner mehrere Tausend Euro im Monat.

Auch als Festivalbesucher stehen Familien im Fokus der Vermarkter. Das Lollapalooza-Festival in Berlin, das Summer's Tale in Lüneburg oder das Open Flair im hessischen Eschwege werben mit eigenem Kinderprogramm. Und um einen Platz auf dem Kindermusik-

Holen die Kids aus dem Sandkasten: DJ exel. Pauly, Lukas Nimscheck und Florian Sump (v. l.) sind Deine Freunde



Sampler „Unter meinem Bett“ reißen sich bekannte Popkünstler wie Olli Schulz, Gisbert zu Knyphausen und Clueso.

Sump war schon einmal groß im Musikgeschäft, Ende der 90er-Jahre. Als Schlagzeuger der Teenieband Echt spielte er große Konzerte, sein Elternhaus wurde zeitweise von jugendlichen Fans belagert. Inzwischen arbeitet Sump hauptberuflich als Erzieher und tourt nebenher mit Deine Freunde durch Deutschland, Österreich und die Schweiz. Sump wirkt so zufrieden, wie ein Vater zweier Kinder, der sich sein Leben zwischen Beruf und Hobby nach seinen Vorstellungen eingerichtet hat, sein kann. Nur, dass sein Hobby etwas aufwendiger ist als bei anderen.

Früher erlebte er Groupies und Party-nächte, heute Nachmittagskonzerte und textsichere Eltern, die Handyvideos drehen. „Uns war am Anfang nicht klar, dass auch die Eltern unser Publikum sein würden“, sagt Sump, der die Band zusammen mit Lukas Nimscheck (Ex-„Tigerentenclub“-Moderator) und DJ exel. Pauly (Tour-DJ von Fettes Brot) vor fünf Jahren gründete.

DABEI VERDANKT DIE neue Kindermusik ihren Aufschwung gerade auch dem gesellschaftlichen Trend zur Infantilisierung der Erwachsenenwelt. Also den Eltern, die ihre eigene Kindheit gern mit Facebook-Postings früher Serienhits aus den Siebzigern und Achtzigern wieder aufleben lassen und die das neue Lego-Piratenschiff immer auch ein bisschen für sich selbst kaufen. In den Songtexten erkennen sie sich und ihre manchmal unbeholfenen Autoritätsausbrüche. „Mein lieber Freund, ich zähl bis drei“ singen Deine Freunde. In „Müde“ besingt Die Gäng den immer gleichen Eltern-Kind-Streit um



Bernhard Lütke (groß im Bild) ist Bummelkasten. Seine Videos spielen allesamt in einem Zimmer, wie auch das Video zum Hit „Rolltreppenmax“



Familienmusik: Benjamin Pavlidis (in der Weste) hat die Reggae-Kinderband Die Gäng mit Tochter Chaja (mit Skateboard) gegründet

den richtigen Zeitpunkt, ins Bett zu gehen. Die Eltern sind Zielgruppe, weil sie die CDs kaufen und in Dauerschleife ertragen müssen. Was Kinder mögen, muss ständig laufen. Das kennt auch Benjamin Pavlidis. Die anstrengende Pop-Mainstream-Phase habe seine Tochter gerade erst durchlebt. „Jetzt hört sie irrerweise Oldies, das ist ganz angenehm.“ Der 40-jährige Berliner ist Musiker, hat mit seiner Band Ohrbooten eine treue Anhängerschaft. Als Mitglied von Die Gäng kennt man ihn in Kinderzimmern, dort, wo das Projekt seinen Anfang nahm. Mit seiner Tochter Chaja, 11, hat er die ersten Songs geschrieben, sie ist die Sängerin der Band. Pavlidis und Familie leben in Berlin in einem Künstlerumfeld, mehrere Monate im Jahr verbringt die Familie in Indien. Musik mit seiner Tochter zu

Markus Langer vom Oetinger Verlag hatte 2015 die Idee zum Sampler „Unter meinem Bett“, in diesem Jahr kommt die vierte Auflage. Er sagt, ihn habe die „seelenlose Konservenmusik“ seiner drei Töchter genervt. Die Künstler auf seinem Sampler klingen wie in ihren Hauptprojekten, nur eben mit Kinderthemen. Peter Licht etwa singt vom „Gegenteiltag“, Olli Schulz über „Kommissar Ärmchen“ und Gisbert zu Knyphausen singt davon, immer alles sollen zu müssen.

Florian Sump von Deine Freunde sagt, Kindermusik modernisieren zu wollen sei kein neues Phänomen. In seiner Kindheit sei der Kinderliedermacher Fredrik Vahle immer gegen Rolf Zuckowski in Stellung gebracht worden, als die vermeintlich subversive Alternative. Sump amüsiert das. Schließlich hat er die erste Demo-Aufnahme von Deine Freunde an Zuckowski geschickt, der die Band sofort unter Vertrag nahm. „Ich kenne keinen anderen 70-Jährigen, der so hellwach ist. Er brennt noch immer für diese Musik“, sagt Sump. Durch die Zusammenarbeit schließt sich für ihn ein Kreis: „Ich bin, wie auch die meisten Eltern auf unseren Konzerten, mit Rolfs Liedern aufgewachsen. Und jetzt bereitet er der nächsten Generation die Bühne.“

ELTERN WISSEN: WAS KINDER MÖGEN MUSS STÄNDIG LAUFEN

machen, sagt Pavlidis, sei Teil des Familienalltags, da brauche es keinen Businessplan. In diesem Jahr will die Band erstmals auf Tour gehen. Vier Erwachsene und zwei Kinder mit Reggae und Hip-Hop im Gepäck. Pavlidis findet den Kindermusikmarkt spannend für Musiker. Von den ersten Auftritten ist er noch völlig ergriffen. Ein erwachsenes Publikum, sagt er, brauche viel Anlauf und etwas Alkohol, um aus sich herauszugehen. „Die Kinder drehen sofort voll auf.“ Außerdem, so Pavlidis, kaufe nach dem Konzert jede zweite Familie ein Album. Bei seiner anderen Band Ohrbooten sei das anders. „Da hören es nachher alle auf Youtube.“

FOTO: ANATOL KOWALEWSKI



KINDERMUSIK LIVE ERLEBEN

Deine Freunde haben bislang zwei Sommerkonzerte angekündigt. Am 12.8. treten sie in Jena auf, am 18.8. in Ahaus. Weitere Termine unter deinefreunde.info

Die Gäng wird ihre Reggae-Rhythmen am 10.6. in Dresden präsentieren. Weitere Konzerttermine unter diegaeng.de

Zu gewinnen: Alben von Deine Freunde, Die Gäng und Bummelkasten. Mehr in der DB MOBIL-Kinderwelt auf Seite 97

HEY SCHAFFNER, BEI PLASTIK STEIGE ICH AUS.



In Emil nimmst Du jedes Getränk mit auf Reisen, ob warm oder kalt. Gesund und nachhaltig dank Glastrinkflasche. Jetzt in vielen neuen Designs!

Emil DIE FLASCHE ZUM ANZIEHEN

Alle Flaschengrößen und Designs im Fachhandel und online auf:

www.emil-die-flasche.de

GRATIS COMIC TAG 2018

Am Samstag, **12. Mai**, ist GRATIS COMIC TAG. Dann bekommst du bei vielen Comic-Händlern in Deutschland, Österreich und der Schweiz umsonst Comic-Hefte.

Finde einen Händler in deiner Nähe auf www.gratiscomictag.de! Nur so lange der Vorrat reicht!



GRATIS COMIC TAG 2018



WWW.GRATISCOMICTAG.DE

WIMMELBILD
DES
MONATS:

IM
SKATEPARK



ILLUSTRATION: CHRISTIAN LINDEMANN/LINDEDESIGN,
FOTO: MILCHSALON M. RAHN, DB AG

Wer gern auf Rollen unterwegs ist, der trifft seine Freunde im Skatepark. Doch nicht nur Skateboardfahrer wollen sich auf der Halfpipe vergnügen. Blickst du da noch durch? Dann beantworte unsere fünf Fragen:

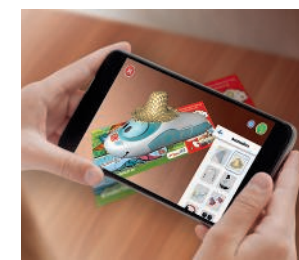
1. Wie viele Trinkflaschen haben wir versteckt?
2. Welcher Skater verstößt gegen die Parkregeln?
3. Wo hat sich der Osterhase versteckt?
4. Wie viele rote Tulpen sind zu sehen?
5. Was hat der Hund Leckeres gerochen?

Auflösung: Frage 1: sieben; 2: der Junge ganz links fährt ohne Helm und mit Helm; 3: hinter dem Baum links; 4: zehn; 5: eine Wurst.

Willkommen in der Kinderwelt!

Wenn es in diesen Wochen langsam wärmer wird, macht es auch wieder Spaß, sich mit Freunden draußen zu treffen. Zum Beispiel im Skatepark, wo nicht nur Skateboardfahrer ihren Spaß haben, wie unser Wimmelbild zeigt. Falls du ein Smartphone, Tablet oder Notebook hast, schau doch mal beim kleinen ICE vorbei, der dir eine neue App vorstellt. In Olis Bahnwelt geht es um angesagte Kindermusik-Bands, deren Platten du sogar gewinnen kannst. Und unsere Kollegen von „Geolino“ verraten dir etwas Wissenswertes übers Fahrradfahren in Dänemark.

Viel Spaß wünscht dir das Team von DB MOBIL



DER KLEINE ICE

Entdecke die neue App!

Alle einsteigen, bitte: Ab sofort gibt es eine neue App zum Staunen. Lade dir „Der kleine ICE 3D“ im App Store oder bei Google Play herunter und gehe auf eine virtuelle Entdeckungsreise durch den Zug. Suche geheime Zeichen oder erwecke deine eigene Zeichnung zum Leben. Tolle Spiele in 3-D, lustige Gimmicks und vieles mehr warten auf dich. Scanne etwa deine Kinderfahrkarte mit der App oder das „Psst“-Zeichen im Ruhebereich des Zuges: Dahinter verstecken sich spannende Geschichten, die dir erzählt werden. Mehr Infos findest du auf der-kleine-ice.de

GEOlino - WISSENSHAPPEN

IN KOPENHAGEN, DER HAUPTSTADT DÄNEMARKS, GIBT ES MEHR **FAHRRÄDER** ALS AUTOS. AUF IHREN 265 700 BIKES FAHREN DIE KOPENHAGENER PRO TAG 14 MILLIONEN KILOMETER - DAS IST 35-MAL UM DIE ERDE.

geolino.de



OLIS BAHNWELT

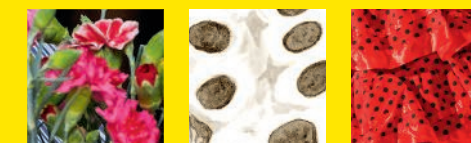


Hier spielt die Musik!

Du hast sicher schon mal Songs von Deine Freunde, Bummelkasten oder Die Gäng gehört. In diesem Heft stellen wir die drei Bands vor (siehe Seite 92). Und Oli hat sie im Interview auf olis-bahnwelt.de gefragt, was sie am Kindsein gut und blöd fanden, was sie unbedingt im Reisegepäck haben, wenn sie auf Tour sind, und warum sie gern für Kinder spielen. Und weil Bahnfahren mit Musik noch mal so schön ist, verlost Oli Alben oder Konzerttickets der drei angesagten Kindermusik-Bands. Das Gewinnspiel, die Interviews und viele weitere spannende Sachen findest du unter olis-bahnwelt.de/kindermusik



Sei ein Detektiv und gewinne!



SEITE:

SEITE:

SEITE:

UND DAS SIND DIE TOLLEN PREISE:

- 1.-3. Preis:** ein Jahresabo von „Geolino“
4.-13. Preis: ein roter Adidas-Fußball von bahnshop.de



- 14.-33. Preis:** Buch: „Die Bratwurstzipfel-Detektive“ von Jens Steiner



Unterstützt von

Stiftung Lesen

Die Ausschnitte oben sind größeren Bildern entnommen, die irgendwo in dieser Ausgabe von DB MOBIL zu finden sind. Trage in den Feldern die Seiten ein, auf denen du die Bilder siehst. Die Zahlen ergeben hintereinander deinen **GEWINNCODE**.

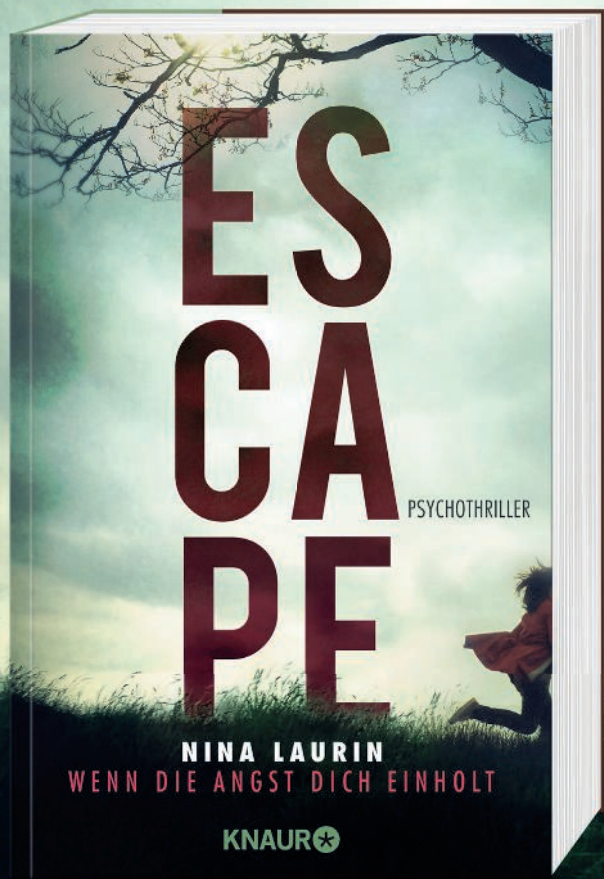
Schick deinen Gewinncode bis zum 30.4. (Poststempel) an die Deutsche Bahn AG, Kinderrätsel, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin oder per E-Mail an oli@deutschebahn.com. Auf olis-bahnwelt.de erfährst du, ob du gewonnen hast. Viel Glück!

Teilnehmen kann nur, wer die Antwort eigenhändig schreibt und absendet. Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen, und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

LAUF, SO SCHNELL DU KANNST -

DER ANGST ENTKOMMST DU NIE!

352 Seiten | € [D] 14,99



+++Olivia Shaw wird seit letzten Dienstag vermisst. Zuletzt gesehen wurde sie vor dem Eingang ihrer Grundschule in einer weißen Frühlingsjacke und rosa Stiefeln +++

+++Falls Sie wissen, wo Olivia Shaw sich aufhält oder sachdienliche Informationen haben, wenden Sie sich bitte an die Polizei+++

EIN PSYCHOTHRILLER WIE EIN DÜSTERER ADRENALINRAUSCH

DB WELT

FOTO: PETRA SIEVERS



04/2018



Auf der Strecke von Ingolstadt nach München konnte Petra Sievers den Sonnenuntergang am Horizont ablichten. Haben Sie ein ähnliches Motiv? Schicken Sie es (mind. 5 MB) an zugfenster@dbmobil.de

DB-NACHRICHT DES MONATS Mitarbeiter gesucht

2018 will die Deutsche Bahn mehr als 19 000 neue Mitarbeiter einstellen: Lokführer, Fahrdienstleiter und Elektroniker, aber auch Ingenieure und IT-Experten. Dabei ist die Bahn offen für Quereinsteiger, die zur DB wechseln möchten. Umschulungen gibt es auch für den Beruf des Lokführers: Mehr als 1000 Stellen sollen dieses Jahr besetzt werden. Mit 4000 neuen Auszubildenden und dual Studierenden ist die DB auch beim

Nachwuchs weiter auf Rekordkurs. Gründe für den Einstellungsboom sind das Wachstum und der digitale Ausbau des Konzerns. Auf dem Schienennetz sollen insgesamt 20 Prozent mehr Züge fahren. Zudem gehen in den kommenden Jahren viele Mitarbeiter in den Ruhestand. Schon in den vergangenen fünf Jahren hat die DB rund 60 000 neue Mitarbeiter eingestellt. Infos unter deutschebahn.com/karriere

Der ganze Kosmos der Deutschen Bahn

?

EINE FRAGE AM GLEIS

WOHIN GEHT'S?

Das wollen wir jeden Monat von DB-Kunden wissen, diesmal in Norddeich/Mole



1



2



3



6



4



5



1) Barbara und Norbert Hardinghaus, 68 und 69, aus Berlin waren auf der Insel Norderney und haben sehr gut gegessen. „Es gab Taube auf Kürbisschaum und Pastinaken-Schaumsüppchen.“

2) Die Freundinnen Elisabeth Ludwig, 58, und **Hedwig Buchholz**, 54, aus Papenburg setzen über nach Norderney. „Wir waren ewig nicht mehr hier und freuen uns auf Spaziergänge an der Nordsee.“

3) Fabian Pook, 22, hat für ein Jahr als Erzieher in einem Kinderheim auf Norderney gearbeitet. Nun zieht er zurück ins Sauerland. „Mein Drachenbäumchen kam mit auf die Insel, gemeinsam verlassen wir sie wieder.“

4) Daniela, 37, und ihr Sohn **Luke Rass**, 10, aus Norderney sind BVB-Fans und auf dem Weg nach Köln. Lukes Lieblingsspieler ist Marco Reus. „Endlich mal ins Kölner Stadion. Aber das Westfalenstadion bleibt trotzdem das schönste.“

5) Brigitte Angel, 59, kommt aus Gelsenkirchen und gönnt sich eine Kur in Norddeich. „Ich liebe den kräftigen Wind an der Nordsee.“

6) Kai Barde, 21, und **Paulina Kleinau**, 17, aus Leer haben Zeugnisferien und freuen sich auf Inselurlaub. „Wir werden im Strandrestaurant Weiße Düne Streuselkuchen essen und ins Thermalbad gehen.“

FOTOS: MICHAEL KOHLS, JTFO/SAMPICS

DB News

Kämpferinnen für ein besseres Klima

In Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation Care zeigt die DB bis zum 20.10. die Ausstellung „Klimaheldinnen“ in ausgewählten deutschen Bahnhöfen. Sie porträtiert Aktivistinnen rund um den Globus, die sich für ein besseres Klima und die Umwelt einsetzen. Frauen wie die Vietnamesin Kien Quang Thi, die Bauern berät, welches Saatgut sie verwenden oder wie sie mit extremen Wetterbedingungen umgehen können. Im April ist die Ausstellung in München (5.-14.4.) und Köln (17.-29.4.) zu sehen. Weitere Stationen unter care.de/klimaheldinnen

Umweltfreundliches ICE-Werk

In Köln-Nippes eröffnete Ende Februar eines der modernsten Instandhaltungswerke in Europa. Auf einer Fläche von 23 Hektar werden auch ICE-4-Züge gewartet. Bei dem Bau wurde besonders auf eine umwelt- und klimafreundliche Bauweise geachtet. So verzichtet das Werk auf die Nutzung fossiler Energien. Für die Wärmegewinnung nutzt die DB Wärme aus Geothermen und Strom aus Sonnenenergie. Die Klimatisierung des Gebäudes wird durch die Nutzung des 12,5 Grad warmen

Grundwassers reguliert. Im Winter sorgen drei Wärmepumpen für das Ansteigen der Wassertemperatur. Im Sommer kühlt das Wasser die Räume. Die DB investierte 220 Millionen Euro in das Kölner Werk.

Gratis mobil im Grünen

Ab April können Urlauber in zwei weiteren „Fahrtziel Natur“-Gebieten mit der Gästekarte gratis öffentliche Verkehrsmittel nutzen. In der Pfalz bekommen Reisende in mehr als 100 Hotels und Ferienwohnungen bei der Ankunft die Karte ausgehändigt – sie gilt nicht nur für den ÖPNV, sondern auch als Eintrittskarte für diverse Freizeitangebote. Auch rund um die Müritz, in Waren, Klink, Röbel/Müritz und Rechlin erhalten die Urlauber bei der Anmeldung die Karte. Die DB setzt sich zusammen mit dem BUND, NABU und VCD unter dem Label „Fahrtziel Natur“ für umweltfreundliche Mobilität und nachhaltigen Naturtourismus ein. fahrtziel-natur.de

Interaktive Kunst im Bahnhof

Eine begehbare und interaktive Installation der Künstler Annesley Black, Marc Behrens und Julia Mihály wird zwischen dem 24.4. und 4.5. im Hauptbahnhof Darmstadt gezeigt. Bei dem Projekt „hyperMOODbox“

sehen und hören Besucher in der neun Quadratmeter großen Box Bilder, Klänge und Geräusche, die im Bahnhof entstehen und neu zusammengemischt werden. Die Installation versteht sich als Klang- und Farbinsel inmitten des Bahnhofs. Initiiert wurde das Projekt durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain in Kooperation mit der DB. Das Thema „Transit“ ist seit 2015 das Schwerpunktthema des Kulturfonds. kulturfonds-frm.de

Online-Preise klar erfassbar

Seit Dezember gibt es auf bahn.de eine neue Preisdarstellung. In der Auskunfts werden die Preise nun nicht mehr in Zeilen, sondern in Spalten angezeigt. Somit sind die Unterschiede verschiedener Ticketkategorien auf einen Blick erfassbar. Anfang April wird die neue Preisdarstellung auch im Firmenkundenportal eingeführt. bahn.de

Zug-WLAN in der Schweiz

Ab April können Reisende WLAN auch in der Schweiz nutzen. Der kostenlose Service steht dort allen ICE-Fahrgästen in der 1. und 2. Klasse zur Verfügung. Damit bietet die DB WLAN jetzt im gesamten ICE-Netz auch grenzüberschreitend an.



Dabei sein ist alles

Das olympische Motto wird für die meisten von ihnen bei den nächsten Spielen 2020 in Tokio wohl noch nicht wahr werden. Die Teilnehmer von Jugend trainiert für Olympia und Jugend trainiert für Paralympics, die sich vom 24. bis 28.4. in Berlin treffen, folgen eher dem Motto „Früh übt sich“. 4000 Mädchen und Jungen aus allen Bundesländern messen sich in Badminton, Basketball, Geräteturnen, Handball, Tischtennis und Volleyball. Zudem finden Wettkämpfe in den paralympischen Disziplinen Goalball, Rollstuhlbasketball und Tischtennis statt. Bereits seit 2012 engagiert sich die Deutsche Bahn als Hauptsponsor für den Wettbewerb. Unter anderem organisiert sie die An- und Abreise aller Teilnehmer zu den Finalveranstaltungen. Pro Jahr nehmen etwa 800 000 Schüler am größten Schulsportwettbewerb der Welt teil. jtfo.de



DB REPORT

BLITZ UND BLANK

Marco-Angelo Rothe putzt Züge während der Fahrt. Unterwegs mit einem Reinigungssteward

TEXT:
ALEXANDRA ROJKOV
FOTOS:
LÊMRICH

D

Die ersten Fahrgäste suchen noch ihre Plätze, da krepelt Marco-Angelo Rothe schon seine Ärmel hoch. Streift sich hellblaue Arbeitshandschuhe über, schultert seinen Lederkoffer. Darin stecken Rothes Werkzeuge: die Dose mit den Desinfektionstüchern, die Sprühflasche mit dem Glasreiniger, das Duftöl mit Mandelaroma. „Dann wollen wir mal“, sagt Rothe.

Rothe, 21 Jahre alt, kantiges Gesicht, raspelkurze Haare, ist Reinigungssteward bei der DB. Erst seit November 2017 werden diese Zugbegleiter der besonderen Art testweise eingesetzt: insgesamt 20 Männer und Frauen, die dafür sorgen, dass die Züge während der gesamten Fahrt sauber bleiben. Die Reinigungsstewards putzen Glasscheiben und Handgriffe, wischen Tische, sammeln Müll und reinigen die Toiletten. Das allein wäre nichts Neues: Schon länger gibt es

im DB Fernverkehr „Unterwegsreiner“, die punktuell dort säubern, wo es nötig ist. Sie steigen während der Fahrt zu und beseitigen Schmutz, der seit der Abfahrt angefallen ist. Ist ihre Arbeit getan, steigen die Unterwegsreiner wieder aus. Anders die Reinigungsstewards: Sie bleiben die gesamte Strecke an Bord „ihres“ ICE. Ist eine Toilette unsauber, ein Mülleimer überfüllt? Die Reinigungsstewards können sich gleich darum kümmern.

An diesem Morgen ist Rothe mit dem ICE 373 von Berlin Ostbahnhof nach Basel unterwegs. Kaum hat der ICE die Hauptstadt verlassen, beseitigt Rothe mit einem Mikrofasertuch die ersten Fingerabdrücke an den Türen und poliert die Scheiben. Später wischt er den Boden und die WCs, reinigt Waschbecken und Armaturen. „Sauberkeit ist mir wichtig“, erzählt der gebürtige Berliner. „Wenn ich bei mir zu Hause Schmutz entdecke, packe ich sofort den Staubsauger aus – selbst wenn es Mitternacht ist.“

Wenn Rothe nach der Glas- und Toilettenreinigung durch den Zug geht, um Müll einzusammeln, lächelt er den Fahrgästen zu. „Haben Sie etwas Abfall für mich?“, fragt er die Reisenden. Die lassen Papiertüten, Apfelreste und Kaffeebecher in seinen Müllsack wandern.

Die Reinigungsstewards sind nur ein kleiner, dafür sichtbarer Teil des Sauberkeitskonzepts des DB Fernverkehrs. Mehr als 3000 Fachkräfte säubern die Züge, in der Regel nachts, wenn sie nicht genutzt werden. Eine wichtige Arbeit, die aber im Verborgenen stattfindet. Bis November war auch Rothe für diesen Großputz zuständig. Jeder Zug wird täglich gereinigt, Böden, Toiletten und Fenster geputzt. Regelmäßig werden außerdem Sitzflächen, Kopfstützen und Kopfkissen gewaschen, alle drei Wochen die Teppiche gereinigt. Für diesen Aufwand gibt DB Fernverkehr jährlich mehr als 50 Millionen Euro aus.

Seit er Reinigungssteward ist, arbeitet der junge Berliner mitten zwischen den Fahrgästen der DB. „Viele Kunden sind nett und bedanken sich für meine Arbeit“, sagt er. Das putzende Personal sichtbarer zu machen – das war eines der Ziele von Alexandra Jahn. Sie ist Produktmanagerin für DB Fernverkehr und unter anderem für das Reinigungskonzept verantwortlich. „Sauberkeit ist für viele Reisende wichtig“, sagt Jahn. „Doch oft bekommen wir da nicht so gute Noten.“ Fahrgäste klagten über unsaubere

Toiletten und Müll am Platz. Tische seien dreckig, Abfalleimer voll, so das Feedback einiger Kunden. Reinigungsstewards wie Rothe sollen solche Mängel beseitigen. „Wenn sie an Bord sind, sehen die Kunden: Da kümmert sich jemand um unseren Zug“, sagt Jahn.

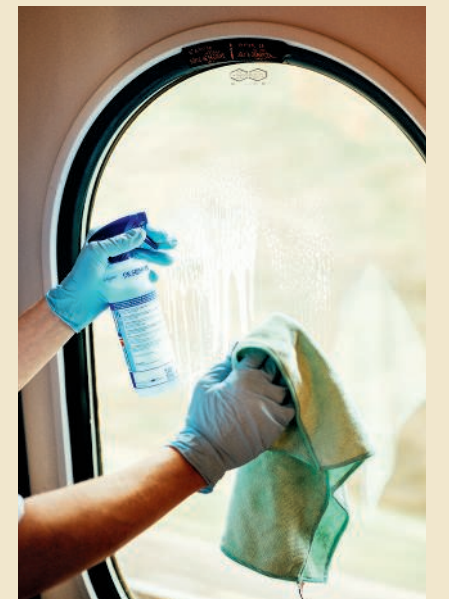
Sieht Rothe Müll auf dem Boden, hebt er ihn instinktiv auf. Wenn Rothe seinen Wischmopp abstellt, greift schon mal ein Kind danach. „Wenn es will, kann es mir gern helfen“, sagt Rothe und lächelt. Nebenbei bringt er ein Kleinkind einer Reisenden zum Lachen. Er hat selbst sieben Geschwister und scherzt gern mit den Fahrgästen.

Nach ersten Eindrücken lohne die neue Investition, sagt Produktmanagerin Jahn. „Seit es die Reinigungsstewards gibt, werden die Beschwerden weniger.“ Aktuell fahren sie auf ausgewählten Zügen bestimmter Strecken mit: Berlin-Basel, Berlin-München und Frankfurt am Main-Passau. Im Laufe des Frühjahrs prüft die DB, ob das Angebot auf andere Verbindungen ausgedehnt werden sollte.

Rothe freut sich vor allem über die Wertschätzung, die viele Fahrgäste ihm entgegenbringen. Dazu trägt auch sein Outfit bei. „Wir Reiniger sehen jetzt aus wie das übrige Bahnpersonal“, sagt Rothe. Und wie die Lokführer oder Zugbegleiter fühlt auch Rothe sich für seinen Zug verantwortlich. Wie es sich für einen Steward gehört. ●

Früh am Morgen: Rothe wartet am Ostbahnhof in Berlin auf den Zug, den er während der Fahrt reinigen wird (oben links). Scheiben wischen (r.), Mülleimer leeren (u.), er arbeitet vor aller Augen

NEBENBEI BRINGT ROTHE EIN KLEINKIND ZUM LACHEN



»Jörg Maurer ist der König des Alpen-Krimis.«

Elisabeth Herrmann, BILD



NEU!



www.fischerverlage.de

↓
BORDGASTRONOMIE

PUTENSCHNITZEL NATURE MIT PAPRIKA-RAHM-SAUCE UND REIS

MEHR ALS NUR ESSEN: GEKOCHT. GEBLOGGT. GELIKED.



Die DB spendet 10 Cent des Verkaufspreises der Aktionsgerichte für den ökologischen Waldumbau und die Sanierung der Schutzwälder in Deutschland an das Bergwaldprojekt e. V. Mit ihren Gästen leistet die DB so einen aktiven Beitrag zum Natur- und Klimaschutz.

Unsere Foodbloggerin empfiehlt: Wohlfühlessen
Wenn Petra Hammerstein nicht in der Küche steht, führt sie den Familienbetrieb, ein Antiquariat in München. Eigentlich sollte „Der Mut anderer“ (dermutanderer.de) ein Blog über Literatur und Kunst werden, aber die Münchnerin merkte schnell, dass sie im Grunde viel lieber über ihre Leidenschaft Essen und Reisen schreiben wollte als über Bücher und Kunst. „Inspiration finde ich eigentlich überall, sei es beim Einkaufen, auf Reisen, bei Bloggerkollegen oder wenn ich essen gehe. In diesem Fall wollte ich ein Wohlfühlgericht kreieren, und das ist für mich einfach das Putenschnitzel. Es hat etwas unglaublich Wärmendes, gleichzeitig ist meine Version nicht so deftig. Das bedeutet, es passt wunderbar in den Frühling.“



NÄCHSTER HALT NÜRNBERG HAUPTBAHNHOF

SCHON IMMER MODERN

Nürnberg war in Bahnfragen oft einen Schritt voraus: Hier trat die erste Eisenbahn Deutschlands 1835 ihre Fahrt nach Fürth an. Der damalige Bahnhof reichte für den wachsenden Betrieb nicht aus, und der Hauptbahnhof wurde an seinem heutigen Standort errichtet. Man spürt einiges dieser Geschichte, wenn man die Fassade im Stil der Neorenaissance von 1906 betrachtet.

Die jüngste Attraktion des Bahnhofs ist wenige Monate alt: die neu gestaltete DB Information. Auf einem großen Monitor sind schon von Weitem Infos zu örtlichen Besonderheiten sichtbar, der Tresen ist für Rollstuhlfahrer unterfahrbar. Neu sind auch drei Selbstbedienungsterminals. Bald werden weitere Bahnhöfe mit der neuen DB Information ausgestattet. Alt und Neu passen in Nürnberg gut zusammen, auch erkennbar im ehemaligen Wartesaal, gestaltet vom Jugendstil-Künstler Bruno Paul, in dem sich heute das Reisezentrum befindet.

Apropos Geschichte: Nur wenige Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt wartet das DB Museum mit zahlreichen Originalfahrzeugen. ●

BAHNHOF NÜRNBERG	
ERÖFFNUNG	1844
REISENDE UND BESUCHER	200 000 pro Tag
AN- UND ABFAHRTEN	700 Züge pro Tag
GLEISE	21
BESONDERHEIT	Die neue DB Information, erstmals hier errichtet



FOTOS: DB AG, MAURITIUS IMAGES

mobil

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Gesamtleitung: Antje Neubauer (Leiterin Marketing & PR)
Projektleitung/Koordination: Iris Christine Münch Deutsche Bahn, Karlstr. 6, 60329 Frankfurt am Main, Tel. 069/265-27276
Redaktion: TERRITORY Content to Results GmbH
Chefredakteur: Stephan Seiler (V.i.S.d.P.)
Stv. Chefredakteur und Textchef: David Schumacher
Art Director: Franziska Goppold
CvD: Michael Hess
Chefreporter: Oliver Keppler
Redaktion: Anne Baum (Praktikantin), Katja Heer (Ltg. Kultur, Unterhaltung; heer.katja@territory.de), Michael Hess (Kinder; hess.michael@territory.de), Oliver Keppler (Reise; keppler.oliver@territory.de), Frederic Löbnitz (Gesellschaft, Kultur; loebnitz.frederic@territory.de), Ceyhun-Yakup Özkardes (Online; oezkardes.ceyhun-yakup@territory.de), Uwe Pütz (Gesellschaft, Sport, Wirtschaft; puetz.uwe@territory.de)
Autoren dieser Ausgabe: Birte Kaiser, Thilo Mischke, Alexandra Rojkov, Greta Taubert, Linda Tutmann, Mathis Vogel, Vika Yarmilko
Grafik: Jennifer David
Bildredaktion/-produktion: Philipp Balkenhol (Ltg.), Sophie-Marie Eilers, Andreas Till
Assistentin der Chefredaktion: Astrid Weidemann
Redaktionelle Technik: Klaus Stock
Anschrift der Redaktion:
DB MOBIL, Brieffach 40, 20444 Hamburg, Erreichbarkeit der Redaktion von Mo. bis Fr. von 9 bis 13 Uhr telefonisch unter 040/3703-5053 und per E-Mail: redaktion-dbmobil@territory.de
DB MOBIL erscheint monatlich bei TERRITORY Content to Results GmbH, Bei den Mühlen 1, 20457 Hamburg, territory.de
Geschäftsführung: Soheil Dastyari, Sandra Harzer-Kux, Stefan Postler
Objektleitung: Michael Remler
Herstellung: G+J Herstellung, Heiko Belitz (Leitung), Sandra Merchel, Matthias Richter
Verantwortlich für Anzeigen:
 G+J eMS, Brand Solutions + Direct Sales, Brieffach 11, 20444 Hamburg
Executive Director Brand Solutions + Direct Sales:
 Heiko Hager, Tel. 040/3703-5300
Director Brand Solutions + Direct Sales:
 Jan-Eric Korte, Tel. 040/3703-5310 (v.i.S.d.P.)
Key Account Manager: Nicolas Jorczik, Tel. 040/3703-5305 (jorczik.nicolas@ems.guj.de), Clemens Rother, Tel. 040/3703-6453 (rother.clemens@ems.guj.de)
Ad Management: Alexandra Kolatzek, Tel. 040/3703-5308 (kolatzek.alexandra@guj.de)
Anzeigenpreisliste: Nr. 18 vom 1.1.2018
Reproduktion: 4mat Media, 20457 Hamburg
Druck: Mohn media, Mohndruck GmbH, Gütersloh
Der Druck von DB MOBIL erfolgt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier der Firmen Igepa (Umschlag) und Steinbeis Papier GmbH (Innenseiten). Alle Seiten werden auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier gedruckt. © **DB MOBIL** 2018 TERRITORY Content to Results GmbH, Hamburg, für sämtliche Beiträge. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD, DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.
ISSN 2190-5673
 Weil es einfacher ist, verwenden wir in den meisten Fällen die männliche Berufsbezeichnung als neutrale Form.
 Lose Anzeigenbeilagen sind in **DB MOBIL** nicht zugelassen. Sollten sich lose Beilagen in diesem Heft befinden, handelt es sich in keinem Fall um bezahlte Werbung oder sonstige Kooperationen mit **DB MOBIL**. Für Werbung und Botschaften mit diskriminierendem oder demokratiefeindlichem Inhalt ist in **DB MOBIL** kein Platz.



ABONNENTEN-SERVICE: Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Tel. 04533/20 77 13, Fax 04533/20 77 21, azm@azm-gmbh.de

Pro Person ab € 459,-

SÜDWESTEN IM HERBST

2 Wochen Wohnmobilreise im Oktober 2018 inklusive 1.500 Meilen und kompletter Campingausstattung.

CANUSA TOURISTIK GmbH & Co. KG
 Nebendahlstraße 16 | 22041 Hamburg | (040) 22 72 53-0 | ham@canusa.de
 CANUSA-Büros: Hannover | Frankfurt | Köln | München | Stuttgart | Berlin

canusa.de

Erleben Sie Reisen vom Spezialisten.

USA erleben.

Durch den wilden Westen
 19 Tage Mietwagenreise für Naturliebhaber, mit tiefen Canyons in spektakulären Nationalparks, sowie interessanten Städten, ab/bis Denver, ab EUR 2.029,- webcode 116660

Südstaatencharme
 15 Tage Mietwagenreise ab Atlanta bis New Orleans, mit Südstaatenflair, den charmanten Städten des Südens und den meistbesuchtesten Nationalparks der USA, ab EUR 1.999,- webcode 116655

Weltweit. Persönlich. Reisen. **Karawane**

Karawane Reisen GmbH & Co. KG · Schorndorfer Str. 149 · 71638 Ludwigsburg
 Tel +49 (0) 7141 2848-0 · info@karawane.de · www.karawane.de

Fahrradhotline 01806 181630*

Das ist das radrevier ruhr

Das Ruhrgebiet entwickelt sich zur Radmetropole und überzeugt schon heute mit einem Radwegenetz von über 1.200 Kilometern Länge. Dabei sorgen vor allem die bestens ausgebauten ehemaligen Bahntrassen und landschaftlich schönen Kanaluferwege für sicheren und ungetrübten Radelspaß abseits des Straßenverkehrs und manch spannenden Einblick in die Hinterhöfe und Gärten der Metropole Ruhr. Ein neues Knotenpunktsystem wird ab Mitte 2018 die Orientierung erleichtern und Radfahrer durch die Region leiten. Mehr Infos unter www.radrevier.ruhr

* € 0,20 pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise max. € 0,60 pro Anruf

Ein Gemeinschaftsprojekt von: **RUHR TOURISMUS** **REGIONALVERBAND RUHR** Gefördert von: **EUROPÄISCHE UNION** **EUROPEISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG**

Aktivurlaub

Kanu | Rad | Wandern | Camps ...
 Schweden | Frankreich | Norwegen ...
 Für Erwachsene, Familien & Jugendliche

aktiv. abenteuerlich. außergewöhnlich.

RUCKSACK REISEN
www.rucksack-reisen.de 0251-871880

Radreisen weltweit:

Trekkingbike, MTB, Rennrad.

www.biketeam-radreisen.de

E-Bike-Reisen für Genießer

Die Welt aktiv erleben – mit Genuss und Komfort auf allen Kontinenten

Gardasee | Toskana | Jakobsweg
 Andalusien | Baltikum | Cornwall
 Marokko | Südafrika | Vietnam | Neuseeland

Höchstens 12 Gäste plus Reiseleiter
 Inkl. Qualitäts-E-Bikes vor Ort

Kostenlosen Katalog anfordern!

Belvelo ist eine Marke von Lernidee Erlebnisreisen.

Tel.: +49 (0)30 786 000-124 · info@belvelo.de · www.belvelo.de

Flüsse schöpfen vom Feinsten

Wo Bayern schwäbisch schwätzt

Bayerisch-Schwabens schönste Fluss-Radwege...
 Kostenlose Radkarte bestellen unter: 0821/4504 010
www.bayerisch-schwaben.de

TARUK

GROSSE REISE. KLEINE GRUPPE.

Außergewöhnliche Reisen in kleiner Gruppe nach Afrika, Amerika, Asien & Australien!

- › Deutschsprachige Reiseleitung
- › Handverlesene Unterkünfte
- › Persönlich konzipierte und getestete Routen

Information und Beratung: 033209-21740 | www.taruk.com

DEUTSCH GEFÜHRTE REISEN MIT 2-12 PERSONEN

DIE EISENBahn ERLEBNISREISE

Reisekultur auf Schienen

Jetzt kostenlos Katalog anfordern!

ZUGREISEN FÜR ANSPRUCHSVOLLE

- geführte Premium-Gruppenreisen in Europa
- Bahn-Erlebnis und Kultur in Deutschland
- weltweite Schienenkreuzfahrten
- Entdeckerreisen per Bahn
- Luxuszug-Reisen
- Kombinierte Zug- und Schiffsreisen **NEU**

Unser Service für Sie:
 Gepäcktransfer von Zuhause

Tel.: 02 11-929 666-0 · www.bahn-erlebnis.de · prospekt@bahn-erlebnis.de
 Comundus Reisen und Events GmbH, Schourenstr. 26, 40215 Düsseldorf

BAHNHIT
HAMBURG

schon ab **€217,-***
4 TAGE HAMBURG inkl. Bahnreise



JETZT HIER BUCHEN:
Tel. +49(0)40-300 51 518 | hamburg-tourismus.de/bahn

*Preis pro Person im Doppelzimmer; je nach Verfügbarkeit; ganzjährig buchbar; inklusive Hin- und Rückfahrt im ICE 2. Kl. ohne Zugbindung; in Kooperation mit der Deutschen Bahn.
Hamburg Tourismus GmbH,
Wexstraße 7, 20355 Hamburg
Foto: mediaserver.hamburg/
Michael Zapf



Einfach mal kurz reisen!
BAHNHIT.DE

4 Tage München ab **€167*** p. P.

3 Nächte in ausgewählten Hotels inklusive Frühstück

Freie Zugwahl am An- und Abreisetag (inklusive ICE/-Sprinter)

Flexible Buchung, Verlängerung möglich

* Pro Person im Doppelzimmer, DB 2. Klasse, April bis September 2018, je nach Verfügbarkeit.

→ **Jetzt buchen! 030-25002442 oder www.bahnhit.de**

Stadt und Land Reisen GmbH · Am Karlsbad 11 · 10785 Berlin
Mo.-Fr. 8-21 Uhr · Sa. 8-20 Uhr · So. 10-20 Uhr

Schmelzfeuer®
Stilvoll Kerzen recyceln



DENK
Einzigartige Keramik seit 1964
+49(0)9563 513320 · www.denk-keramik.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Alles Wichtige erfahren Sie unter:
www.kleinanzeigen.guj.de

schnappschuss
Zoom Dich in die Römerzeit!
16.11.17-8.4.18



kelten römer museum manching
Im Erlen 2 | 95077 Manching
www.museum-manching.de

HIER UND JETZT!
EISENACHER BALLETTWOCHE
26. MAI BIS 3. JUNI 2018
www.landestheater-eisenach.de



die neue spielt.

LANDESTHEATERTEREISENACH

Mehr Kunst erleben



april 2018
www.art-magazin.de/artcard

FOTOS: DB AG

↓
BAHNSHOP.DE

AUS FREUDE AM GLEIS

Artikel von **bahnshop.de** finden Sie auch auf der Modellbahnmesse in Dortmund (19.-22.4.)



Kinder-Armbanduhr
Zifferblattmotiv „Der kleine ICE“, Metallgehäuse, Rückdeckel aus Edelstahl, Stoffarmband. Durchmesser 29 mm.
Bestell-Nr. BS1370, 34,90 €



Umhängetasche
Mit Klettverschlüssen. Material: Mix aus Polyester und neuer Lkw-Plane, Maße: ca. 37 x 29 x 13 cm.
Bestell-Nr. BS1598, 37,70 €



USB-Stick IC Doppelstock
Mobiler Datenträger in schönster Form. 8 GB.
Bestell-Nr. BS1440, 18,90 €

Eisenbahnsimulation
Werden Sie zum Lokführer, und erschaffen Sie Ihre virtuelle Eisenbahnwelt. „Eisenbahn.exe professional 14“ für Windows.
Bestell-Nr. BS1674, 49 €



Sammlerstück
MAN 19.230 mit Culemeyer Straßenroller „DB“, Maßstab: 1:87, Hersteller: Wiking. Limitierte Auflage: 500 Stück.
Bestell-Nr. BS1580, 39,90 €



Die hier präsentierten Artikel gibt es nur bei bahnshop.de.
Dort finden Sie auch Sonderangebote und Neuheiten. Bestelladressen: bahnshop.de, K-M Service GmbH, Georg-Kerschens-Steiner-Straße 8, 63179 Obertshausen, Tel. 06104/40 0190, Fax 06104/45220, E-Mail: bahnshop.de@K-M-Werbemittel.de. Bitte die gewünschte Zahlungsweise angeben: per Kreditkarte (Visa/Mastercard), Kreditkarte Maestro International mit 3d Secure, giropay, Sofortüberweisung, Paypal, Nachnahme (nur innerhalb Deutschlands, Gebühr: 6 €) oder Vorkasse (nur innerhalb Deutschlands). Versandkosten: 5,95 € (Bestellwert bis 150 €). BahnCard-Kunden erhalten beim Kauf 10 % Rabatt (außer in den DB Reisezentren).

ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST!

A. J. Finn
the woman in the window
thriller

The New York Times BESTSELLER Nr. 1

Was hat sie wirklich gesehen?

blanvalet
www.blanvalet.de

544 Seiten · € 15,00 (D) · Auch als E-Book und Hörbuch erhältlich.



VORSCHAU APRIL

Highlights im ICE Portal

BLOCKBUSTER DES MONATS
DER MARSIANER

Nasa-Astronaut Mark Watney ist nicht nur einer der ersten Menschen auf dem Mars, sondern auch der einzige: Nach einem verheerenden Sandsturm wurde er von seinem Kollegen tot geglaubt zurückgelassen. Sein Überlebenskampf beginnt. Wird er die Erde je wiedersehen? Matt Damon spielt die Hauptrolle in der Verfilmung des Bestsellers von Andy Weir. **136 Minuten**



Ice Age 2 – Jetzt taut's
Mammut Manfred, der Säbelzahniger Diego und das Faultier Sid trotzten einer Flutwelle. Fortsetzung des erfolgreichen Animationsfilms. **87 Minuten**



Der Herr der Ringe – Die zwei Türme
Im zweiten Teil der Fantasytrilogie müssen Frodo und Sam gefährliche Abenteuer bestehen, um den Ring der Macht zu vernichten. **179 Minuten**



Wussten Sie schon, dass ...
... Sie sich im ICE Portal mit spannenden Quizen die Zeit vertreiben können? Finden Sie heraus, welcher TV-Serien-Typ Sie sind, oder testen Sie Ihr Wissen über Deutschland in unserem Deutschland-Quiz. Neu im April: „Was wissen Sie wirklich über Berlin?“ – das Quiz im Städtejournal. Achten Sie einfach auf das Fragezeichen-Symbol!

50 Filme und Serienfolgen sind kostenlos verfügbar, wenn Sie im ICE Portal „maxdome onboard“ wählen. Für Laptops werden die Browser Chrome und Firefox empfohlen, für Mobilgeräte ist die

App „maxdome onboard“ nötig. Auf mehr als 1000 Videos können maxdome-Kunden zugreifen, wenn sie sich mit ihrem persönlichen Log-in anmelden oder ein Abonnement abschließen.

So gelangen Sie ins ICE Portal

Um das Info- und Entertainmentportal an Bord aller ICE im deutschen Fernverkehrsnetz zu nutzen, wählen Sie auf Ihrem Laptop oder Mobilgerät das WLAN-Netzwerk **WiFi onICE** aus. Sie gelangen auf die Startseite, die auch jederzeit im Browser unter **ICEportal.de** aufrufbar ist. Sie finden dort die hier aufgeführten Filme, Hörbücher und Spiele – und noch viel mehr, etwa Reisetipps, Lesestücke und weitere Inhalte für Kinder sowie Infos zur aktuellen Reise.



Hörbücher des Monats
Jörg Maurers Alpenkrimi „Föhnlage“. Plus: „Sherlock Holmes: Die neuen Fälle – Fall 08: Der grüne Admiral“ und Abdel Sellous „Einfach Freunde“.



Spiel des Monats
Werden Sie zum ultimativen Geografie-Champion! Wählen Sie die richtige Flagge aus und ordnen Sie sie dem passenden Land zu.



Zeitungen und Magazine
Kostenfreies Zeitungsangebot für 1.-Klasse-Reisende jetzt auch digital. Magazine (u. a. „Stern“, „Spiegel“) zum marktüblichen Preis. Und: die aktuelle DB MOBIL gratis!

FOTOS: MAXDOME, PR

1 von 5 Büchern gewinnen!
Mehr Infos unter: www.stehaufqueen.de

Mit Witz und Augenzwinkern Krisen selbstbewusst in die Hand nehmen



288 Seiten | € [D] 14,99



© Kristina Malis

stehaufqueen.de
droemer-knaur.de



So erreichen Sie die DB

Im Netz

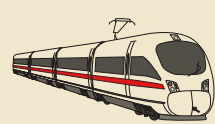
Umfassende Informationen zum Angebot der Bahn im Personenverkehr bietet das Reiseportal **bahn.de**. Unter **twitter.com/db_bahn** und auf **facebook.com/DBPersonenverkehr** finden Sie zusätzlich Informationen, Angebote und Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Reisen. Mehr über den DB-Konzern erfahren Sie auf **deutschebahn.com** und **facebook.com/deutschebahn**. Fragen zum Konzern und seinen Geschäftsfeldern werden hier gern beantwortet.

Die DB-Flotte

Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sind zahlreiche unterschiedliche ICE- und Intercity-Züge unterwegs. Hier ein Überblick über die Fahrzeug-Generationen und deren grundlegende Daten, inklusive der Baureihen-Bezeichnungen (BR)



ICE 1 (BR 401)
In Betrieb seit 1991
Redesign: 2005
Stückzahl: 58
Sitzplätze: 703
Vmax*: 280 km/h



ICE T (BR 411/415)
In Betrieb seit 1999
bzw. 2004
Stückzahl: 67
Sitzplätze: 250-376
Vmax*: 230 km/h



ICE 2 (BR 402)
In Betrieb seit 1996
Redesign: 2011
Stückzahl: 44
Sitzplätze: 381
Vmax*: 280 km/h



IC MODERNISIERT
In Betrieb seit 2012
Stückzahl: 82
Sitzplätze: 433-677
Vmax*: 200 km/h



ICE 3 (BR 403/406)
In Betrieb s. 2000/4
Redesign: 2017-20
Stückzahl: 63
Sitzplätze: 419-450
Vmax*: 330 km/h



INTERCITY 2
In Betrieb seit 2015
Stückzahl: 27
Sitzplätze: 465
Vmax*: 160 km/h



ICE 3 (BR 407)
In Betrieb seit 2013
Stückzahl: 17
Sitzplätze: 444
Vmax*: 320 km/h



ICE 4 (BR 412)
In Betrieb s. 2017/12,
Stückzahl: 9
Sitzplätze: 830
Vmax*: 250 km/h

*Vmax = maximal zugelassene Höchstgeschwindigkeit

Per App



DB NAVIGATOR
Handy-Ticket, Echtzeitinfos, VerspätungsAlarm und Reisedetails



FLINKSTER
Für Carsharing in 300 deutschen Städten



QIXXIT
Verkehrsmittelübergreifender Reiseplaner mit Buchungsmöglichkeit



DB ZUGRADAR
Aktuelle Positionen der DB-Züge im Fern- und Nahverkehr

Schneller zur Bahn – rund um die Uhr

Wissen Sie schon, wie einfach und schnell Sie mit der Bahn verbunden werden? Beim Anruf-Portal von DB Dialog sprechen Sie nach maximal zwei Menüschritten mit dem richtigen Ansprechpartner – bei Premiumkunden (BahnCard und bahn.bonus) geht es sogar noch schneller. Nach der Anwahl erreichen Sie den gewünschten Service ganz einfach per Sprach Eingabe oder Tastatur. Für die sympathischen Telefonstimmchen wurden mit Absicht sowohl ein Mann als auch eine Frau gewählt, um Ihnen das Verstehen noch einfacher zu machen. Jeden Tag, rund um die Uhr!



SERVICE-NUMMER

Die einheitliche Service-Nummer der Bahn im Personenverkehr

**01806/
99 66 33***

Weitere Services und Telefonnummern der Bahn:
Fahrplanauskunft 0800/150 70 90 (24 Stunden an 365 Tagen), gebührenfreie Auskünfte per Sprachdialogsystem.
Aktuelle Reiseinformationen **bahn.de/ris** (mobil: m.bahn.de/ris)
Fundservice 0900/199 05 99 (Mo.–Sa. 8–20 Uhr, So. 10–20 Uhr), Kosten: 59 Cent/Min. (aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend), **fundservice.bahn.de**
Bundespolizei-Hotline 0800/688 80 00
Baubedingte Fahrplanänderungen 0800/599 66 55 (gebührenfrei) **bahn.de/bauarbeiten**
Telefonnummern von Partnern der DB wie Ameropa, bahnshop.de oder Mietwagenfirmen erhalten Sie unter der Service-Nummer 01806/99 66 33* mit dem Stichwort Rufnummer.

*20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

ILLUSTRATION: DIETER DUNEKA

DB-Streckennetz

Auf diesen Strecken fahren täglich 1300 Züge im Fernverkehr. Ständig wird am Netz gearbeitet, um es robuster, schneller und komfortabler zu machen. Die Karte zeigt sieben aktuelle Projekte*

Zwischen **Bremen und Osnabrück** kommt es zu Brückenarbeiten, Arbeiten an den Signalanlagen, und es werden die Weichen erneuert. Reisende müssen sich zwischen dem **3.4. und 27.5.** auf Umleitungen, Halteausfälle und Verspätungen einstellen.

Auf der Strecke zwischen **Essen und Duisburg** werden die Gleise modernisiert. Vom **23.3. bis 8.4.** werden Züge umgeleitet, fallen aus, verspäten sich oder fahren früher ab.

Zwischen **Schwerin und Bad Kleinen** werden noch **bis 14.4.** die Strecke und der Bahnhof Bad Kleinen modernisiert. Ein Busersatzverkehr steht zur Verfügung.

Brückenarbeiten behindern den Zugverkehr zwischen **Brackwede und Herford. Bis 15.4.** kommt es an den Wochenenden zu Halteausfällen, Ersatzhalten, Verspätungen und früheren Abfahrten.

Vom **9.4. bis 20.5.** behindern Gleiserneuerungsarbeiten den Zugverkehr zwischen **Düsseldorf und Köln.** Reisende müssen mit Umleitungen, Halteausfällen, Ersatzhalten und Verspätungen rechnen.

Die Gleise werden zwischen **Bingen und Gau Algesheim** erneuert. Noch **bis 9.4.** kommt es zu Halteausfällen, Verspätungen und früheren Abfahrten.

Zwischen **Frankfurt und Friedberg** wird vom **24.3. bis 9.4.** die Strecke der S6 ausgebaut. Umleitungen, Halteausfälle und Ersatzhalte sind die Folge.

aktuelle Bauarbeiten (Auswahl)
 Fernverkehrsstrecken der DB (ICE und IC/EC)

*vorbehaltlich kurzfristiger Änderungen



Unterwegs mit

INGO NAUJOKS

AM HAUPTBAHNHOF LÜBECK ERKLÄRT DER SCHAUSPIELER, WARUM ER SICH NACH EINEM NICKERCHEN IM ZUG GENIERT UND WIE ER KINDER BERUHIGT

Wohin geht die Reise, Herr Naujoks?

Ich habe in Lübeck gedreht, und nun fahre ich übers Wochenende nach Berlin, zu meiner Familie.

Wo sind Ihre Kollegen?

Heute bin ich allein unterwegs. Sonst ist fast immer mein Serienpartner Sven Martinek dabei, der auch pendelt.

Besprechen Sie während der Fahrt den neuesten Klatsch vom Set?

Nein, wir hängen doch schon die ganze Woche permanent zusammen rum. Meistens lesen wir in den Zeitungen, was für Krimis während der Zeit wirklich passiert sind, in der wir fiktive Krimis gedreht haben.

Wie vertreiben Sie sich sonst die Zeit?

Oft schlafe ich sofort ein, sobald ich auf meinem Platz sitze. Bahnfahren beruhigt mich. Nach dem Aufwachen plagt mich allerdings jedes Mal die Befürchtung, im Schlaf gesprochen oder geschnarcht zu haben.

Ist Ihnen das schon passiert?

Es hat mich noch keiner angetippt und geweckt. Aber wenn man aufwacht und fünf, sechs beobachtende Augenpaare weghuschen, dann geniert man sich schon etwas.

Fahren Sie 1. oder 2. Klasse?

Früher immer 2. Aber ich muss sagen, ich schätze die Ruhe in der 1. Klasse schon sehr. Und da werde ich auch nicht so oft angesprochen. Oder beobachtet.

Wer beäugt Sie denn so?

Vor allem Schulklassen. Da laufen oft Gruppen von fünf,



Warum es Ingo Naujoks abends ans Wasser zieht:
dbmobil.de/naujoks

sechs Kindern hin und her und tun so, als müssten sie auf die Toilette, während sie flüstern: Ist er das oder nicht? Da geh ich meist nach einer Weile hin und sage: Wollen wir ein Foto machen, oder wollt ihr ewig hier rumschleichen? (lacht)

Fahren Sie privat Bahn?

Wenn ich reise, dann fast immer mit dem Zug. Ich habe kein Auto. Zusammen mit meiner Frau und den Kindern erwacht jedes Mal so eine Romantik in mir, da werden Stullen mitgenommen und eine Thermoskanne Tee. Ich mag sogar das Umsteigen.

Warum?

Größere Bahnhöfe sind oft der Nabel der Stadt. Es herrscht fast immer Trubel, und ich kann alles einkaufen, wenn ich etwas vergessen habe. ●



MORDSFREUND

„Tatort“-Fans ist er als Kumpel von Charlotte Lindholm im Gedächtnis. Dabei ist der Bochumer, 56, längst selbst Kommissar: Am 9.4. geht „Morden im Norden“ (ARD) in die fünfte Staffel.

FOTO: PATRICK RUNTE

DIE SHOW ÜBER DEN KING OF POP!

THRILLER

Live



DIE GEFEIERTE ORIGINAL-SHOW VOM LONDONER WEST END!

11.04.18 · Hamburg
12.04. - 14.04.18 · Essen
15.04.18 · Baden-Baden
17.04. - 22.04.18 · Zürich
24.04. - 29.04.18 · Basel
30.04.18 · Kempten
02.05.18 · Hannover
03.05. - 06.05.18 · Berlin
02.10. - 06.10.18 · Frankfurt

AUF GROSSER TOUR 2019

02.01. - 04.01.19 · Mannheim
08.01. - 13.01.19 · Düsseldorf
16.01. - 18.01.19 · Bremen
22.01.19 · Leipzig
31.01. - 03.02.19 · Essen
05.02.19 · Köln
06.02.19 · Oberhausen

07.02.19 · Baden-Baden
08.02.19 · Stuttgart
13.02.19 · Hannover
15.02.19 · Kiel
17.02.19 · Hamburg
27.02.19 · Wien

Weitere Termine unter:
www.thriller-live.com

Studium neben dem Beruf!



Staatlich
anerkannt und
FIBAA-akkreditiert

- Jederzeit starten
- Ortsunabhängig per Fernstudium
- Kein NC



74 DI

Bachelor-Fernstudium:

- Betriebswirtschaftslehre
- International Business Administration
- Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie
- Psychologie **NEU!**
- Sales & Management
- IT-Management
- Finance & Management
- BWL & Tourismusmanagement **NEU!**
- Logistikmanagement
- Wirtschaftsrecht
- Betriebswirtschaftliches Bildungs- und Kulturmanagement

Master-Fernstudium:

- General Management MBA
- Marketing MBA
- Wirtschaftspsychologie
- Logistik & Supply Chain Management **NEU!**
- Business Coaching & Change Management
- Taxation, Accounting, Finance
- Intercultural Management **NEU!**
- Master-Einstiegsprogramm für Führungskräfte ohne Erststudium

Hochschulkurse mit Zertifikat

in den Bereichen BWL & Management, Sprachen, Psychologie, Recht und Logistik.

Jetzt informieren:

Euro-FH.de oder **0800 / 33 44 377**
(gebührenfrei)

Infos anfordern:

